RIFFS
FACHBLATT
MUSIC MAGAZIN
G 3402 E
6. Jahrgang-2,50 DM-
Nr. 52-Juli 1977

JACK BRUCE
MOODY BLUES
JOACHIM KUEHN
WIEDER EXCLUSIV:
QUEEN

Ibanez Info

SEHR GEEHRTER FACHBLATT-LESER !
(und vielleicht auch Ibanez-Anhänger)

VIELLEICHT HÖRT SICH SCHON DIE ANREDE GESCHWOLLEN AN, UND VIELLEICHT INTERESSIERT SIE DAS NACHSTEHENDE AUCH ÜBERHAUPT NICHT.

IN DIESEM FALLE KÖNNEN SIE JA EINFACH WEITERBLÄTTERN.

WIR WÜRDEN UNS JEDOCH FREUEN, WENN SIE DIES NICHT TUN UND WEITERLESEN.

AUF DIESER SEITE IM FACHBLATT MÖCHTEN WIR SIE KÜNFTIG ÜBER NEUHEITEN VON IBANEZ INFORMIEREN UND/ODER ÜBER WISSENSWERTES.

NATÜRLICH IST DIES AUCH EINE ART VON WERBUNG.
VIELLEICHT GEFÄLLT IHNEN DIESE JEDOCH BESSER ALS EIN SCHÖNES FOTO.

Neuheiten

AB JULI SIND FOLGENDE NEUE IBANEZ-EFFEKTGERÄTE LIEFERBAR:

FLANGER FL 303

EQUALIZER GE 100
10 Band Equalizer mit Netzanschluß

Wußten Sie schon

DASS JEDE IBANEZ-GITARRE SCHON IN DER FABRIK MEHRERE QUALITÄTSKONTROLLEN DURCHLÄUFT UND BEI UNS ZUSÄTZLICH VOR DEM VERSAND ZUM FACHHÄNDLER NOCHMALS GENAUESTENS ÜBERPRÜFT UND EINGESTELLT WIRD?

Wußten Sie schon

DASS WIR EIN SEHR GROSSES ERSATZTEILLAGER UNTERHALTEN UND SÄMTLICHE ERSATZTEILE JEDERZEIT KURZFRISTIG (AB LAGER) LIEFERBAR SIND ?

FALLS SIE AN KOSTENLOSEN FARBPROSPEKTEN INTERESSIERT SIND, BITTEN WIR SIE FREUNDLICHST UM EINSENDUNG DES COUPONS.

Ihr **Ibanez SERVICE**

COUPON Info 7/77
Bitte übersenden Sie mir kostenlose Unterlagen über

O Ibanez-Gitarren
O Ibanez-Effektgeräte

Coupon einsenden an:
Meinl Musikinstrumente
Postf. 1549
853 Neustadt/Aisch

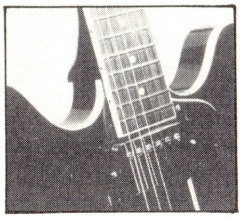
KLAUS BÖHLER

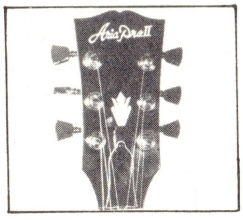
MEINE MEINUNG

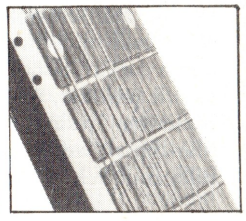
Es ist ja eine hinreichend bekannte Tatsache, daß im deutschen Fernsehen Filme wie "Der Alte aus dem Berner Hinterland" oder "Pak Do IK - das Porträt eines nordkoreanischen Linksaußen" eher eine Chance haben, wiederholt zu werden, als das der Fall ist bei einer Livesendung mit z.B. Triumvirat oder Panik-Udo.
Ich glaube, daß ich in den letzten Monaten die Gründe hierfür ausreichend und klar genug auf den Tisch gelegt habe.
Es passiert nun ausnahmsweise aber doch einmal, daß auch eine deutsche Rockband Zutritt zu den geheiligten Studios einer Fernsehanstalt hat.
Wie z.B. im Falle der deutschen Rockband Epitaph. Das waren Klaus Walz, Bernie Kolbe, Cliff Jackson und Fritze Randow.
Allesamt schon weit über 100 Jahre alt und welterfahren Amerika, Indien, England usw.
Nun sollte man meinen, diese vier Jungs - die eigentlich typisch sind für die Szene - würden (zusammen mit dem Management) eine ganze Menge dafür tun, daß diese Sache mit dem Fernsehen auch vernünftig über die Bühne geht. Dabei will ich mich nicht auf die 60 Minuten im Studio allein beschränken, sondern insbesondere darauf hinaus, daß man doch mit einem solchen Background eine ganze Menge anfangen kann. So wie z.B. Guru Guru und deren Manager Robert Lesquerade.
Die haben nach ihrem "Rockpalast"-Gig ganz schön auf die Pauke gehauen und alle Leute wild gemacht: Wir waren im Fernsehen !
Völlig normale Angelegenheit, wird jeder Mensch sagen. Finde ich auch. Man sollte meinen, daß auch Epitaph einen ganz gehörigen Zauber entfacht hat - nach der ersten eigenen TV-Show.
Aber: Wer den "Rockpalast"-Gig von Epitaph vor einiger Zeit gesehen hat, dem wird zunächst einmal aufgefallen sein, daß die Zusammenschneider dieser Sendung nach ein paar Epitaph-Titeln, die übrigens bestimmt nicht die besten aus ihrem Repertoire waren, kurz und bündig einen Live-Mitschnitt von Mick Fleetwood und Genossen angehängt haben. Epitaph als Vorband für Fleetwood Mac.
Aber diese Sendung sollte Epitaph allein gehören.
So gehörte sie den Fleetwoods.
Also: Sendung als solche in die Hose gegangen.
Aber: Vielleicht können wir - Epitaph - ja nach der Sendung eine Menge mehr Platten verkaufen. Man liest ja allerorten, daß ein Gig im Fernsehen rd. 30.000 verkaufte Scheiben nach sich zieht.
Doch auch hier eine Fehlanzeige: Da macht eine Band einen Fernseh-Gig und hat nicht einmal eine Platte auf dem Markt, die gekauft werden kann.
Jawohl: Es gibt bekanntlich im Moment keine LP von Epitaph zu kaufen !
Trotzdem bietet sich die Band einem breiten Publikum an.
Warum: Weil man auf die Gage angewiesen war, die das Fernsehen gezahlt hat, damit man sich über die nächsten drei Tage retten konnte.
Rockszene Germany.

konkurrenz-los.

ARIA ES 700







Die „thin-acoustic-Serie" haben wir zwar nicht erfunden - dafür hat Aria mit dem Modell ES 700 der Pro II Serie ein neues Top-Modell hinzugefügt. Und so den gesamten Bereich der „thin-acoustic-Gitarren" konkurrenzlos erweitert.

- vollkommen neuartige Innenkonstruktion
- eingeleimter Hals mit Rosenholzgriffbrett
- 2 USA Hambucking Pickups
- als Modell ES 800 in Stereo-Ausführung mit 6-Position Presetschalter
- selbstverständlich 1 Jahr Garantie

und natürlich der Aria-Service . . .

Empfohlener Verkaufspreis: ES 700 DM 920,-
ES 800 DM 1.020,-

Diese Vorteile garantieren:

Aria – the best sound in music

Information und Händlernachweis:

BSA Musikinstrumente GmbH & Co. KG

Bergheimer Straße 42
4047 Dormagen 11 (Gohr)
Tel. 02182/7280

Aria®

Leserbriefe an
FACHBLATT - MUSIC MAGAZIN
Dieter Roesberg

Ebertplatz 2
5000 Köln 1

Hallo Fachblatt !

Ich habe ein Problem. Ich besitze eine Westerngitarre vom Typ 'Ariana'. Leider sind bei dieser Gitarre die Bundstäbchen so rauh, daß beim Ziehen der Saiten Kratzgeräusche auftreten, auch wird das Saitenziehen bei diesen Stäbchen zur Tortur. Meine Frage: Gibt es eine Möglichkeit, dem abzuhelfen, außer stundenlang behandschuht die Saiten zu ziehen, bis diese abgeschliffen sind ? Besten Dank im voraus.
Joachim Reckemann, 4005 Meerbusch 1

Hallo Joachim !

Da mußt Du selber ein bißchen nachhelfen, wenn Du sie nicht durch Einspielen hinkriegst. Als erstes mußt Du die Saiten lockern oder ganz abnehmen. Dann mit Schmirgelpapier der Körnung 600 (wichtig) vorsichtig die Bünde glattschmirgeln. Aber bitte mit Vorsicht und ohne Druck, sonst geht zuviel ab ! Danach, wenn die Bünde etwas glatter geworden sind, mußt Du sie mit feiner Stahlwolle blank polieren. Auch hier mit Vorsicht ! Achte vor allem darauf, daß das Griffbrett, wenn Du es mit polierst, nur in Richtung der Holzmaserung poliert wird. Viel Erfolg ! Manchmal, wenn die Bünde sehr rauh sind hilft auch schon Stahlwolle allein.

Hallo Fachblatt-Dieter !

Ich spiele eine 12-saitige Ibanez Concord und habe da ein fürchterlich leidiges Problem. Und zwar reißt mir alle naselang die G-Oktav-Saite. (Ich benutze im Moment Ibanez-Strings). Könnt Ihr mir da weiterhelfen ? Liegt es an den Saiten oder an der Gitarre ? Könnt Ihr mir gute Saiten empfehlen ? Außerdem bin ich auf den Sennheiser-Vocoder im letzten Fachblatt neugierig geworden. Könntet Ihr mir den Preis des Gerätes und ein paar Vertriebe nennen, die dieses Gerät im Handel haben ? Schönen Dank im voraus.
Oliver Wessel, 45 Osnabrück

Lieber Oliver !

Zunächst einmal würde ich es mit anderen Saiten probieren. Ich vermute, daß diese Ibanez-Saiten, die Du benutzt, zu dünn sind. Die Saitenspannung bei einer Westerngitarre ist ja größer als bei einer E-Gitarre. Die Ibanez-Strings sind für beide Gitarrenarten gedacht.
Probiere mal eine der folgenden Saiten, die ich Dir wärmstens empfehlen kann: D'Adarrio Bronze Light oder Medium, Nashville-Straight Bronze light oder Nashville Straights Silk and steel. Andere brauchbare Saiten gibt es von D'Angelico und Martin, Darco. Ein weiteres Problem könnte sein, daß irgendwo eine scharfe Kante vorhanden ist, an der sich diese Saite durchscheuert. Schau Dir die Gitarre daraufhin genau an.
Der Preis des Sennheisers Vocoders liegt bei ca. 10.000,- DM. Informationen erhälst Du bei: Studio Funk,Klosterallee 76, 2 Hamburg 13

Liebe Fachblatt-Redaktion !

Ich möchte von Euch wissen, ob Ihr schon mal Hagström-Gitarren getestet habt und wenn ja, ich diese(n) Test(s) von Euch erhalten kann. Weiterhin hoffe ich, daß Ihr mir sagen könnt, wer in Deutschland Hagström-Gitarren verkauft, und wo ich mich näher darüber informieren kann. Besten Dank für Eure Mühe !
Rudol Willenbücher, 5511 Wincheringen

Hallo Rudolf !

Hagström-Gitarren werden vom Music Market vertrieben. Informationen erhälst Du in allen Filialen des Music Market. Ein Test erscheint in diesem Heft.

Grüß Gott liebes Fachblatt !

Bislang kannte ich nur Riebe Jahrgang 72/73 und war baff erstaunt, daß Ihr Euch jetzt so präsentiert. Alle Achtung !! Außerdem hab' ich noch ein paar Fragen, die mich schon lange nerven:
1. Könnt Ihr mir einiges über Brian May's ominöse Gitarre sagen ?
2. Wie bekommt Roger Taylor diesen satten, abgrundtiefen Sound hin ?
3. Ich spiele seit Jahren eine Hagström 3. Ich würde nun gerne wissen, welchen Stellenwert sie einnimmt oder besser, wie gut oder schlecht sie ist ?
Bei Beantwortung meiner Fragen mach' ich einen Luftsprung. Tschüß
Bernd Hohlen, 2080 Pinneberg

Hallo Bernd !

Die Hagström 3 gibt es leider nicht mehr. Sie ist aber eine recht ordentliche Gitarre (ich hatte früher auch eine).
Brian May's Gitarre ist von John Birch gebaut, und sie ist eine einmalige Sonderanfertigung. Einzelheiten über diese Gitarre sind kaum zu erfahren, sicher ist aber, daß die Pick ups aus einer alten Burns-Gitarre von Brian May stammen, deren Spulen aber von John Birch neu gewickelt worden sind. Ansonsten sieht man doch die Ähnlichkeit zur alten Burns, oder nicht ? Roger Taylor spielte früher einen Fender-Jazz-Bass, auf der letzten Tour konnte man ihn mit dem neuen MUSIC MAN Bass bewundern, dessen Sound noch runder ist. Taylor benutzt Acoustic Amps, hat aber einen Vorverstärker vorgeschaltet. Jetzt kannst Du Deinen Luftsprung machen.

Liebes Fachblatt-Team !

Ich habe eine große Bitte an Euch. Ich bin Schlagzeuger in einer modernen Tanzkapelle und habe bei Deep-Purple-Konzerten miterlebt, daß die Bühne eingenebelt wurde. Diesen Effekt möchte ich gerne für meine Gruppe ausnutzen. Da ich aber nicht informiert bin, wie ich diesen Nebel erzeugen kann (Mittel, Preis) bitte ich Euch, dies in Erfahrung zu bringen, und mir mitzuteilen. Für diese Auskunft wäre ich sehr dankbar.
Jan Johannsen, 2250 Husum

letters

Hallo Jan !

Du meinst sicherlich den Trockeneis-Effekt. Es funktioniert ganz einfach: Trockeneis wird in kochendes Wasser geworfen. Der riesige Temperaturunterschied erzeugt diesen dichten Nebel. Je nach Größe der Geräte wird der entstehende Nebel durch Leitungen oder Schläuche auf die Bühne geleitet oder gepumpt.
Mittlerweile gibt es verhältnismäßig kleine Geräte, die in eurer Größenordnung liegen. Sie kosten ab 400,-- DM. Allerdings muß man zu jedem Gig das zugehörige Trockeneis beschaffen, das Euch ca. 50 bis 100 DM kostet. Trockeneisfirmen findest Du in jedem Branchen-Telefonbuch. Unterlagen über Trockeneis bekommst Du z.B. bei Stiers Elektronic in München 22, Riedlstr. 2a

Hallo Fachblatt !

Ich wollte mich nur zur klappbaren Gitarre von Hoyer äußern. Denn diese Gitarre ist gar nicht die erste dieser Art, denn schon 1906 meldete ein gewisser A. Schmeckenbacher eine Gitarre mit umlegbarem Hals am Münchener Patentamt als Patent an. Diese Gitarre hatte zwischen dem 11. und 12. Bund ein Scharniergelenk Zwar war die Gitarre nicht annähernd so perfekt wie die Hoyer, aber es war die erste patentangemeldete Gitarre mit klappbarem Hals, was den Werbeslogan von Hoyer als falsch darstellt. Übrigens gab es auch schon 1912 ein Patent, das die Erfindung des Italiener Luigi Mozzani sicherte. Er baute Hälse, die man mittels 3'er Schrauben genau auf die Deckenebene einstellen konnte. Also ein Vorläufer der neuen Fenderhälse.
Jetzt hätte ich noch eine Frage zu meiner eigenen Gitarre, und würde mich freuen, wenn Ihr sie mir beantworten könntet.
Ich habe kürzlich festgestellt, daß sich der Hals nach oben leicht verbiegt, wenn ich sie hinlege. Komischerweise hat sie aber trotzdem ein recht gutes Sustain. Könnt Ihr mir vielleicht einen Tip geben, wie ich das abstellen kann ? Den Stahlstab kann ich übrigens nicht mehr spannen, da sich sonst der Hals nach hinten wölben würde. Ich spiele übrigens eine Les Paul-Kopie. Vielen Dank im voraus.
Martin Weghaus, 87 Würzburg

Hallo Martin !

Danke für Deine Bemühungen, die recht ergebnisreich waren.
Die Sache mit dem Hals ist übrigens völlig normal; jeder Hals gibt nach, wenn man ihn belastet. Solange die Gitarre in perfekter Stimmung und gut spielbar bleibt, brauchst Du Dir keine Gedanken zu machen.

Hallo Fachblatt !

Seit langer Zeit bin ich einer Ihrer treuesten Leser und finde das Fachblatt unheimlich gut.
Heute habe ich einmal zwei Fragen:
1. Wo kann man die Tama TG 120 testen und kaufen ? (Jellinghaus, Dortmund führt die Gitarre noch nicht)
2. Habe den Bericht von Marcel Dadi gelesen, fand ihn sehr gut. Der Saitentest hat mich am meisten interessiert. Da ich vorwiegend Akustikgitarre spiele, habe ich die von Marcel Dadi erwähnten Saitentypen sowie die Nashville Straights ausprobiert.
Mir ist aufgefallen, daß sich nach 3-4 Wochen bei allen Saiten der Klang verschlechtert. Ist das normal oder sollte man wirklich alle 4 Wochen neue Saiten aufziehen ?
Ch. Latza, 4390 Gladbeck

Lieber Christian !

Die Gitarre ist noch verhältnismäßig neu. Am besten erkundigst Du Dich direkt beim deutschen Vertreter, der kann Dir sicherlich einen Händler nennen. Die Adresse ist R. Meinl, An den Herrenbergen 24, 8530 Neustadt/Aisch.
Zur zweiten Frage: Man sagt, Saiten bei einer Akustik-Gitarre halten 16 Spielstunden ihre Klarheit, ab dann würden sie zunehmend matter. Je nach Dringlichkeit sollte man dann anfangen, neue Saiten zu kaufen. Oder man spart und nimmt einen matten Sound in Kauf.
Ansonsten kann man es sicher bis zu 4 Wochen hinauszögern, wenn die Gitarre möglichst immer im Koffer aufbewahrt wird. Nur wer Studioqualität haben will, der muß sich unbedingt an die 16 Stunden halten.
Die Nashville Straights halten übrigens ein wenig länger. Ich habe schon viele Musiker gesprochen, die mir dies bestätigen konnten. Aber auch bei diesen Saiten ist nach allerspätestens 2 Monaten ein Wechsel fällig. So ist das halt. E-Gitarren Saiten halten ein wenig länger, ein kleiner Trost?

Hallo Fachblatt !

Ich bin ein totaler Leser des Fachblattes und habe 2 Fragen an Euch:
1. Was bedeutet eigentlich der Begriff Sustain ?
2. Ich habe eine Luxor-Stratocaster. Nach mehreren Saitenwechseln hat sich der Tremoloblock so weit nach vorne gesenkt daß ich den Ton überhaupt nicht mehr senken kann. Außerdem liegen die Saiten unheimlich stramm, so daß sie häufig reissen. Den Stahlstab habe ich schon nachgezogen, es hat aber nichts genutzt. Vielleicht könnt Ihr mir einen schlauen Rat geben.
Thomas Kupke, 62 Wiesbaden

Hallo Thomas !

Der Begriff Sustain beschreibt den Nachklang des Tons. Eine Gitarre mit viel Sustain hat einen Ton, der nach dem Anschlagen eine Zeit nachklingt, ohne dabei sofort an Lautstärke zu verlieren, Ohne Sustain klingt eine Gitarre kürzer, der Ton klingt schneller ab und ist dann ganz verstummt. Auswirkungen auf das Sustain einer Gitarre haben viele Faktoren; eben jede Kleinigkeit, die eine Dämpfung des Tons verhindern. Ein dicker, massiver Korpus hemmt den Ton weniger, dadurch mehr Sustain usw....
Zum Vibrato: Ich vermute, daß die Federn im Inneren der Gitarre nachgegeben haben. Die Federn sind an einer Halterung aufgehängt, die wiederum mit zwei Schrauben befestigt ist. Wenn Du diese beiden Schrauben etwas anziehst, werden die Federn strammer, und der Tremoloblock geht wieder in seine ursprüngliche Stellung zurück. Zu stramm können dünne Saiten eigentlich nicht sein, höchstens dicke Saiten können zu stramm sein, diese aber reißen nicht so schnell. Vielleicht stimmst Du die Gitarre zu hoch, das halten freilich die besten Saiten nicht aus. Wenn dies nicht der Fall ist, dann mußt Du es einmal mit etwas dickeren Saiten probieren. Ein Anhaltspunkt ist die E 1st. Wenn sie 010" stark ist, müßte sie normale Beanspruchungen ungeschadet überstehen. Ich hoffe, der Rat war schlau genug.

Liebe Leute !

Ich möchte Euch einmal an dieser Stelle herzlich danken; - denn durch einen Fachblatt-Test vom letzten Jahr stieß ich auf die Ibanez Les Paul 2650 CS.
Ich war und bin, nachdem ich nun schon eine längere Zeit darauf spiele, wirklich begeistert von dieser Gitarre und kann die Ergebnisse Eures Tests nur bekräftigen.
Nun noch eine Frage: Wißt Ihr welche Saiten (Marke, Stärke) vom Werk normalerweise vor dem Verkauf 'draufgezogen werden, da ich nämlich mit denselbigen zum ersten Mal richtig zufrieden bin.
Stefan Enders, 65 Mainz

Lieber Stefan !

Danke für Deine Zustimmung. Ibanez verwendet normalerweise eigene Saiten, auf die besseren Gitarren werden aber D'Addario-Saiten aufgezogen. Wenn die bei Dir verwendeten Saiten am unteren Ende rot umwickelt sind, ist es die Stärke XL Regular (010, 013,017,026,036,046) Sind die Saiten nicht mit Stoff umwickelt ist die Stärke XL 120 Super (009,011, 016,024, 032,042).

GIVE AWAY IM JUNI

DEN FAL KESTREL AMP GEWINNT

Für die kommenden Monate haben wir natürlich noch eine ganze Menge weiterer Give Aways, die wir bis zum Ende dieses Jahres alle verlosen werden.

Für alle diejenigen, die sich schon heute für diese Überraschungen interessieren, hier schon einmal ein kleiner Überblick über die kommenden Give Aways:

Im August werden wir einen Gitarren-Kofferverstärker von YAMAHA verlosen, der übrigens in diesem Heft im Musik-Tüv getestet wird.

Im September gibt es einen ganz neuen Bass der amerikanischen Firma GUILD, der auch in diesem Heft getestet wird.

Im Oktober haben wir für alle diejenigen, die dringend Mikrofone gebrauchen, ein Mikro-Set von AKG im Wert von rd. 5.000,--DM zu verlosen.

Im November sind wieder die Gitarrenliebhaber dran: es gibt eine DOBRO-GITARRE im Wert von rd. 1.300,--DM zu gewinnen.

Im Dezember gibt's dann zum Abschluß des Jahres ein 12-kanaliges Mischpult von DYNACORD zu gewinnen.

Hiermit bestelle ich für ein Jahr das Music Magazin FACHBLATT. Den Abonnementpreis von 30,--DM ○habe ich auf das Postscheckkonto Nr. 202025-506 beim PSA Köln überwiesen (Zahlkartenabschnitt ist beigefügt) ○habe ich bar der Bestellung beigelegt. (Bitte Entsprechendes ankreuzen)
Wird das Abo nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt, verlängert sich es sich automatisch um ein weiteres Jahr.

30,-

06.06.1977 Wolfgang Kniep
Datum Unterschrift

KNIEP Wolfgang
Name/Vorname

Finkenweg 1
Straße

6992 Weikersheim
PLZ/Ort

Die Prämie für diese Abonnentenwerbung geht an:

HEROLD Hansjörg
Name/Vorname

Meiseliweg 16 6994 Niederstetten
Straße PLZ/Ort

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Gültigkeit der Abo-Bestellung

6.6.77 H. Herold
Datum/Unterschrift

WICHTIGER HINWEIS

Es kommt vor, daß sich Leute darüber beschweren, ihr Heft nach Zahlung nicht zu bekommen.
Dazu folgendes:
Wer sein Abo vor dem 15. eines Monats bezahlt, der bekommt auch das nächste Heft. Aus Vertriebsgründen können alle späteren Eingänge erst im übernächsten Monat berücksichtigt werden.
Auf Reklamationen können wir leider nicht antworten.

GIVE AWAY IM JULI

Liebe Freunde !

Natürlich haben wir auch in diesem Monat wieder einen interessanten GIVE AWAY zu verlosen.

SOLTON Bass Crack 110 Watt & B 300 200 W Box

Dieses Mal handelt es sich um eine komplette Bass-Anlage von SOLTON mit einem Verstärker von 110 Watt und einer Bassbox mit 200 Watt Leistung.

An dieser Verlosung nehmen alle diejenigen FACHBLATT-Leser teil, die einen Abonnenten werben. Der Gewinner der SOLTON-Anlage wird im nächsten Heft natürlich vorgestellt. Der Rechtsweg bleibt ausgeschlossen.

Hiermit bestelle ich für ein Jahr das Music Magazin FACHBLATT. Den Abonnementpreis von 30,--DM ○ habe ich auf das Postscheckkonto Nr. 202025-506 beim PSA Köln überwiesen (Zahlkartenabschnitt ist beigefügt) ○ habe ich bar der Bestellung beigelegt. (Bitte Entsprechendes ankreuzen)
Wird das Abo nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt, so verlängert es sich automatisch um ein weiteres Jahr.

.....
Datum Unterschrift

.....
Name/Vorname

.....
Straße

.....
PLZ/Ort

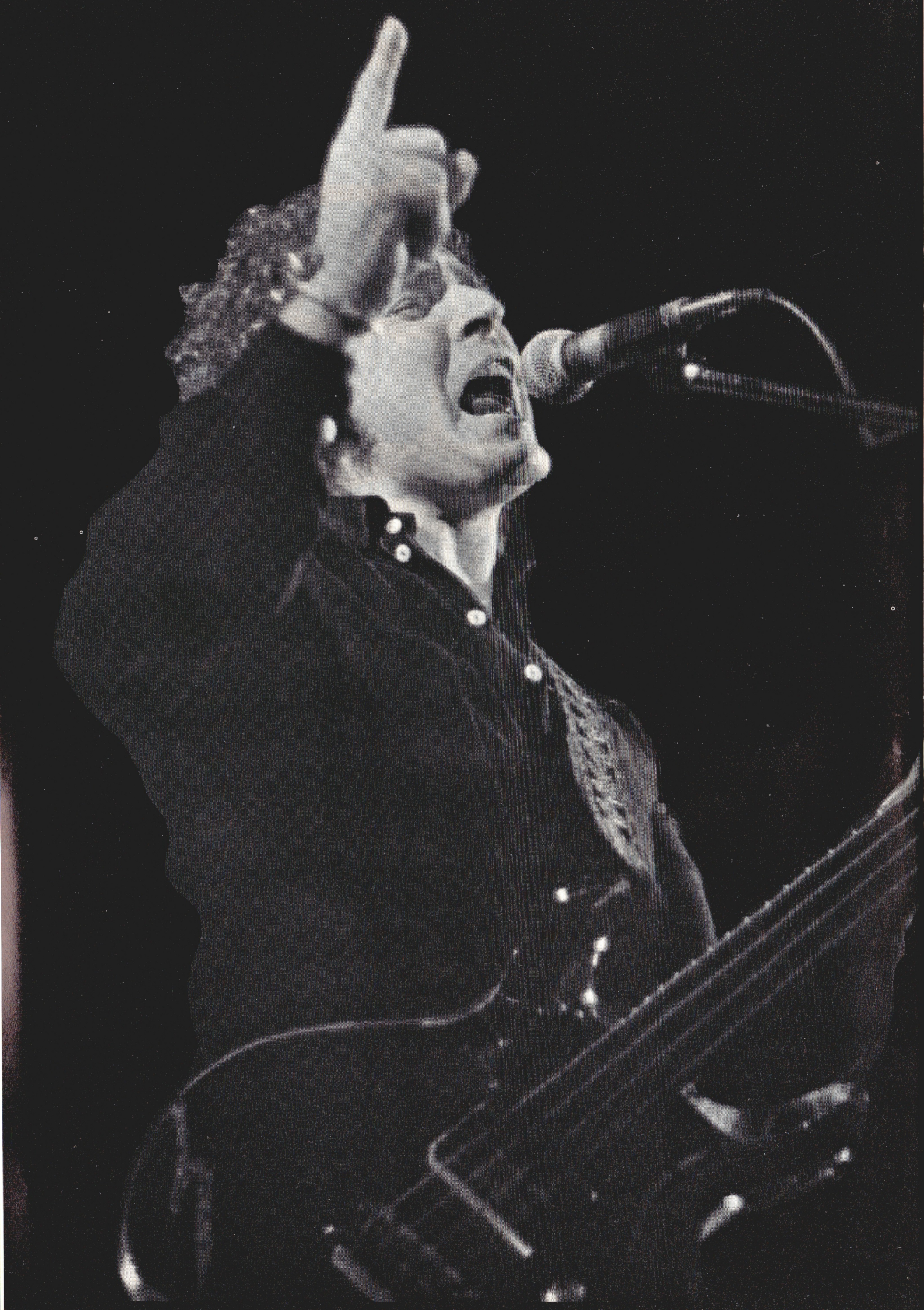
Die Prämie für diese Abonnentenwerbung geht an:

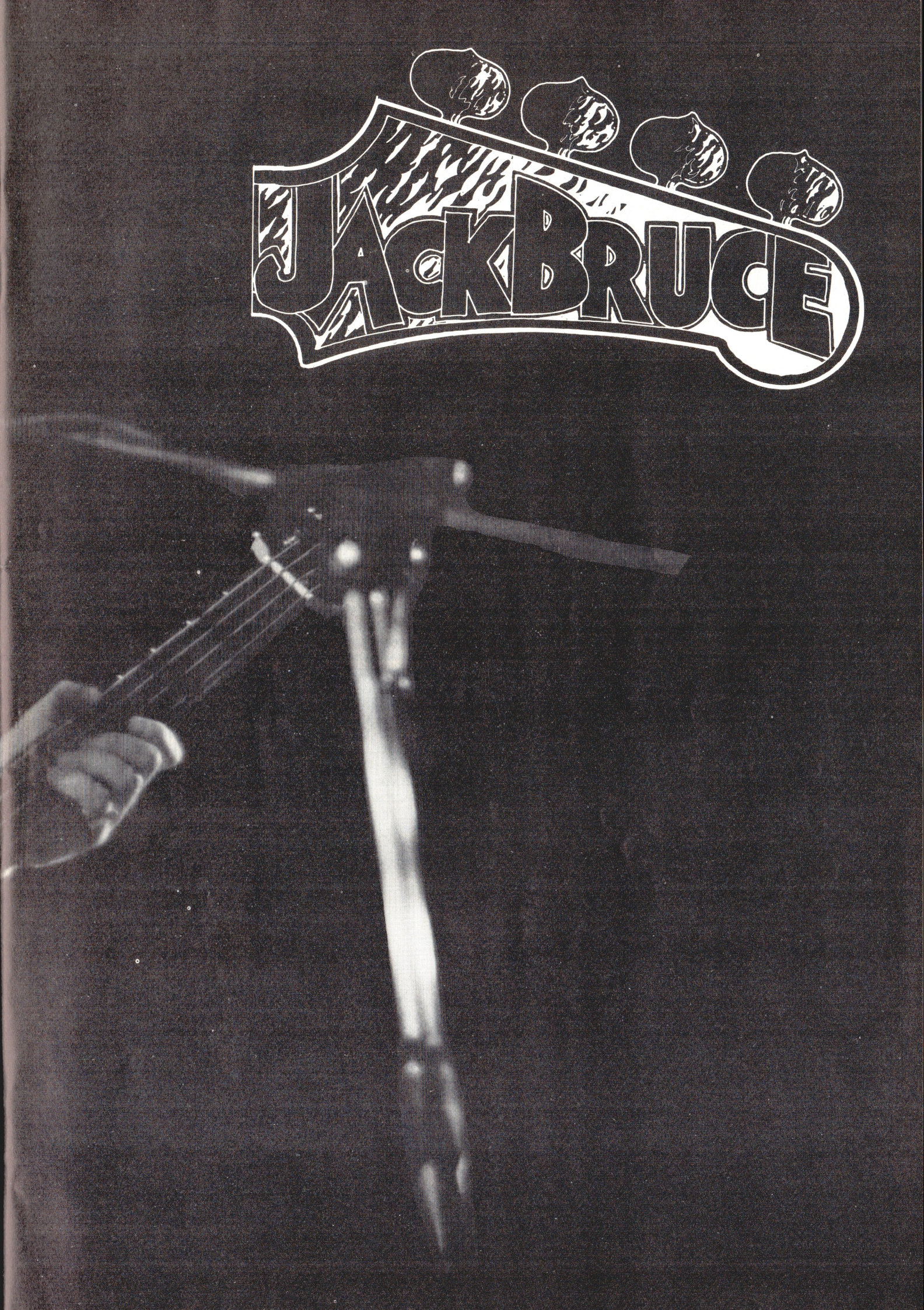
.....
Name/Vorname

.....
Straße PLZ/Ort

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Gültigkeit der Abo-Bestellung

.....
Datum/Unterschrift




JACK BRUCE

JACK BRUCE

Nach einigen Soloplatten und den verschiedensten Projekten mit ebenfalls den verschiedensten Leuten, angefangen bei Jon Hiseman, über Larry Coryell, bis hin zu Tony Williams, war es doch recht ruhig um den legendären Bassman der legendären Cream geworden.

Nun liegt seit einiger Zeit Jack Bruce's neuestes Werk auf den Ladentheken und erfreut sich steigender Beliebtheit. Sicherlich ist der wachsende Umsatz auch auf die Tatsache zurückzuführen, daß Jack gerade eine Reihe hervorragender Konzerte in Deutschland aufführte. Zum Publikum meinte der Altmeister dabei: "Selten habe ich es so genossen zu spielen, es war wirklich wunderbar. Ich glaube, ich habe zu lange nur vor riesigen Auditorien (auf Festivals, in den verschiedenen "Superformationen", unter anderem mit John McLaughlin) gespielt und darüber ganz vergessen, wie es ist, wenn wirklich zwischen Publikum und Musiker die Funken des gegenseitigen Verstehens hin- und hersprühen."

Doch wenn auch die Stimmungen in den Hallen ausgezeichnet war, so deckt sie doch nicht die für einen Topact doch recht schwachen Besucherzahlen hinweg. Jack Bruce muß wieder ganz von vorne beginnen, und es macht ihm Spaß: "Mann ich finde es wirklich wahnsinnig gut. Die Leute mögen uns, und wir spielen mit einer Spontanität und Unbeschwertheit zusammen, daß jeder Auftritt wirklich zu einem Fest für uns und für die Zuschauer wird. Und das merken die Leute."

Doch mit steigendem Erfolg wird auch die Kluft zwischen Zuhörer und Musiker immer größer, auch die Musiker beginnen, sich in anderen Rollen zu sehen; die Unbekümmertheit schwindet dahin und wird durch eine angespannte Standortbeobachtung- und festigung der Musiker ersetzt, die dann sehr oft zum Gruppensplit führt.

Dazu Jack: "Diese Dinge habe ich zu oft mitgemacht, und deshalb habe ich mich auch entschlossen, diesmal auf alle Angebote von anderen großen Stars zu verzichten und ganz ohne vorgeplantes Konzept etwas Neues anzufangen. Das Resultat heißt "How's Trick" und steht für die Band ebenso wie für das Album, wie auch für Pete Brown, der natürlich wieder mit mir zusammen die Songs geschrieben hat.

Ich habe an dieser Musik und an dieser Band überhaupt nichts geplant. Irgendwie kam alles rein zufällig zustande, trotzdem der erste Anstoß schon aus bestimmten Wünschen von mir kam. Ich wollte schon immer einige Songs mit Hughie aufnehmen, und als wir dann einmal beide zusammen keine gegensätzlichen Verpflichtungen hatten, haben wir uns daran gemacht, mit der Entwicklung dieser Songs zu beginnen. Ein - wie ich heute finde - glücklicher Umstand war dabei, daß Hughie schon des öfteren mit Tony und Simon gespielt, und daß er gut mit ihnen zusammengearbeitet hatte. An irgendeinem Abend brachte er die beiden dann einmal mit, und wir jammten alle zusammen. Dabei haben wir allerdings noch nichts von dem Material gespielt, das Hughie und ich gerade schrieben. Diese Jamabende wiederholten sich dann in loser Folge, und wir fanden dabei heraus, daß unser Feeling, unser musikalisches Timing und unsere Improvisationsfreudigkeit aus den gleichen Wurzeln stammte. Von da an war es nur noch ein kleiner Schritt bis zur Gründung dieser Formation. Normalerweise werden solche Gruppengründungen ja immer geplant. Sei es nun, daß der Anstoß von den Managern oder von den Plattenfirmen kommt oder sich wirkliche Musiker zusammenschliessen wollen."

FACHBLATT: Du meinst mit "nicht geplant", deine neue Band ist nicht aus reinen kommerziellen Gesichtspunkten heraus entstanden, sie hat sich einfach so entwickelt. Die Formationen, in denen du spieltest, aber waren immer von starken Persönlichkeiten aus der Musik durchsetzt gab es dabei auch reine kommerzielle Formationen ?

JACK: "Also, nur um Geld zu machen, so möchte ich das nicht verstanden haben, wenn auch der finanzielle Aspekt sehr oft die größte Rolle gespielt hat. Es ist wirklich seltsam, außer bei Cream und in dieser jetzigen Formation waren immer starke finanzielle Interessen die treibenden Faktoren gewesen. Anders geht es wohl auch nicht. In der Rockmusik kannst du nur überleben, wenn du Geld verdienst, wenn du eine Menge Geld verdienst !

Denk doch mal nach, schon wenn du bestimmte Soundvorstellungen hast, die nicht so ohne weiteres zu erstellen sind, brauchst du eine Menge Studiotage, um die gewünschten Resultäte zu finden; das kostet ein Schweinegeld. Es ist gar nicht selten, daß ein Album, bevor es fertig abgemischt werden kann, schon mehr als 20 000 Pfund verbraucht hat. Diese Kosten gelten schon für Rockbands, die nach einer fest vorgegebenen Richtlinie versuchen, ihre Musik so gut wie möglich unter Beachtung aller kommerziellen Gesichtspunkte aufzunehmen. Wenn du aber ein Album machen willst mit Leuten wie Coryell, Carla Bley, John McLaughlin oder so, dann wird alles sehr schnell noch teurer. Diese Leute sind nämlich von einer musikalischen Besessenheit getrieben, die von ihnen - und ich schließe mich dabei nicht aus - immer wieder verlangt, schon fertige Aufnahmen noch einmal zu überdenken, sie in Frage zu stellen, um dann vielleicht sogar alles wieder zu verwerfen. Das kann die Preise unheimlich in die Höhe treiben, und du mußt also schon selbst sehr viel Geld haben, oder aber du wirst von Geldgebern gedrängt, gewisse Erfolgsregeln zu beachten.

Eine dieser Erfolgsregeln aber ist seit Cream das Rezept, Einzelkünstler zur Supergruppe zusammenzuschließen. Musikalisch entwickeln sich dabei nur die wenigsten "Supergruppen" zu wirklich künstlerisch wertvollen Formationen, vielleicht sind doch die Gegensätze oftmals zu hoch, aber finanziell tragen sich diese

Objekte fast immer. Ob sich unser Objekt aber trägt, das muß die Zukunft beweisen. Denn diesmal wurde wirklich nichts vorausgeplant. Wir fangen wirklich vom Nullpunkt an, wenn man einmal davon absieht, daß wir doch schon einigermaßen passable Musiker sind. Es ist ja auch an unseren Besucherzahlen abzulesen. Hier in Düsseldorf waren es ungefähr 1.500, und das zeigt doch deutlich, daß wir uns erst beweisen müssen."

FACHBLATT: Was das angeht, glaube ich, mit Recht sagen zu können, du hast bewiesen, wie auch Hughie, Tony und Simon, daß ihr wirklich zusammen seid, und ich denke, daß ich auch für die Leute rede, die euer Konzert in der Phillipshalle hörten, daß ihr ein phantastisches Debütkonzert gegeben habt. Für Jack Bruce-Fans war es sicherlich ein Fest denn ungleich der Plattenproduktion "How's Tricks", wo der Bass eben nur ein Instrument unter den anderen ist, dominierte doch hier in der Halle der bekannten Jack Bruce Bass-Sound.

JACK: "Ich würde nicht sagen, daß auf der Platte der Bass zu schwach ist; ich glaube eher, daß die Leute zu große Anforderungen - falsche musikalische Anforderungen noch dazu - an diese Platte stellen. Diese Platte ist keine Platte zum Ruhme und Lobe des Jack Bruce, sie wird nicht von Jack Bruce bestimmt und gespielt, sondern von einer ganzen Band. In dieser Band aber ist ein jeder seiner Funktion entsprechend dominant, und daher hat der Bass auch eben nur seine ganz bestimmte Funktion zu erfüllen. Außerdem liegt auch noch ein großer Unterschied zwischen der Plattenproduktion und einer Livevorstellung in der Gleichzeitigkeit des Spiels. Für eine Platte kann man die einzelnen Dinge aufnehmen, wann immer man will. Ich kann z.B. nur den Bass spielen, ohne gleichzeitig zu singen, wie ich es live machen und können muß. Sicherlich kommt es daher, daß ich auf der Bühne dominanter wirke, als es wirklich gewollt ist und es der Musik gut tut; nur leider denken dann viele Leute, das müsse so sein, und sie sind dann enttäuscht, wenn der Sound auf der Platte ganz anders ist. Auf der Platte versucht man, möglichst viel Durchsichtigkeit im Sound zu bekommen, man will eine möglichst klare Produktion erstellen, ohne dabei zu klinisch, zu studiomäßig zu werden.

Live ist wieder etwas ganz anderes. Ein Livekonzert wirkt nur, wenn die Musik voller Energie steckt, wenn die Musiker etwas zu geben haben, wenn sie überquellen, weil sie so viel zu sagen haben. In einem Livekonzert kann man den Leuten nichts vormachen, man hängt total davon ab, ob es gelingt, den Zuhörer zu überzeugen, und das kann man meiner Meinung nach nur mit echter und ehrlicher Energie Deshalb kann man live auch nicht den Ablauf und die Vorstellung einer Musik so genau steuern, wie man es eigentlich vorhat. Es ist ein stetiger Wechsel zwischen den Musikern vorhanden, der sie fortwährend in den Hintergrund oder in den Vordergrund drängt. Auch die Zuhörer spielen dabei eine große Rolle. Du merkst es oben auf der Bühne ganz genau, wenn die Leute, vor denen du spielst, dich oder einen Mitspieler im Vordergrund sehen wollen. Von all diesen Strömungen wirst du getragen und geschoben; sie bestimmen den Ablauf eines Livekonzertes ebenso wie die Disziplin der Musiker, denn ohne diese Disziplin kann ein Livekonzert sehr leicht in einem Chaos enden."

FACHBLATT: Also treiben lassen, sich den Strömungen hingeben, und doch andererseits immerzu kontrollieren, so siehst du die wesentlichen Kräfte in einem Livekonzert. Nun bist du aber nicht nur bekannt wegen deiner ausgezeichne-

DOMINATOR Mk. III.
A 15 watt Guitar man's amp. with a 30 watt punch! 12" (30cm) speaker. Two input channels with Volume, Treble and Bass controls. Treble boost on first channel.

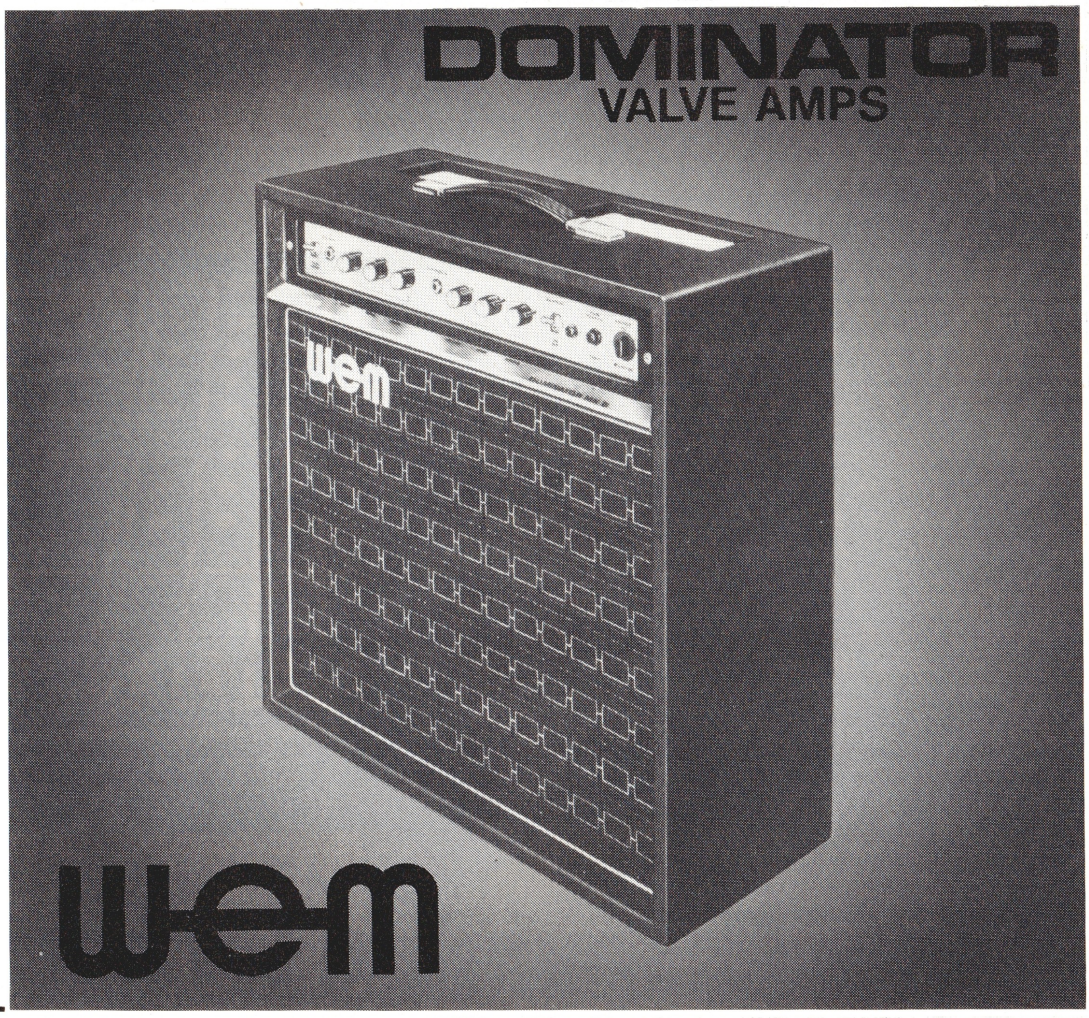
DOMINATOR BASS Mk. I
As above but with 15" (50cm) speaker with heavy magnet. For use with Bass Guitar and Organ.

DOMINATOR 30.
A brilliant new-comer to the DOMINATOR range. This unit has a tremendous volume level – far above what might be expected from the actual wattage rating of 30 R.M.S. The Dominator 30 will handle equally well Lead Guitar, Bass or Organ. Magnificent 15" (50 cm) speaker of 75 watts handling power. Controls as Dominator Mk. III.

DOMINATOR 50 COMBO.
This unit is louder than a 100 watt transistor amplifier. A professional amplifier of superb quality and response. Full range handling for Lead Guitar or Organ. Two 12" (30cm) speakers with handling capacity of over 100 watts.

DOMINATOR 50 TOP.
The piggy-back version of the Dominator 50 Combo. Because of the un-usual thrust of this amplifier it is recommended that the speaker box be of at least 80 to 100 watts handling capacity.

SEND FOR DETAILS
WATKINS ELECTRIC MUSIC LTD.
66, OFFLEY RD., LONDON. SW9 OLU
Tel: 01-735 6568



H|H electronic

Are you Mixing with The Right People?

Stereo 12 Sound Mixing Console

Zweifellos das beste Mischpult in seiner Preisklasse, das es heute auf dem Markt gibt. Endlich ein tragbarer Mixer für Aufnahmen im Studio, auf der Bühne oder zu Hause, der nicht nur professionelle Qualität verspricht sondern dessen Ergebnisse sie auch beweisen.

Erkundigen Sie sich heute noch worin der Stereo 12 sich von den anderen Mixern auf dem Markt unterscheidet. Schreiben Sie an H.H. für weitere Einzelheiten.

H.H. Sounds a lot better

H.H. Electronic, 10 Museum St., London W.C.1 England (Telephone 0044 01-836 3222)

ten Fähigkeiten, Bass zu spielen; du bist nicht weniger deiner Stimme wegen bekannt. Ist es nicht ungeheuer schwierig für jemand, der nicht nur Bass als Rhythmusverstärker spielt, der also melodisch spielt, sich dabei noch ganz den Stimmungen auf der Bühne unterwirft, zusätzlich noch zu singen ?

JACK: "Das ist gar nicht schwierig; ich meine, es ist für mich heute gar nicht mehr so schwer. Als ich anfing, Bass zu spielen und dabei zu singen, da haben sich für mich große Probleme ergeben. Oftmals habe ich gedacht, du schaffst es nicht. Auch war ich soweit, das eine oder das andere aufzugeben, aber ich habe doch immer weiter geübt, und heute bin ich mir der Schwierigkeiten gar nicht mehr bewußt. Das ist genau so wie bei Simon. Auch er hat lange üben müssen, bis er Hände und Füße total unabhängig voneinander bewegen konnte. Und das ist es eigentlich: Unabhängigkeit, nichts anderes. Wenn ich heute singe, bin ich mir gar nicht bewußt, was ich auf dem Bass spiele, ja manchmal denke ich gar nicht mehr an den Bass, und hinterher weiß ich nicht zu sagen, habe ich nun etwas gespielt oder habe ich den Bass nur festgehalten. Ich konzentriere mich nur aufs Singen, und alles andere geschieht dann nahezu unbewußt. Aber ist das nicht so bei allen Beschäftigungen ? Wenn man zwei oder drei Funktionen zur gleichen Zeit erfüllen soll, dann versucht man immer, sich auf die eine, die wichtigste zu konzentrieren, und die anderen Tätigkeiten laufen dann irgendwie so motorisch nebenbei. Mehr ist es doch nicht."

FACHBLATT: Kommst du deshalb so gut mit dem Fretless-Bass zurecht ? Ist der Bass übrigens eine extra Jack Bruce-Anfertigung von einer der bekannten Firmen, oder wer hat sie gemacht ?

JACK: "Zuerst einmal ist ein Bass mit Bünden für mich ungewohnter als ein Bass ohne Bünde, habe ich doch einmal als Kontrabassist begonnen. Deshalb habe ich wohl auch immer Fretless-Bässe gespielt, und als dann Dan Armstrong eines Tages mit diesem Ding hier ankam und es mir in die Hand drückte, da war ich von der Lage dieser Gitarre begeistert; deshalb habe ich sie auch behalten. Ansonsten gibt es nicht viel darüber zu erzählen. Sie

hat zwei Pick ups, einen Ebenholzhals und ein Rosenholz-Griffbrett. Das besondere an ihr ist eben, daß sie so ungewöhnlich gut in der Hand liegt. Das ist das Geheimnis aller Armstrong-Gitarren. Dan baut eine Gitarre immer so, daß sie exakt zu den Händen, den Fingern, den Armen, ja zum ganzen Körper paßt, und weil Dan mich schon solange kennt, war es ihm möglich, mir ein phantastisch passendes Ding zu bauen. Aufgezogen habe ich zumeist Saiten mittlerer Stärke und zwar ebenfalls von Dan Armstrong. Mehr gibt es wohl darüber nicht zu erzählen, denn ich bin kein Soundfrickeler, der überall versteckte Effekte einbaut. Vielleicht bin ich ein bißchen "out of fashion" weil ich glaube, man sollte als Musiker immer noch derjenige sein, der mehr kann als das Instrument !" ■■

WIR SIND
»AUF DEN TRICHTER«
GEKOMMEN!

TEST INFORMATION KATALOG

K.H. Kuntze
Schützenstraße 39/43
5650 Solingen 1
☎ 02122 / 4 42 91

Musik Bertram
Friedrichring 9
7800 Freiburg
☎ 0761 / 27 30 90

Musik Schell
Kellerei Straße 10
7320 Göppingen
☎ 07161 / 7 88 76

Prosound
Hohenzollernstraße 56
5400 Koblenz 1
☎ 0261 / 3 89 60

FÖÖN · PA SYSTEME - EXPO BOXEN

EQUIPMENT:

Neu und gebraucht
Laufend Sonderangebote
Günstige Teilzahlungen
Anlagenverleih
Fähige Werkstatt

MUSIK SHOP SOLINGEN
Am Werwolf 12 · 5650 Solingen
☎ 02122 / 14 473

AUSSENDIENSTMITARBEITER GESUCHT

WIR STELLEN PROFESSIONELLE FLIGHT CASES (TRANSPORTKOFFER) FÜR GITARREN, ORGELN SCHLAGZEUGE, VERSTÄRKER UND KOMPLETTE PA-ANLAGEN HER UND BELIEFERN DEN EINZELHANDEL SOWIE GROSSABNEHMER.

FÜR DAS GEBIET DER BUNDESREPUBLIK SUCHEN WIR MEHRERE AUSSENDIENSTMITARBEITER MIT VERKAUFSERFAHRUNG IM BEREICH DER MUSIKINSTRUMENTEN-BRANCHE.

SCHRIFTLICHE BEWERBUNGEN (SPERRVERMERKE WERDEN BERÜCKSICHTIGT) MIT EINEM NACHWEIS DER BISHERIGEN TÄTIGKEITEN ERBITTEN WIR AN:

MUSIC MAGAZIN FACHBLATT
CHIFFRE 12367/07/77
EBERTPLATZ 2
5000 KÖLN 1

DAVID COVERDALE

Deep Purple heißt der Schatten, aus dem sie kommen.

PAL, die Formation mit PAICE, Ashton und LORD.

Die Ian Gillan Band, Ritchie Blackmores Rainbow, Roger Glover und die David Coverdale Band.

Eigentlich besteht sie noch gar nicht, die David Coverdale-Band, denn noch sind die Entscheidungen nicht gefallen, wer die Musiker sein werden, die ihn demnächst auf seiner ersten eigenen Tournee begleiten werden. Mit Sicherheit werden es wohl die Studiomusiker nicht sein, die mit ihm sein Debutalbum "White Snake" einspielten. Sicherlich wird es auch noch einige Zeit dauern, bis auf Tournee gegangen werden kann, denn Eile ist nicht das Gebot der Stunde; auch Promotion, Livevorstellung des Albums scheint nicht allzu wichtig, ist doch das finanzielle Ruhekissen aus den tief purpurnen Zeiten sehr gut aufgepolstert. Für den einstigen Verkäufer in einer Boutique im Norden Englands, der, bevor er 1974 zu Deep Purple stieß, in semiprofessionellen Bands zu Songs vom Blues bis zum Popschlager seine Stimmbänder malträtierte, ist dieser Erfolg immer noch das größte Ereignis in seinem Leben. Dabei war der finanzielle Reiz, der ein anscheinend grenzenloses Einkommen beschert, sehr schnell überholt und fade, wie David meinte: "Das Geld bedeutet dir plötzlich nicht mehr so viel; was dich wirklich interessiert, das sind die Leute, die Kids in den Hallen, die Fans, die dir zujubeln, die dir immer wieder neue Energie geben; die du fürchtest und doch wieder liebst, denen du in einer Art von Haßliebe verbunden bist. Du weißt, daß sie wie ein wildes Tier sind, sie wollen alles von dir, sie verlangen und fordern und dabei kennen sie keine Rücksicht auf dein individuelles Ich. Es interessiert niemanden, wie du dich fühlst, ob du zum Geben bereit bist, ob du wirklich in der Lage bist, jetzt und in diesem Moment eine Vorstellung zu geben. Du mußt, und deshalb haßt du die Leute; doch wenn sie dir dann zubrüllen, wenn sie dir alle Energie zurückgeben, wenn sie dich zu immer neuen Steigerungen treiben, wenn sie dich mit ihrer egoistisch begehrenden Liebe nahezu erschlagen, dann liebst du sie plötzlich

John Mc Gurrel

„Ich glaube, die Ausbildung bei Deep Purple war die beste der Welt!"

wieder, dann merkst du erst, wie sehr du die Leute brauchst.

Deshalb habe ich mich auch daran gesetzt ein eigenes Album zu machen. Ich fühlte, daß ich die Leute wieder brauche. Außerdem hatte ich so viele Lieder, die ich unbedingt machen wollte, die ich endlich aus dem gärenden Stadium in meinem Kopf herauslösen wollte, denn solange du dich mit den Liedern nur im Kopf beschäftigst, du verwirfst, suchst, findest, um dann doch wieder zu verwerfen. Es geht immer im Kreise, wenigstens ergibt sich dieser Eindruck, und plötzlich findest du die gesamte Arbeit, das ganze Material überhaupt nicht mehr gut. Deshalb ist es schon sehr viel besser, selbst wenn man nicht beabsichtigt, direkt eine Platte daraus zu machen, wenn man ins Studio geht und versucht, in konzentrierter Arbeit aus dem vorhandenen Material möglichst ausgereifte, wenn nicht sogar endgültige Fassungen zu erarbeiten.

Der nächste Schritt ist dann die Tournee; hier beginnt die Erprobung. Was für ein Auto den Härtetest bedeutet, das bedeutet für eine Rockband - ganz besonders für eine Rockband - die Tournee. Ich glaube sogar, daß bei einer Rockband die Tournee eine ganz andere Bedeutung und eine ganz andere Funktion besitzt, als bei einer Jazzgruppe oder bei einem Schlagersänger. Eine Rockband nämlich muß sich einem viel wilderen und viel kompromißloseren Publikum stellen als die genannten anderen Bands oder Sänger. Bei einem Popstar den man zumeist erst nur durchs Radio oder Fernsehen kennengelernt hat, den man nur durch Playback und Studioaufnahmen gehört hat, von dem erwartet man gar nicht, daß er singen kann; er soll nur schön aussehen und seine Faxen machen. Sehr oft können sie auch nicht mehr, und deshalb erleiden auch so viele so oft ein Debakel, wenn sie auf Konzerttournee gehen.

Bei den Jazzgruppen sieht die Situation wieder anders aus. Jazzer haben zumeist ein intellektuelles Publikum, das immer alles Mögliche in der Musik zu finden versteht oder zu finden glaubt. Deshalb werden Jazzer auch nicht ausgepfiffen, denkt doch jeder der Zuschauer, vielleicht habe ich das nur nicht verstanden.

Bei Rockmusikern gibt es diese Ehrfurchtsbarriere nicht. Wenn ich demnächst auf Tournee gehen werde, dann werde ich an meinen Leistungen aus der Deep Purple-Zeit gemessen, so wie eben auch die anderen, Gillan, Blackmore, Lord, Paice und Hughes an diesen Leistungen gemessen werden. Es wird so wenig bei uns wie bei den anderen ein ehrfürchtiges Publikum zugegen sein, denen wir unsere Musik auf einem silbernen Tablett vorlegen können. Wenn Ritchie in Deutschland vor nur 1000 bis 1500 Leuten spielte, so zeugt das einmal mehr davon, daß sich gerade im Rockgeschäft die Musik und der Musiker immer neu bewähren muß. Da helfen dir auch kein großer Name und auch keine noch so überragenden Erfolge. Wenn du es nicht mehr verstehst, die Leute und deren Stimmungen in deiner Musik zu erfassen, wenn du an den Gefühlen der Leute vorbeispielst, dann gehen sie nach Hause. Du stehst dort oben auf der Bühne und siehst sie hinausgehen, und du kannst nichts dagegen tun. Du liegst einfach falsch mit deiner Musik ! Deshalb ist eine Tournee für einen Rockmusiker so ungeheuer wichtig. Du kannst dabei die Musik abklären, deine Bühnenshow korrigieren, du kannst

Schluß mit den Privilegien!

Couf-Saxophone, Getzen-Blasinstrumente waren bisher überwiegend amerikanischen Musikern vorbehalten. Bis in die USA mußte man früher reisen, um eines der berühmten Instrumente zu erwerben.
Damit haben wir Schluß gemacht. Jetzt gibt es sie auch in Deutschland. Aus vertraglich gesicherten Direkt-Importen von General Electro Music:
Saxophone von Herbert Couf. ROYALIST I für Top-Solisten. Goldlack mit versilberten Klappen. 6 Modelle, in Sopran, Alt, Tenor und Bariton. ROYALIST II für Könner und solche, die es werden wollen. Klarlack mit Nickelklappen. In Alt und Tenor.
Blasinstrumente von Donald E. Getzen. Trompeten, Kornetts, Posaunen. Und die berühmte Claudel-Flöte. Schon beim In-die-Hand-nehmen merkt man den Unterschied.
COUF und GETZEN – das ist die hohe Kunst des Instrumentenbaues. Stück für Stück hochklassige Handarbeit, Made in USA. Entwickelt in Zusammenarbeit mit namhaften Solisten und Musikpädagogen. Da holt man die feinsten Nuancen heraus – in allen Tonbereichen.
Sollen solche Instrumente ein Privileg für US-Musiker bleiben? Schluß damit!
Gute Fachgeschäfte bieten sie jetzt auch bei uns an. Ausgezeichnet mit dem General-Certificat.

general electro music

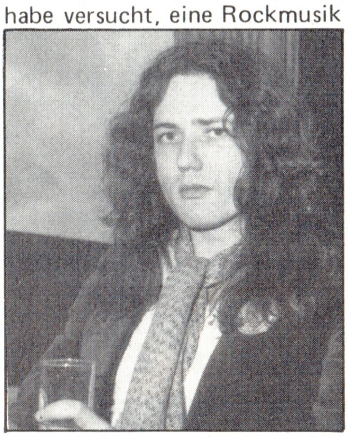
General Electro Music GmbH, Birkenweg 18–20, 3012 Langenhagen 6, Telefon (0511) 73 50 55-56, Telex 9 24 061.
Auslieferungslager Süd und Österreich: Xaver-Meisinger-Straße 8, D-8542 Roth, Telefon (0 91 71) 40 28-29. Telex 06 24 742.
Auslieferungslager Schweiz: Gregor Batliner, Giessen Industriequartier, CH-8820 Wädenswil/ZH, Telefon (01) 7 80 79 26.

auf einer solchen Tournee eine wirkliche Einheit aus Musik, Interpretation und Show formen, ohne dabei die vorgegebenen Aussagen in den Songs zu verändern. Du klärst dabei nur deine Vorstellungen an den Wünschen des Publikums ab, du versuchst, eine Gemeinsamkeit zu erreichen, ohne dabei eine Verwässerung der Songs vorzunehmen. So haben wir es auch bei Deep Purple gemacht, und ich glaube, die Zeit bei Purple war die beste Ausbildung der Welt. Um es ganz deutlich zu machen: Ich spreche hier nur über die künstlerischen Aspekte der Rockmusik, also über die Musik und ihre Vorstellung, nicht aber über die kaufmännischen Gesichtspunkte. Das Kaufmännische, dieses Planen und Handeln um Marktanteile, dieses Organisieren, Beeinflussen, Integrieren, dieses Schachern um Gewinnanteile und Marktpositionen und Hitlisten, dies alles hasse ich geradezu. Ich will dir nur eins sagen: Rockmusik, das ist Hollywood mit langen Haaren ! Dennoch muß man sich aber mit diesen Dingen beschäftigen, muß mit der Plattenfirma verhandeln, muß zu den Promotionsvorschlägen Stellung nehmen und muß eigene Maßnahmen und Schritte überlegen."

Auf dieser Promotionsreise, bei der nicht viel mehr als nur das Album vorgestellt wurde, war es David Coverdale noch gar nicht klar, wie die Band denn wohl heißen würde, mit der er später auf Tournee gehen würde."

Vielleicht wird die Band "White Snake" heißen, vielleicht wird sie auch "David Coverdale-Band" heißen, so wie Polydor es wohl gerne hätte, denn sie glauben an das Rezept: David Coverdale, the Voice of Deep Purple !

Mir gefällt diese Methode nicht so sehr. Ich ziehe es vor, wirklich Bestandteil einer Band zu sein, und das sollte auch nach außen sichtbar sein. Gegenwärtig bin ich mir aber noch nicht klar darüber, wie die Band einmal heißen wird. Vielleicht "White Snake", diesen Namen finde ich gut, und was noch wichtiger ist, er sagt auch einiges über die Musik oder zumindestens über die Intentionen dieser Musik aus. Was ich auf diesem Album versuchte, ist eine komplette weisse Rockmusik zu machen. Ich habe versucht, eine Rockmusik



zu konzipieren, die aus sich heraus in Europa hätte entstehen können. Inwieweit mir das gelungen ist, wage ich selbst nicht abzuschätzen. Allzu ernst sollte man diesen Versuch auch nicht nehmen; ich meine man sollte jetzt nicht hingehen und daraus eine ideologische Frage machen, denn es ist völlig klar, daß Rockmusik ohne die einmal gemachten und erfahrenen Einflüsse des schwarzen Amerika in der jetzigen Form undenkbar ist. So ist "White Snake" ein Versuch in jeder Hinsicht, und zum Herbst werde ich mit Sicherheit wissen, ob es mir gelungen ist den Schatten, Deep Purples zu verlassen und als David Coverdale oder als "White Snake" weiterzumachen.

ADB News

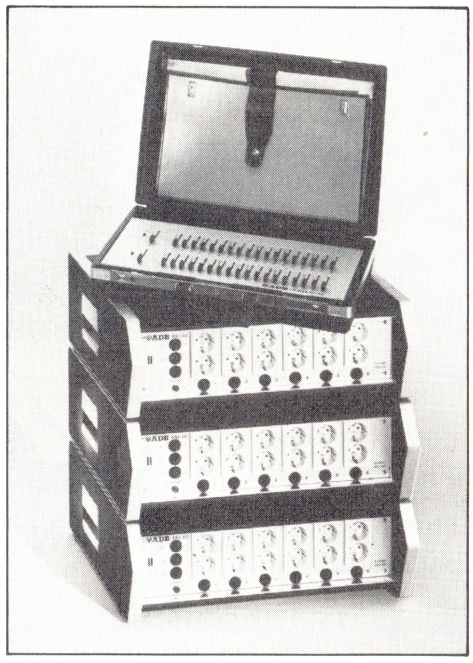
18 KREISE LICHTSTELLANLAGE

36 000 Watt Leistung

BESTEHEND AUS:

1 LICHTSTELLKOFFER MIT
36 EINZELSTELLERN
2 SUMMENSTELLERN
2 BLACK-OUT SCHALTERN
18 DIREKTSCHALTTASTEN
2 VOREINSTELLUNGEN

3 LEISTUNGSTEILEN a 12 kW
funkentstört - Eingang über Kabel
Ausgang über Doppelschucosteckdosen



Komplettpreis
DM 8500,- + MWSt.

ADB GmbH
Bundesstr. 50, 578 Bestwig 1
Tel.: 02904/511/512
Telex 84938 ADB

ADB GmbH - Büro Süd
Riedweg 11a, 8900 Augsburg 28
Tel.: 0821/97211

Wer spielt Was

RAW

GERMAN ROCKSOUND OF TODAY

FRANZ SCHICHE
Gitarre und Gesang

Fender Stratocaster
Gibson Les Paul de Luxe
100 Watt Hiwatt Amp und
100 Watt Marshall-Box

FRITZ GRIEPENTROG
Bass und Gesang

Gibson EB O
über 100 Watt Marshall Lead-Amp
zwei 100 Watt Marshall-Boxen

HORST ECKELMANN
Schlagzeug und Gesang

Ludwig - Schlagzeug
2x22" Bassdrum
14x6 1/2" Snare
15" und 16" Hängetoms
18" Standtom
Paiste- und Zildjian Becken
diverse Percussions

PA-SYSTEM
15 - Kanal Glockenklang - Mixer mit 400 Watt Goodmans/Vitavox
Monitor: 200 Watt GK
Lights: 4.000 Watt Anlage
Transport: Ford Transit und VW Golf

DAS FACHBLATT T-SHIRT IST WIEDER DA!

NUR NOCH 10 DM

Hiermit bestelle ich das FACHBLATT T-SHIRT zum Preis von 10,-- DM.

O Den Betrag habe ich auf das Postscheckkonto Nr. 202025-506 b. Postscheckamt Köln überwiesen.

O lege ich dieser Bestellung in bar bei.

Ich benötige folgende Größe:
O klein O mittel O groß O extra groß
Name:
Straße:
Ort:
Datum/Unterschrift:

WINDFALL

15.7. Köln (WDR)
21.7. Düsseldorf (Musentempel)
25.7. Marlboro Sommertournee bis zum 31.8.1977

SIGMA

3.7. Recklinghausen Altstadtschmiede

HARLIS

1.7. Dinslaken
2.7. Bielefeld
3.7. Würzburg (Festzelt)

OCTOPUS

2.7. Moers (Scala)
8.7. Frankfurt (Bildungszentrum)
10.7. Walldorf (Stadthalle)
23.7. Eschborn (Open Air)
24.7. Frankfurt-Höchst (Burggraben)

RAMSES

1.7. Wetzlar (Jugendzentrum)
2.7. Bonn (St.Augustin-Gymn.)

BLISS BAND

1.7. Varel
9.7. Kassel
15.7. Hannover (Leinedomizil)
22.7. Kassel (Stadthalle)

NOVALIS

7.7. Groß-Rheide (Wagenrad)
8.7. Welmbüttel (Dithmarscher Hof)
9.7. Lüdignhausen (Open Air)
16.7. Hamburg (Stadtpark)
17.7. Travemünde (Open Air)

EMBRYO

2.7. Vlotho
6.7. Berlin
7.7. Berlin
8.7. Hof
9.7. Regensburg
16.7. Madenburg/Landau
17.7. München
28.7. Amsterdam
29.7. Amsterdam
30.7. Norden
31.7. Norderney

Juli
July - Juillet

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
4	5	6	7	1	2	3
11	12	13	14	8	9	10
18	19	20	21	15	16	17
25	26	27	28	22	23	24
				29	30	31

CRY FREEDOM

2.7. Hofheim (Main-Taunus-Schule)
3.7. München (Theatron)
8.7. Neumarkt (Glossnerkeller)
9.7. Brendlorenzen (Bad Neustadt)

ALEX

1.7. Osnabrück (Hyde Park)
2.7. Bargteheide (Disco Train)
3.7. Hamburg (Winterhuder Fährh.)

BEATLES REVIVAL BAND

11.7. Marburg (Stadthalle)
12.7. Mainz (Elzer Hof)
13.7. Gießen (Kongreßhalle)
14.7. Darmstadt (Otto-Bernd-Halle)

SUMMER NIGHT FESTIVAL
MIT GURU GURU, OMEGA, WALLENSTEIN, EPITAPH, HARLIS, PRISMA

3.7. Würzburg (Marienberg)

FRANZ K

2.7. Münster (Festival)
18.7. Köln (WDR)

KALIF STORCH BAND

2.7. Bensheim
23.7. Neu-Isenburg

DIE SOUNDMASCHINERIE

An Englands Queen scheiden sich bekanntlich die Geister. Umstritten sind sie beide - die Königinnen der Insel. Während die einen der Queen Elizabeth, die in diesen Tagen ihr silbernes Thronbesteigungsjubiläum feiert, eine ehrenvolle Abdankung und einen damit verbundenen Aufstieg in die Arbeiterschaft wünschen -so ein Londoner Taxifahrer- freuen sich die anderen, die es gut finden, daß wenigstens auf diese Art und Weise der ruhmvolle Glanz der vergangenen Tage erhalten bleibt.

Im Unterschied zu den Diskussionen um Elizabeth werden die Wortgefechte und Auseinandersetzungen um Freddie Mercury, Brian May, Roger Taylor und John Deacon -besonders bei Jugendlichen bekannt als die Rockformation QUEEN - (und damit gleichzeitig auch bekannter die die Königin) mit entschieden größerer Heftigkeit geführt.

Und noch eines gilt es in diesem Zusammenhang zu vermerken: Die Diskussion um die Rockband Queen wird weltweit geführt, denn ihre Fans und Ablehner kommen aus allen Teilen der Erde. Letztlich waren sie hier zu besichtigen, die Queen. Seine Eminenz Freddie gab sich die Ehre, und Tausende strömten zu den wenigen Konzerten, und man ließ es sich auch eine Stange Geld kosten.

Musikalisch hat §ich diese Band Queen nicht weiterentwickelt. Das, was sie schon auf dem ersten Album gezeigt hat, hat sie weiterentwickelt. Nicht mehr und nicht weniger. Sie sind heute nur noch perfekter geworden. Und das weiß die Band.

Und so rollte die Maschinerie Queen mit einem furiosen Licht- und Soundfeuerwerk ab. Keine Fehler, alles stimmte bis auf den berühmten I-Punkt.

Und dennoch: Etwas fehlte: Die Kids begriffen vielleicht nicht so schnell, aber wenn man in ihre Gesichter schaute, dann sah man das Fehlen der exzessiven Begeisterung, in und mit deren Hilfe es gelingt, Körper und Geist mit der Musik zu einer Einheit zu verbinden. Die Soundmaschinerie Queen beeindruckte - aber sie begeisterte nicht.

Wurden deshalb wieder all die Dinge gegenwärtig, die man seit „A Night at the Opera" bald vergessen hätte, deren man sich aber bei „A Day at the Races" schon schmerzlich wieder bewußt wurde ?

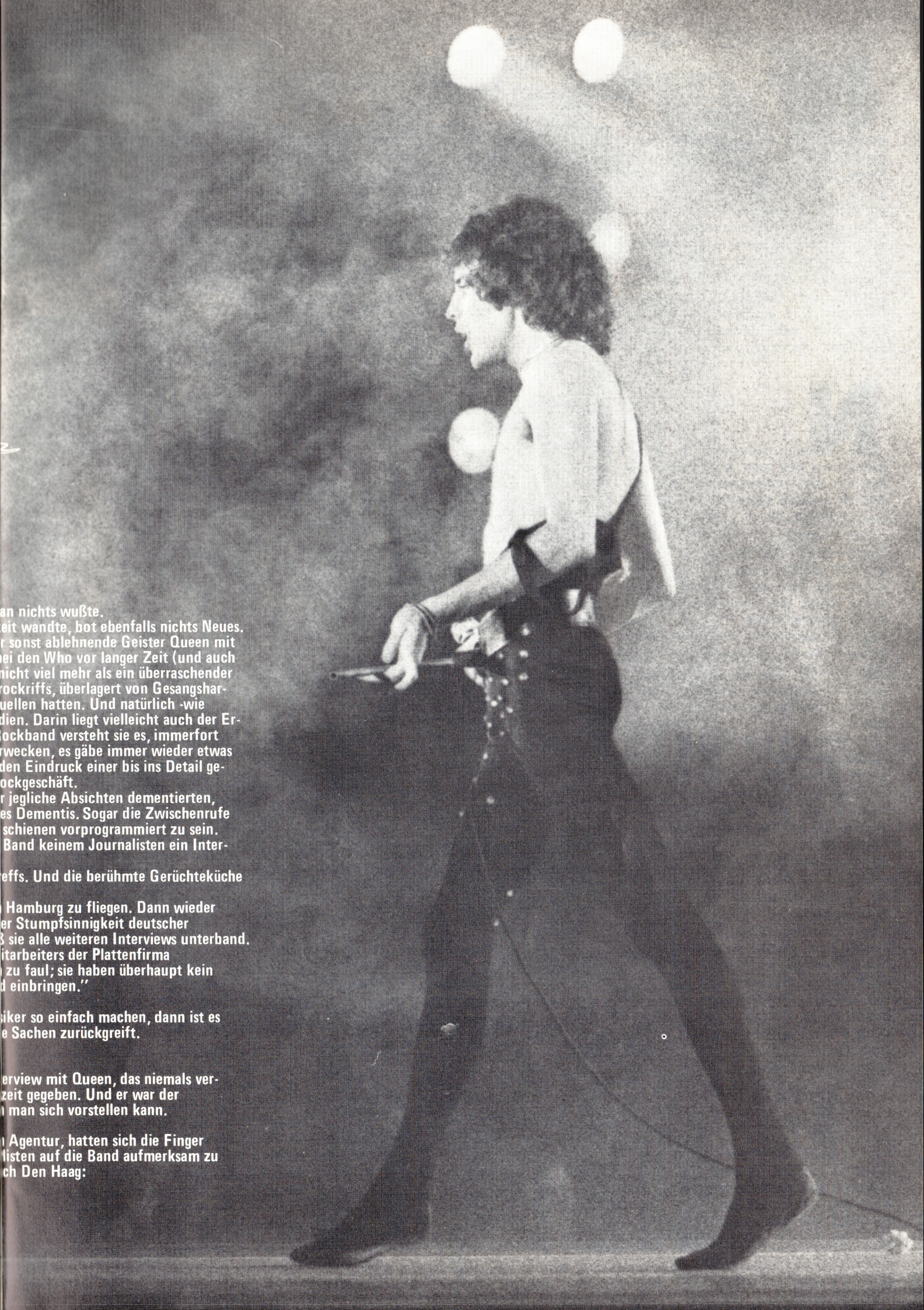
Es fällt einem wieder ein, daß der „New Musical Express" Queen als „Ersatz-Zeppelin" bezeichnete. Und man möchte nur hinzufügen: aber ein schlechter ! Das, was bei Led Zeppelin ursprüngliche Gewalt, Ausdruck einer kompromißlosen Kraft war, das geriet bei Queen nur zur absoluten Perfektion am Verstärker.

Für Soundfreaks, denen die Pickups, Amps und Effektgeräte wichtiger sind als Ursprünglichkeit und Feeling, ist das natürlich völlig okay. Aber es werden auch Erinnerungen wach, Erinnerungen an die erste Zeit mit Queen.

Eine Band aus der Retorte, eine Band, von der
Die Musik, mit der sich Queen an die Öffentlich
Auch die berühmten Breaks, um dertewillen so
einiger Wertschätzung begegneten, waren schon
dynamischer) zu vernehmen. So blieb eigentlich
Sound, der auch Fachleuten Rätsel aufgab. Har
monien, die ihren Ursprung in allen möglichen
könnte es auch anders sein- sehr eingängige Mel
folg der Band versteckt, denn wie keine andere
Melodien zu wiederholen und den Eindruck zu
Neues. So machte immer alles in und um Queen
planten Marktstrategie. Ein Aufmarschplan im
Obgleich die Band und ihr Manager immer wied
blieb bies heute der Eindruck doch stärker als a
Freddies „Hallo Düsseldorf" und andere Scherz
Von allem Anfang an sah es so aus, als würde di
view geben.
Dann hieß es wieder, es gäbe sogar richtige Start
brodelte und brodelte.
Plötzlich gab es nur wieder die Möglichkeit, nac
hieß es, ihre Grazie, Prinzessin Freddie, sei von
Rock-Journalisten so eingenommen gewesen, da
Glaubhafter scheint da doch die Aussage eines M
von Queen, der da sagte:„ Die Jungs sind einfac
Interesse an Interviews und Sachen, die kein Ge

Nun, wenn das so ist, wenn es sich diese vier Mu
sicherlich auch in ihrem Sinne, wenn man auf al

In unserem Archiv lagert seit rd. 3 Jahren ein In
öffentlicht wurde. Freddie Mercury hat es seine
freundlichste und aufgeschlossenste Musiker, de
Der Ort der Handlung: Den Haag.
Die Mädchen der Bovema, einer niederländische
wund telefoniert, um wenigstens ein paar Journa
machen. Vier Jahre zurück. Und auf den Weg na



an nichts wußte.
eit wandte, bot ebenfalls nichts Neues.
r sonst ablehnende Geister Queen mit
ei den Who vor langer Zeit (und auch
nicht viel mehr als ein überraschender
rockriffs, überlagert von Gesangshar-
uellen hatten. Und natürlich -wie
dien. Darin liegt vielleicht auch der Er-
Rockband versteht sie es, immerfort
rwecken, es gäbe immer wieder etwas
den Eindruck einer bis ins Detail ge-
ockgeschäft.
r jegliche Absichten dementierten,
es Dementis. Sogar die Zwischenrufe
schienen vorprogrammiert zu sein.
Band keinem Journalisten ein Inter-

effs. Und die berühmte Gerüchteküche

Hamburg zu fliegen. Dann wieder
er Stumpfsinnigkeit deutscher
ß sie alle weiteren Interviews unterband.
itarbeiters der Plattenfirma
zu faul; sie haben überhaupt kein
d einbringen."

siker so einfach machen, dann ist es
e Sachen zurückgreift.

erview mit Queen, das niemals ver-
zeit gegeben. Und er war der
man sich vorstellen kann.

Agentur, hatten sich die Finger
listen auf die Band aufmerksam zu
ch Den Haag:

In meinem Kopf rattern und klirren die Rädchen und Hebel, ordnen die Facts, die mir bisher von Queen bekannt sind: Single „Killer Queen" auf Nr. 1 in weniger als einer Woche ! Verkaufsrekorde mit der LP „Sheer heart Attack" - die LP „Queen II" rennt um die ganze Welt. Brighton Rock - where it may come from ? Und dazwischen viele andere Fragen. Wer hat diese Band so populär gemacht, was hat Queen in den Erfolg geschickt ? Dank den DJ's aus Amerika und England, dank den Musikzeitschriften --- oder dank einer guten Selbstdarstellung ?

Nein ! Sicher hat dies alles geholfen, aber viel mehr ist diese Band ein Ergebnis einer Originalität, die sooft unbemerkt bleibt in dieser Welt, die die Popmusik erfunden hat.

Aber zurück zu dem Punkt, an dem die Story begann. Die Stimme am Telefon hatte mir erklärt, daß ich Freddie, Brian, Roger und John im „Bel Air" treffen sollte, und so fuhr ich denn auch direkt dorthin in dieses Hotel.

Einige Journalisten und Fotografen, Drinks in der Bar. Man unterhält sich mit Mike Murphy, dem Manager der Band. Wir haben noch eine halbe Stunde Zeit, bis dann Freddie auf der Bildfläche erscheint.

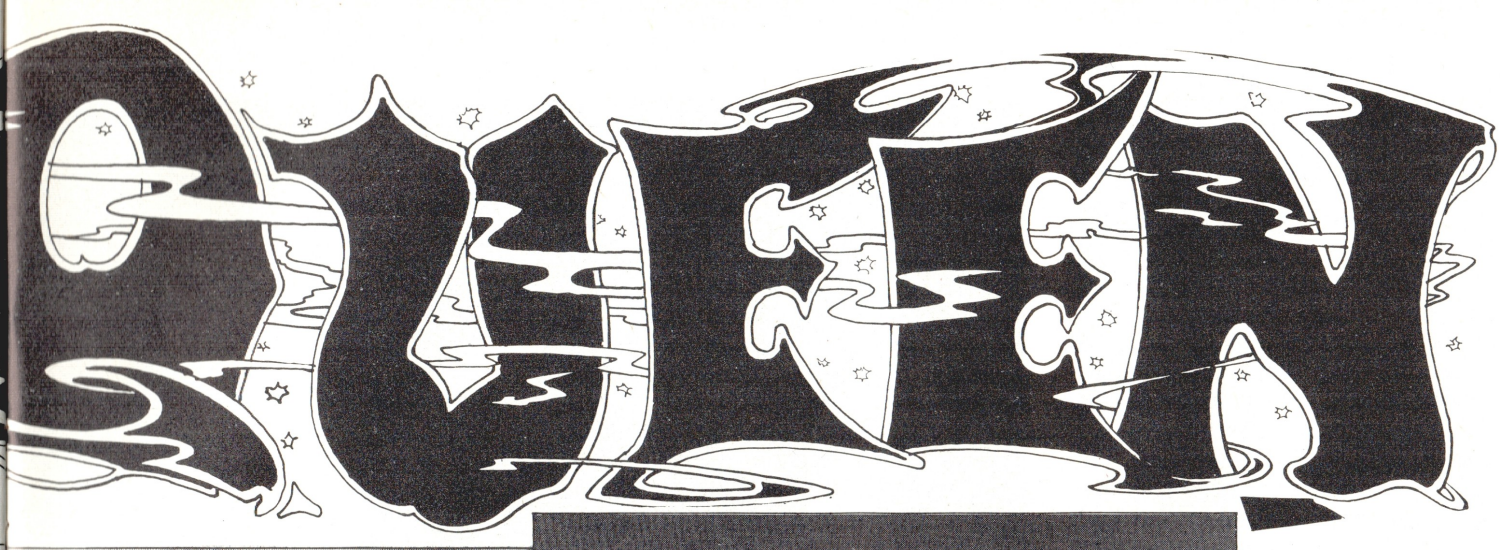
Herein kommt er in blendenden glänzenden, purpurroten Hosen und einem schneeweißen T-Shirt. Mike stellt uns vor und erklärt, daß ich für ein Interview gekommen bin, und so verlassen Freddie und ich die Hotelhalle und gehen in das Restaurant.

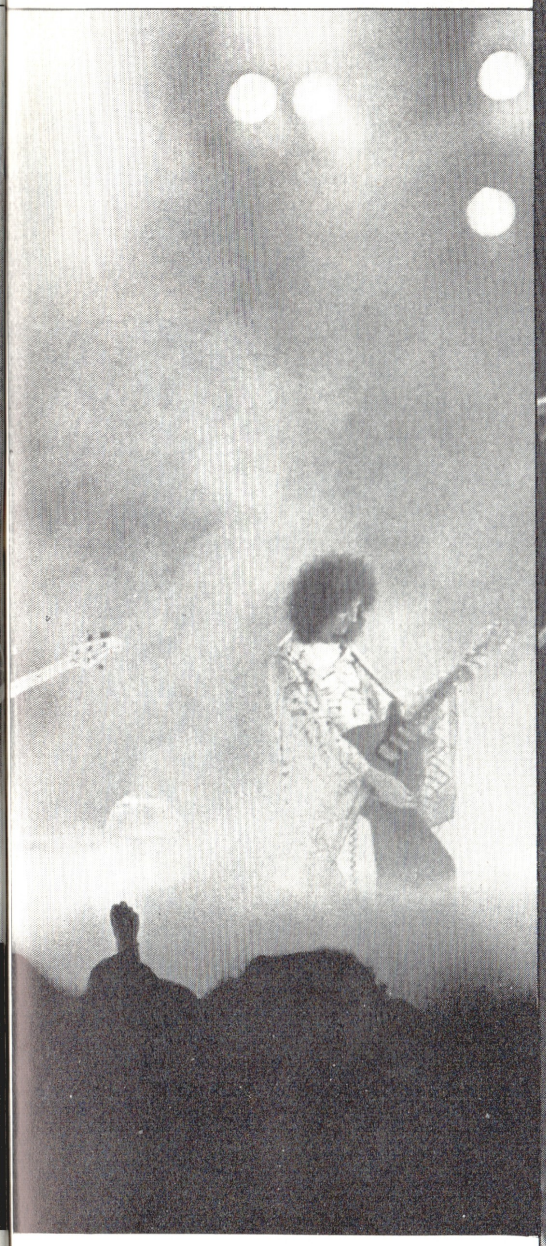
Auf unserem Weg zu einem freien Tisch verfolgen uns die aufmerksamen Blicke der anderen Hotelgäste, ein Tribut an Freddies Mode.

Bevor wir uns setzen, schaue ich mir Freddie noch einmal genauer an, und es ist nicht sehr schwer zu verstehen, warum das Publikum bei seinen Auftritten tobt. Ihn und seine Ausstrahlung zu beschreiben - das ist nahezu unmöglich; seine Persönlichkeit und sein ausgeprägtes Sex-Appeal-Image bilden ein fast körperlich spürbares Spannungsfeld.

Freddie beginnt damit, daß er mir erzählt, daß Queen, bevor es zu den größeren Erfolgen kam, schon vier Jahre Erfahrung hinter sich hatte, und daß in dieser Zeit das historisch Bemerkenswerte höchstens die Suche nach einem Bassisten war. Die Wahl fiel dann auf John Deacon, und Freddie betont, daß John in jeder Beziehung hervorragend in die Band paßt. Danach erzählt er -für die Publicity- von einer Familie namens Linney, die die Band auf der letzten England-Tour bei jedem Gig besucht hat, weil sie so begeistert von der Band waren.
Das führt zu der Frage nach dem Queen-Publikum.

Freddie erklärt, daß seine Band nicht nur für junge Leute da sei, sondern meint, daß Queen sich vorgenommen habe, eine breitgefächerte Altersgruppe anzusprechen. Er ist sich darüber im klaren, daß die Anhänger von Queen natürlich zunächst einmal unter den Teenies zu suchen sind, meint aber, daß der Anteil der Dreißigjährigen immer größer wird. Leider meinen die Journalisten immer noch, wir wären nichts anderes als eine Teeny-





Bopper-Band.
Aber was meint denn das Publikum selbst dazu ? Ihr hört und seht doch die Reaktionen am ehesten.
Oh, das ist oftmals sehr verschieden. Die Linney-Familie z.B. nannte uns einmal die neuen Who oder Beatles und sagten uns voraus, daß wir einmal so bekannt werden würden wie diese beiden Bands zusammen.
Aber ich bin davo überzeugt, daß wir

einen solch großen Erfolg wohl niemals schaffen werden. Wir freuen uns darüber, daß das Publikum Freude hat an dem, was wir anbieten.

Mittlerweile sind auch die drei anderen Queen'er an den Tisch gekommen und beteiligen sich rege an dem Interview. So frage ich sie, was sie von den jetzigen Beatles eigentlich halten.

Es gibt wohl nichts Besseres und Einmaligeres als diese Band und keinen Größeren als John Lennon. Eine Rückkehr der Beatles in die alte Formation wäre sinnlos. Im Gegenteil: Als Einzelpersonen haben sie sich inzwischen so von ihrer Magic entfernt, daß es wohl nahezu unmöglich ist, sie wieder unter einen Hut zu bringen und ihnen ein passendes Image zu verschaffen; und solange sie individuelle Musik machen ist das doch auch okay, oder etwa nicht ?

Von den Beatles aber jetzt wieder zu Queen. Seit eurer Super-Single „Killer Queen" ist man ein bißchen verwirrt, weil die Platte in vieler Hinsicht außergewöhnlich ist.

Zum einen ist der Text dieses Stückes wirklich sehr interessant, zum anderen ist die ganze Melodieführung sehr ansprechend. Wie kam es also zu dieser Scheibe „Killer Queen"?

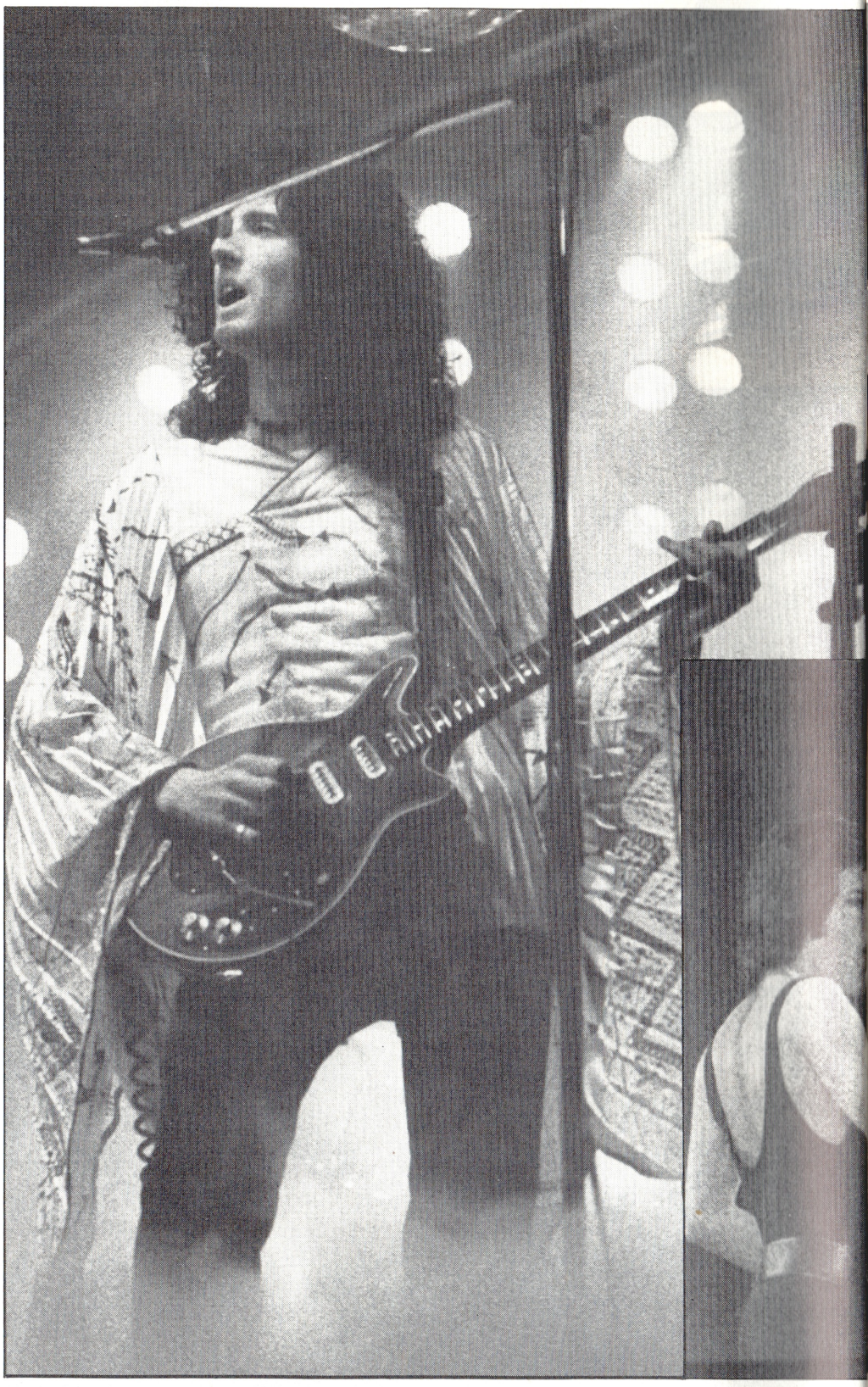
An sich haben wir an "Killer Queen" nicht lange gearbeitet. Anderthalb Tage - und "Killer Queen" war fertig. Wir fingen einfach an zu schreiben, sicherlich war auch die Stimmung zu diesem Zeitpunkt voll da, und so fielen die Worte, die Noten und die Tonlagen geradezu auf einen gemeinsamen Weg. Vielleicht liegt auch darin der Erfolg der Single begründet, denn wenn wir vielleicht länger daran hätten arbeiten müssen, so hätte es auch sehr leicht anders sein können, just a flop ! So hat Freddy eben "Killer Queen" ganz einfach an einem Samstagabend geschrieben, nachdem er aber den ganzen Tag betont hatte, er wolle heute abend etwas Klassisches schreiben. Ich würde daher "Killer Queen" in etwa als das Resultat einer Stimmung wie bei einer very-high-class-Lord's-tea-party ansehen.

Nun zu "Sheer Heart Attack". Wann geht ihr ins Studio ?

Brian antwortet darauf: Nachdem das ganze Material klar ist, jeder seinen Part voll spielen kann, gehen wir ins Studio. Dabei sind auch die beiden Leute, die immer mit uns zusammenarbeiten, Roy Baker den Produzenten, und Mike Stone ist der Ingenieur. Sie sind beide zusammen mit Queen aufgewachsen, und daher wissen sie beide ganz genau, was wir wollen. Üblicherweise arbeiten wir in den Trident Studios, aber "Sheer Heart Attack" haben wir in 5 verschiedenen Studios aufgenommen, so unter anderem auch in den AIR-Studios.

Aber letztlich haben wir doch den Endmix wieder in den Trident-Studios gemacht. So nahm die ganze Arbeit zu dem Album etwa zwei Monate in Anspruch, hauptsächlich wegen immer wieder auftretender technischer Probleme. So haben wir noch am Anfang auf 24 Spuren aufgenommen, haben es aber dann schnell wieder drangegeben, weil 16 Spuren zuverlässiger sind..... nun ja, 2 mal 16 Spuren sind auch ganz gut zu gebrauchen.

Zurück zu eurem Album. Was ist "Brighton Rock" ? Ich habe den Eindruck, daß ihr sehr viele Themen und Gedanken in eure Musik verflechtet, und es deshalb ziemlich schwer ist, euch zu folgen.



Ich versuche immer (so sagt Brian), sehr kompakt zu spielen, denn ich glaube, daß ich nur so den Leuten Gelegenheit gebe, wirklich zu hören und zu verstehen, was ich auf der Gitarre zum Ausdruck bringen möchte.

Liegt das an einer besonderen Technik, die du für dich entwickelt hast, ich meine eine individuelle Maßarbeit für Improvisationen, oder hast du deine Stücke so ausgearbeitet, daß du das Gleiche zweimal spielen kannst ?

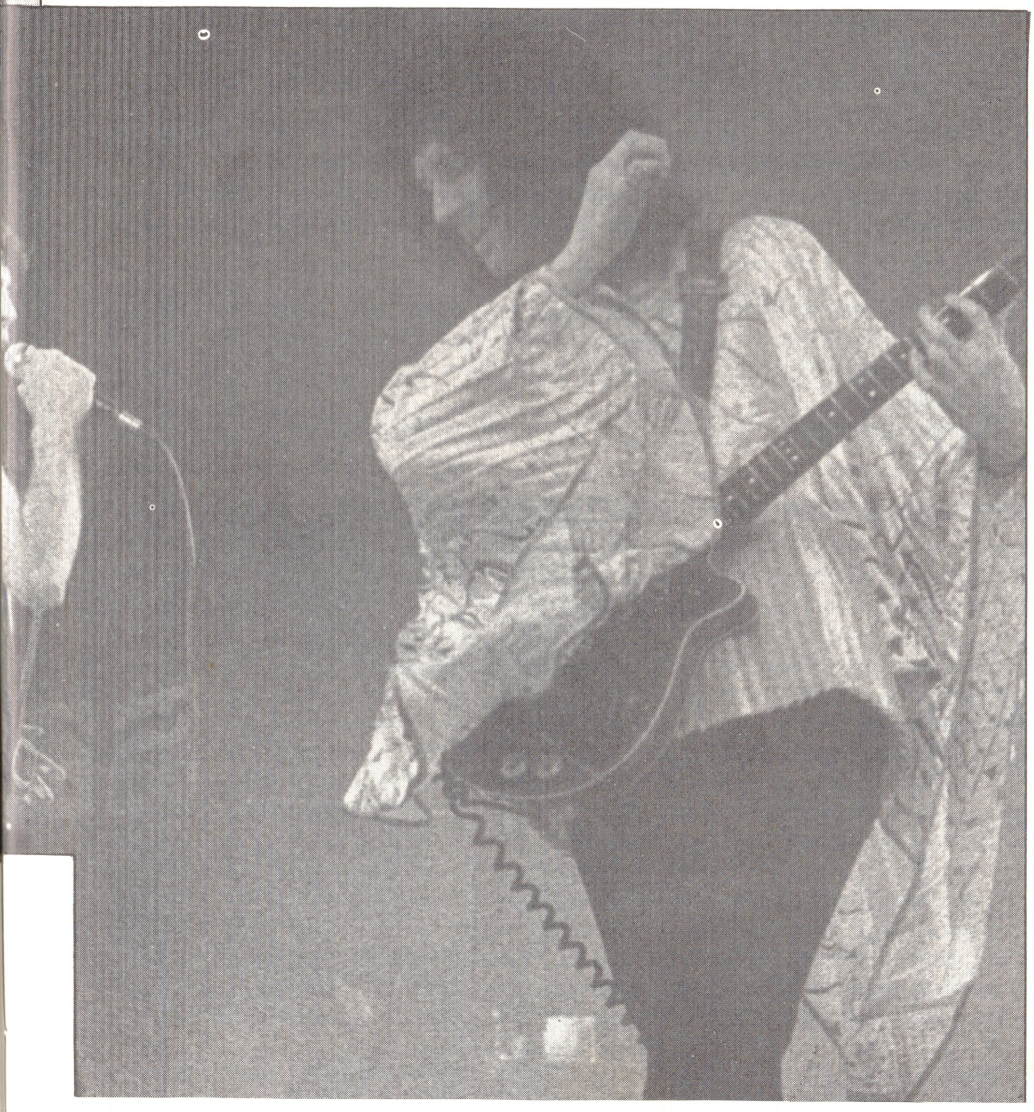
Ich kann unbedingt das Gleiche zweimal spielen, aber was ich bei Brighton Rock mache, ist eben nur das, was wir in langen Experimentierstunden ausgearbeitet haben, und was wir auch genau in dieser Form auf der Bühne machen werden.

Wie kamet ihr denn auf Brighton Rock ? Hat dieser Song, wie vielleicht eure anderen Lieder auch, einen direkten persönlichen Bezug zu euch ?

Ganz sicher haben die Lieder einen gemeinsamen Bezug, einen bestimmten Background, und genau so sicher haben auch alle Lieder irgendetwas mit uns zu tun. Bei dem Song "Brighton Rock" handelt es sich um einen Jungen, der nach Brighton fährt um ein "dirty weekend" zu verleben, also ein Mädchen aufzureissen und richtig was loszumachen. Der Effekt aber ist, wenn alles vorbei ist, dann möchte er am liebsten die ganze Sache wieder vergessen, und auf der Heimfahrt denkt er: am liebsten möchte er alles ungeschehen machen.

Soziale oder politische Ziele verfolgt ihr also nicht mit euren Texten, es geht euch mehr um Situationswiedergabe von irgendwelchen, zumeist typisch englischen Ereignissen. Etwas also, was es sehr oft gibt, und was daher nicht weiter ungewöhnlich ist; aber was ungewöhnlich ist, das ist der plötzliche Aufmarsch, mit dem ihr euch in das Bewußtsein der Öffentlichkeit gedrängt habt. Ich erinnere mich noch, daß ihr schon sehr bald nachdem ihr euch der Öffentlichkeit vorgestellt habt, behauptetet, die englische Presse sei sehr unfair euch gegenüber gewesen. Könnt ihr mehr dazu sagen ?

Yeah, die englische Presse war schon sehr unfair uns gegenüber. Heute hat sich das allerdings gebessert, aber unser erstes Album haben sie noch völlig ignoriert. Es ist so mit der englischen Presse, daß sie immer von vornherein ein ganz bestimmtes Urteil fällt und dann später dies Urteil nicht revidieren will. So sagen sie ganz einfach, eine Gruppe sei schrecklich und eine andere fantastisch. Diese Aussagen haben selbstverständlich einen ungeheuren Einfluß auf die Verkaufszahlen. Auch mit uns ist man ähnlich verfahren. Unser erstes Album wurde völlig ignoriert, und als wir "Queen" herausgaben, da schrieb der Melody Maker, wenn dieses Album ein Hit würde, dann würden sie ihre Hüte fressen.



Ihr habt euch also - entgegen den Vorurteilen der englischen Presse - zum Erfolg durchgekämpft. Ihr seid heute wer im Popgeschäft. Was glaubt ihr selbst, sind die Gründe für euren Erfolg ?

Als Queen II" dann auf Platz 7 der Hitparade war und immer noch stieg, da haben wir ihnen Hüte geschickt die wir mit ..... gefüllt hatten.

Während John sagt, daß der Erfolg wohl aus beiden Impulsen, Bühnenact und Musik kommt, meint Freddy: "The succes lies in my pants !"

Was immer es aber auch ist, als am Abend Queen über die Bühne in Den Haag donnerte, da saßen die Leute wie erschlagen da. Sie konnten die Perfektion, die da mit kaltblütiger Eleganz über sie hereinbrach, einfach nicht fassen. Sie waren verblüfft, und manchmal schien es so, als würden sie komplett vergessen haben, daß man auch applaudieren kann. Erst gegen Ende der Show lösten sich die Kids langsam aus der Umklammerung dieser überwältigenden Bühnenshow und drängten sich an den Bühnenrand, um mit fordernden Rufen eine Zugabe zu verlangen.

MERLIN W. FRANK
Fotos: Bruno Kassel Claus Cordes
©by FACHBLATT MUSIC MAGAZIN

Nights in white satin

Es gibt wohl kaum jemanden in der weiten Welt, der ein Radio sein eigen nennt, und der dieses Lied noch nicht gehört hat. Dreimal stand der Song in den internationalen Hitparaden, und sicherlich wird er nicht zum letztenmal darin gestanden haben, denn wohl selten ist ein Song in seiner Stimmung und Aussage so zeitlos konzipiert wie dieses Lied von Justin Hayward, Ehemaliger der Moody Blues.

Die Moody Blues

Wenn dieser Name fällt, erweckt er Erinnerungen. Gedanken füllen sich mit weichen, dahinfließenden Melodien. Soundgebilde von perfekter Schönheit werden wieder wach, und Worte werden wieder lebendig. Worte, deren Eingebettet-Sein in meisterlichen Konzeptalben nicht zuletzt dafür verantwortlich war, daß man ihnen etwas Geheimnisvolles, etwas Messianisches unterschob. Analysiert jedoch, waren sie oftmals sehr klischeehaft, sehr genau nach bewährten Gebrauchsmustern gestrickt, und der Anspruch des Geistig-Einzigartigen verliert sich schnell.

Was bleibt, ist eine schöne, europäisch schöne Musik, unterlegt mit einerseits nur klangvollen Worten, und andererseits mit mehr oder minder gehaltvollen Worten - aber immer ist es schön.

Dabei war der allererste Hit der Moody Blues eine ausgezeichnete R & B-Nummer - Go Now -, eine hervorragende Version des Bessie Banks-Songs.

Zu dieser Zeit bestand die Band noch aus Mike Pinder, Roy Thomas, Craeme Edge, Denny Laine und Clint Warwick, und sie kam aus der Ecke Englands, die womöglich noch schmutziger und wilder war (und ist) als Liverpool: nämlich Birmingham.

Trotzdem "Go Now" den ersten Platz in den britischen Charts und den 10. Platz in den amerikanischen Hitparaden belegte, der Name der Moody Blues somit in aller Munde war, sollte es der Formation nicht mehr vergönnt sein, einen weiteren Millionenseller zu veröffentlichen.

Dennoch versuchte die Band weiter, mit R&B-Songs einen erneuten Sprung in die Hitparade zu schaffen, aber als sich partout kein Erfolg mehr einstellen wollte, verließen Laine und Warwick die Band. Sie wurden ersetzt durch den Gitarristen Justin Hayward und den Bassisten John Lodge. Gerade zu dieser Zeit hatte Hayward "Nights in white Satin" geschrieben, ein Lied, das sich vom Aufbau her gar nicht in die Schemata des R&B pressen lassen wollte.

Auch John Lodge hatte ein Lied geschrieben, zumindestens hatte er einige Melodien und einen halbfertigen Text, der nicht im bisherigen R&B Repertoire der Moodys unterzubringen war.

Justin Hayward erinnert sich heute: "Zu dieser Zeit hatten wir eingentlich keine direkte Richtung. Wir wußten wohl, daß wir etwas ändern mußten, daß wir uns etwas einfallen lassen mußten, wenn wir nicht das Handtuch werfen wollten. So begannen wir mit der Gestaltung eines neuen Stageactes, eines Actes, in dem wir den Bogen vom R&B bis zu den neuen melodischen Liedern hätten spannen können. Aber wir kamen nicht richtig voran. Immer wieder hatten wir Gigs zu machen, wir mußten ja Geld verdienen, denn von den Platten-Flopsingles- konnten wir nicht leben.

Dann haben wir Glück gehabt, ich meine, wir haben dem Glück sogar richtig nachgeholfen. Das war so:

Eines Tages rief die Plattenfirma an und fragte nach, ob wir nicht eine Musik für Band und Symphonieorchester schreiben könnten. Wir haben sofort ja gesagt, allerdings unter der Bedingung, daß wir ein Studio, genügend Zeit und ausreichend Geld zur Verfügung gestellt bekämen. Und als die Plattenfirma dann zusagte, haben wir im Studio unsere eigene Vorstellung eingeübt und verwirklicht. Dabei stellte sich dann plötzlich heraus, daß wir immer mehr vom R&B und vom Rock 'n' Roll wegkamen, und als wir letztlich mit "Days ot Future passed" fertig waren, hatten wir exakt unsere Wünsche und Vorstellungen realisiert. Die Plattenfirma war zuerst mit unserer Arbeit gar nicht zufrieden, aber letztlich begann sich die LP, die aus diesem Material gepreßt wurde, unerwartet gut zu verkaufen."

Das war die Zeit, in der Menschen in aller Welt, aus allen Altersgruppen und aus allen sozialen Schichten begannen, die Moody Blues zu lieben. Was dann folgte, war ein Eroberungszug durch die ganze Welt. Während die Beatles und die Stones für Schlagzeilen sorgten, während immer mehr Stars und Sternchen mit immer größerem Aufwand von sich reden machten, rollte der Erfolgszug der Moody Blues fast unbemerkt allen davon. 1969 waren es allein die Moody Blues, die den Madison Square Garden vier Tage hintereinander hätten auskaufen können; Kartenoptionen in einem Ausmaß trafen bei den amerikanischen Booking-Agenturen ein, wie sie es noch nie erlebten.

In der New York Times sagte ein Sprecher für die Ticketverkäufer des BIG APPLE stellvertretend: "Wir mußten mehr Geld an die Leute zurückschicken als wir behalten durften." Dabei stand zu keiner Zeit ein supercleverer Manager hinter der Band. Direkt vom Anfang hat sie all ihre Unternehmungen mit eigener Kraft durchgeführt, beziehungsweise von bezahlten Spezialisten ausführen lassen.

Dann plötzlich machten die Moody Blues in aller Welt Schlagzeilen ganz besonderer Art. Noch bevor sich eine wirkliche Kultbewegung ausbreiten konnte - beginnende Anzeigen waren allenthalben festzustellen - lösten sich die Moody Blues auf.

von MERLIN W. FRANK

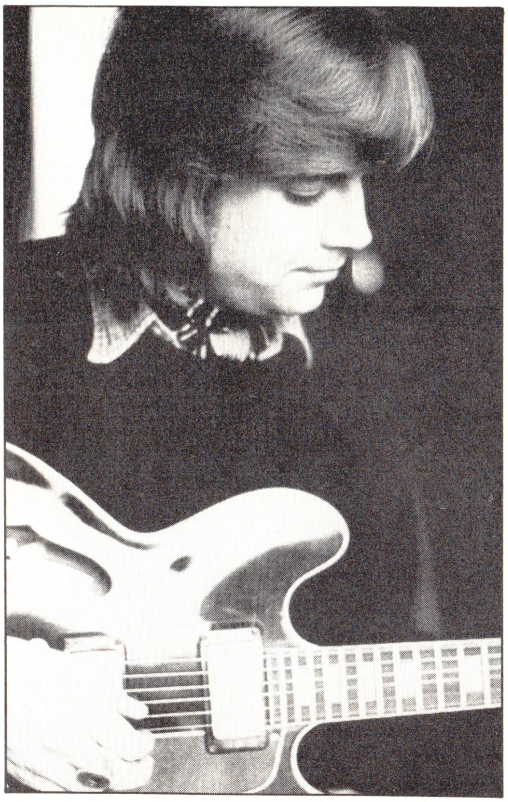
"Im Februar 1974 beendeten wir eine Tournee, die im Juli 1973 angefangen hatte, und auf der wir nahezu ohne Unterbrechung von einem Gig zum nächsten durch die ganze Welt reisten. Als wir diese Mammuttournee dann endlich hinter uns gebracht hatten, da hatte ein jeder von uns Urlaub vom anderen nötig. Erste Anzeichen dafür, daß wir uns nicht mehr so wie gewohnt gegenseitig inspirierten, hatte es schon bei der Arbeit zu den beiden vorangegangenen Alben gegeben. Die Arbeit zu "Favour" und "Seventh Sojourn" dauerte fast doppelt so lange oder noch länger als zu den vorangegangenen Alben. Wir mußten wirklich sehr intensiv darum kämpfen, damit wir uns in der Musik nicht wiederholten; es war unheimlich schwierig. Die Melodien der vorangegangenen Lieder schienen sich so tief in unser Gedächtnis eingegraben zu haben, daß alles, was wir neu begannen, unmittelbar wieder darin zu versinken drohte. So wurde es immer schwieriger für uns,neue Ideen zu finden und zu verwirklichen.

So haben wir kurzerhand die Moody Blues aufgelöst, damit jeder von uns sich wirklich unbelastet neuen Projekten zuwenden konnte.

Mike Pinder zog es sofort in die USA, wie er sagte, könne er nur in einem heiteren Klima, unter immer scheinender Sonne sich unbeschwert auf die Suche nach neuen Sounds machen. Wir hatten verabredet, sobald er einiges Material zusammengebracht hätte, ich ebenfalls in die USA gehen sollte, um mit ihm das Album fertig zu schreiben. Nun, ich bin also nach Amerika und habe angefangen, mich intensiv um die komplette Verwirklichung dieses Albums zu kümmern. Zuerst begann ich, nachdem ich Mikes Vorstellungen kennengelernt hatte, mit den Entwürfen des Covers, denn für mich gilt, erst wenn ich mir ein visuelles Bild einer Musik gemacht habe, wenn ich mich richtig in die Ideen des anderen eindenken kann, fühle ich mich auch in der Lage, konstruktiv an dieser Idee mitzuwirken. Irgendwann, als wir schon bald fertig waren, kam John Lodge auch rüber zu uns und arbeitete noch ein bißchen mit. Die Überraschung aber war, daß Mike plötzlich das ganze Material nicht mehr für ihn entsprechend fand, wie er es geschrieben hatte. Irgendwo und irgendwann hatte er das Gefühl der Identität mit dieser Musik verloren. John und ich aber hatten keine Schwierigkeiten. Im Gegenteil, je mehr wir uns mit dieser Musik beschäftigten, umso wohler fühlten wir uns darin, und letztlich beschlossen wir dann, damit auf die Reise zu gehen und es auch selbst zu produzieren. Aus dieser Situation entstanden die Blue Jays, und irgendwie ist es auch richtig, wenn man sagt, das war eine Fortsetzung der Moody Blues, denn korrekt gesehen waren es doch die gleichen Leute in der gleichen Zusammenarbeit, die für die Blue Jays wie auch für die Moody Blues Material geschrieben hatten."

Nun gibt es auch die Blue Jays nicht mehr, auch sie haben sich aufgelöst, und ein jeder von ihnen verfolgt seine ureigensten Ideen. Dennoch ist die Zusammenarbeit untereinander noch sehr eng, sehr intensiv.
Man komponiert und arrangiert zusammen im Treshold-Studio, von dem Eingeweihte sagen, es sei das technisch fortgeschrittenste Studio der Welt, und man versteht sich auch untereinander ausgezeichnet. Aber trotz aller Gemeinsamkeiten trägt jedes der später entstandenen Soloalben von Pinder, Thomas, Edge oder jetzt von Justin Hayward, die unverwechselbare Handschrift des jeweiligen Künstlers.

"Was wir machen wollten, das war ungeheuer wichtig für uns: Wir wollten einmal Musik machen, bei der man keine Kompromisse mit anderen Kollegen eingehen muß. Nur Musik nach den eigenen Vorstellungen - Musik für sich allein.
Ich bin mir genau bewußt, daß mein Album ein sehr egoistisches Werk ist. Egoistisch deshalb, weil es nur meine Gedanken und Ideen enthält und wiederspiegelt. Es soll daher auch nichts anderes als nur unterhalten, so unterhalten, wie ich mich auch unterhalten habe, als ich dieses Album aufgenommen habe.
Vielleicht ist es deshalb auch eine LP mit so unterschiedlichen Stimmungen geworden, denn hinter jedem Song ist eine besondere Bedeutung verborgen, jeder Song kommt aus einer anderen Bewußtseinsstimmung.
Und da ich ihre Bedeutung, ihren Inhalt nicht verändern wollte, ist jedes Lied auch eigenständig geblieben.
Aber ich hoffe, daß es mir gelungen ist, meinen größten Wunsch trotzdem zu realisieren: Ich wollte nämlich jedes Lied in seiner eigenen Gestalt belassen und es dabei doch so gestalten, daß es -obwohl es nur von mir ist- für jeden anderen auch gelten kann."



NIGHTS IN WHITE SATIN
NEVER REACHING THE END
LETTERS I'VE WRITTEN, NEVER MEANING TO SEND.

BEAUTY I'VE ALWAYS MISSED
WITH THESE EYES BEFORE
JUST WHAT THE TRUTH IS, I CAN'T SAY ANYMORE.

CAUSE I LOVE YOU, YES I LOVE YOU.

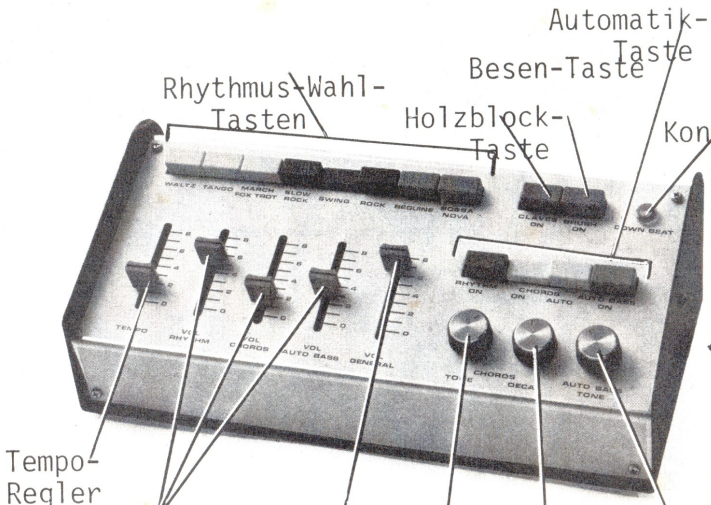
GAZING AT PEOPLE, SOME HAND IN HAND
JUST WHAT I'M GOING THROUGH
THEY CAN'T UNDERSTAND.
SOME TRY TO TELL ME, THOUGHTS THEY CAN NOT DEFEND
JUST WHAT YOU WANT TO BE
YOU'LL BE IN THE END.

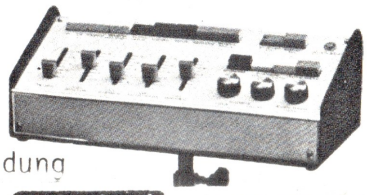
PROFESSIONAL ORGANS

CRUMAR®

Musical Instruments

OMB-2

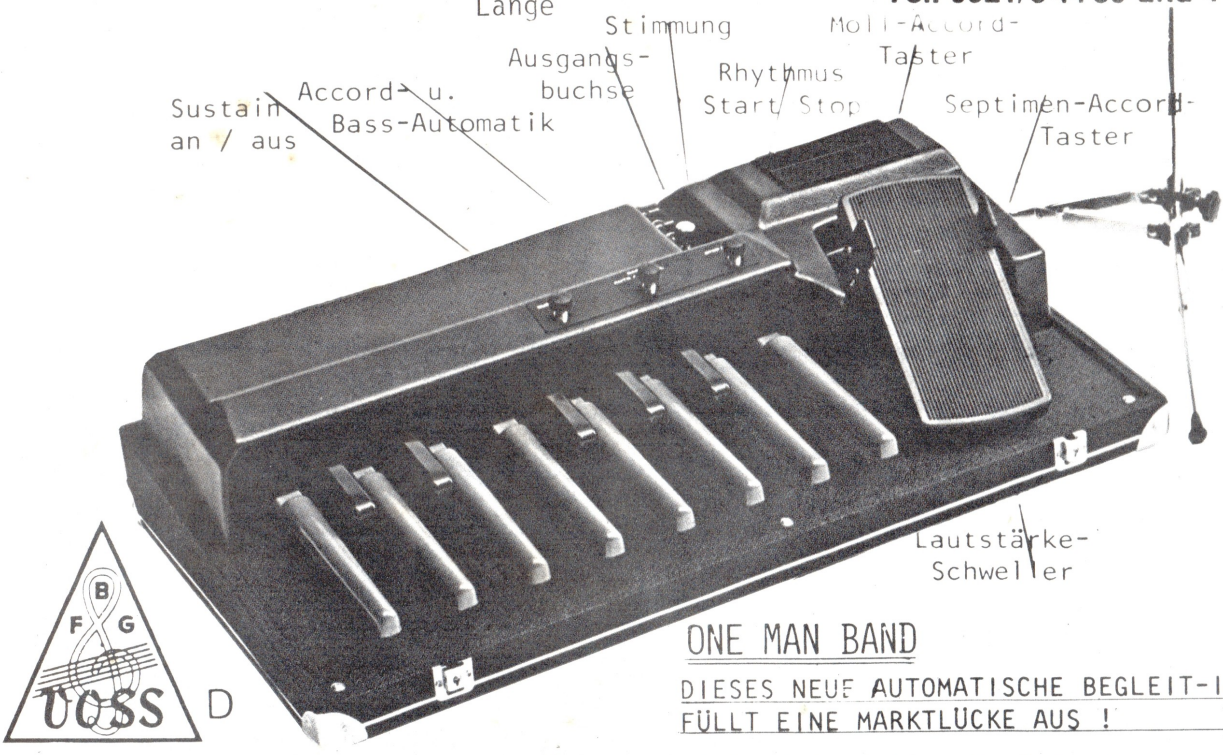




vergrößerte Abbildung

MUSIK GRIMM

Eigene Reparaturwerkstätten
für alle Musikinstrumente u. Elektronik
BAYREUTH, Richard-Wagner-Str. 29 und 65
Tel. 0921/6 44 59 und 4 42 28



UCSS D

ONE MAN BAND

DIESES NEUE AUTOMATISCHE BEGLEIT-INSTRUMENT FÜLLT EINE MARKTLÜCKE AUS !

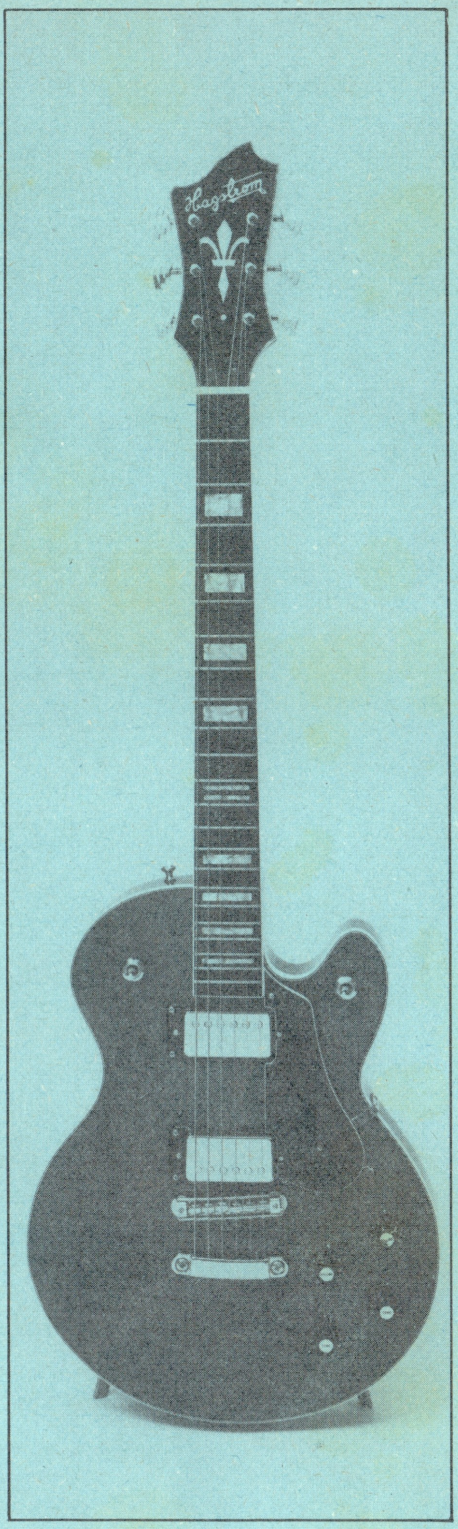
Für Orgeln als Bass-Pedal und zugleich vielseitiges Begleit-Instrument. Für Sänger, Gitarristen sowie Solisten aller Instrumente.als Selbst-Begleitungs-Orchester - eine völlig selbständige Begleit-Automatic, die über Verstärker angeschlossen wird.

PREIS n u r DM 1.688,00

Manual: 49 Tasten (C - C) • Klaviaturbereich: 8' • Brass-Register: Trombone • Tromba • Vibrato: Geschwindigkeit-Tiefe mit entsprechenden Schieberegler. • Lautstärke-Schieberegler: Attack • Decay • Emphasis • Contour (Filter) • Gesamt-Lautstärke • Zusatz-Einrichtungen: Fuss-Schweller mit Anschluss • Gesamt-Ausgang • Masse: 102 x 24 x 11 • Gewicht: 10 Kg. • Auf Verlangen lieferbar: Gestelle mit dazugehöriger Kunstleder-Tragetasche.

COMPAC-BRASS DM 999,00

MUSIK TÜV



test

HAGSTRÖM

Die Hagström-Gitarren waren vor ca. 10 Jahren überall unheimlich beliebt. Diese schwedischen Gitarren waren von der Qualität gut und im Preis dem Geldbeutel der Gitarristen angemessen. Durch die japanische Übermacht sind sie aber in den letzten Jahren aus der Öffentlichkeit verdrängt worden. Seit geraumer Zeit hat der Music Market die deutsche Vertretung von Hagström, und so konnte ich den Wunsch vieler Leserbriefe erfüllen und einmal eine der neuen Hagström-Gitarren unter die Lupe nehmen.

Die getestete Hagström hat eine große äußere Ähnlichkeit mit der Les Paul. Sowohl Korpusform wie auch die Art der Tonabnehmer stimmen überein.

Der Korpus der Hagström ist aus Mahagoni-Holz, nicht ganz so schwer wie die Les Paul, aber ebenfalls mit einer gewölbten Decke; mit Ausschabungen versehen ist die Rückseite der Gitarre, so daß eine optimale Anpassung an den Körper gegeben ist. Die Oberfläche ist weinrot gebeizt und dann überlakkiert. An dieser roten Farbe hält Hagström schon seit Ewigkeiten fest.

Der Korpus ist am oberen Rand mit einer weißen Zierumrandung versehen, wodurch dieser Gitarre direkt ein professionelles Aussehen verliehen wird.

Der Hals der Hagström ist aufgeschraubt, allerdings in einer ziemlich ungewohnten Form. Rein äusserlich betrachtet, könnte man an einen aufgeleimten Hals denken. Denn die Auflageflächen sind genau wie bei einer verleimten Gitarre ausgeführt. Die Verbindung zwischen Korpus und Gitarre wird durch einen im Inneren befestigten Metallblock hergestellt. Dieser Metallblock, der auf dem Hals befestigt ist und mit Schrauben an den Korpus befestigt wird, ist so gut versteckt, daß er erst nach Abnehmen einer kleinen Kunststoffplatte erreichbar wird. Dadurch hat man die Unhandlichkeit, die sonst bei verschraubten Gitarren zu finden ist, völlig abgebaut. Man bekommt hierdurch eine gute Servicefreundlichkeit, ohne dabei eine schlechtere Bespielbarkeit in Kauf nehmen zu müssen. Der Sustain leidet unter dieser besonderen Konstruktion nur wenig.

Der Hals ist ebenfalls aus Mahagoni-Holz, das aufgeleimte Griffbrett aus dem sehr gut greifbaren Ebenholz. Die Ränder sind eingefaßt, das Griffbrett hat rechteckige Perlmutt-

einlagen. Die 22 Bünde sind schmal und ca. 1.5 mm hoch. Sie kratzen z.T. noch sehr erheblich, nach einer längeren Spieldauer wird es aber besser. Ansonsten ist die Verarbeitung des Halses sehr zufriedenstellend.

Der Sattel scheint aus Kunststoff zu sein. Die Hagström-Mechaniken sind mir zu leichtgängig, sie müßten robuster sein, um auch tatsächlich die Stimmung zu halten; sie laufen außerdem nicht ganz gleichmäßig. Die Verstellschraube für den Stahlstab ist wie üblich an der - übrigens schön gestalteten - Kopfplatte zu erreichen.

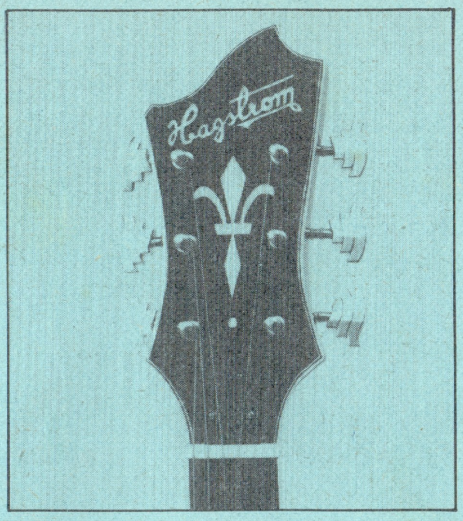
Der Hals ist am ersten Bund exakt 4,4 cm breit (wie Les Paul). Die Mensur der Hagström beträgt 63 cm Die Saitenlage war trotz der vom Werk aufgespannten viel zu dünnen Saiten zufriedenstellend. Mit dickeren Saiten konnte ich sie noch klirrfreier einstellen. Am 12. Bund betrug der Abstand zwischen Oberkante Bundstäbchen und Unterkante der Saite: E 1st: 1.2 mm, E 6th: 1.7 mm.

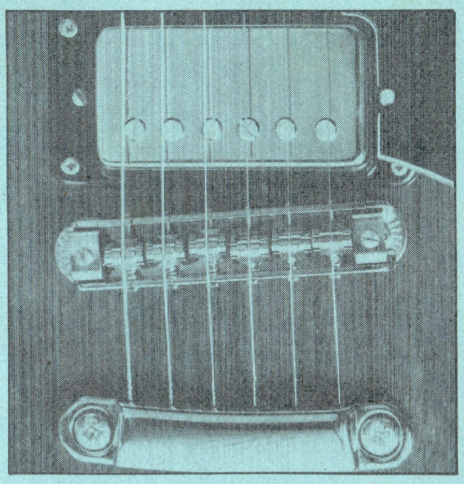
Beim Saitenwechseln fiel mir auf, daß die Knöpfe der Mechaniken zwar schön aussehen, aber so groß sind, daß man keinen Saitenwinder benutzen kann, der einem das Wechseln sonst so erleichtet.

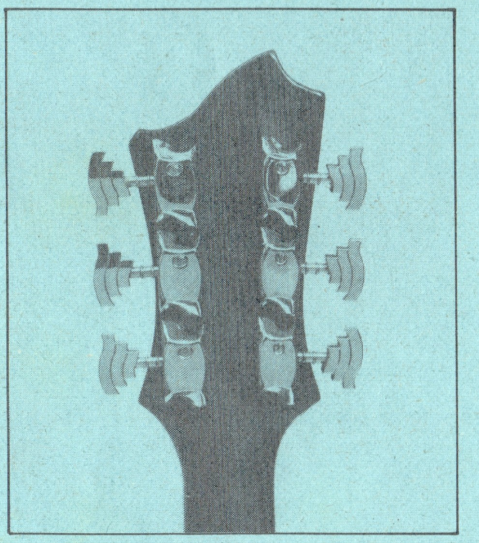
Der Hals ist verhältnismäßig dick, läßt sich aber dennoch gut spielen. Ein weiterer Punkt zur Kritik ist die E 1.st Saite. Denn - wie bei vielen anderen Gitarren auch - so tendiert auch bei der Hagström die Saite dazu, vom Griffbrett abzurutschen, vor allem in den ersten 5 Bünden.

Die Hagström hat zwei Humbukking Pick ups. Sie sind in Ringen aufgehängt und in der Höhe verstellbar; die eine Reihe Pole pieces dient zum Nachjustieren einer zu leisen Saite. Die CS-Tonabnehmer sind durch einen Dreiwegschalter einschaltbar, also jeweils alleine oder zusammen. Jeder Pick up hat einen Lautstärke- und einen Tonregler, der die Höhen abschneidet. Die Potis sind sehr schwergängig, was ich allerdings als positiv betrachte, da man so exaktere Einstellungen vornehmen kann.

Ein zusätzlicher Dreiwegschalter, der an der Stelle sitzt, wo bei der Gibson Les Paul der normale Dreiwegschalter ist, dient dazu, Klangeinstellungen zu ermöglichen. Die drei Stellungen nehmen einmal Höhen weg, dann ein freier Durchgang und letztlich eine Wegnahme der Bässe. Dieser Schalter erfüllt einen weiteren Komfort zusätzlich zu den Drehpotis, da man einen Kippschalter enorm schnell bedienen kann.







Fotos: Claus Cordes

Der Steg der Hagström-Gitarre ist gut durchdacht. Er sitzt auf zwei Schraubenmuttern, die durch eine zusätzliche Schraube festgestellt sind. So muß man zur Höheneinstellung des Stegs eine kleine Abdeckplatte abschrauben, um an die Verstellschraube heranzukommen. Dadurch ist eine feste Einstellung gesichert. Weiterhin sind auf den Radmuttern Kerben eingestanzt, die ein Verrutschen verhindern sollen.

Die Bridges sind einzeln in der Längsrichtung einstellbar; sie sind ebenfalls sehr stabil befestigt, so daß sie nicht verrutschen können. Sie sind mit einer Feder zusätzlich gesichert.

Die Saitenhalterung ist fest auf den Korpus aufgeschraubt; die Saiten müssen von hinten her durch kleine Ösen gefädelt werden. Diese sind meiner Meinung nach zu eng, man braucht eine Menge Geduld, um die Saiten dort durchzuführen.

ZUM SOUND:

Die Hagström klingt absolut nicht wie eine Les Paul. Und das ist auch gut so ! Wo kämen wir denn hin, wenn alle Gitarren gleich klingen würden ?!

In freier Durchgangsstellung des Ton-Dreiwegschalters klingt die Gitarre sehr höhenreich, sehr sauber und klar. Die Bässe sind genügend vorhanden, die Mitten ein wenig unterdrückt. Dies ist bei beiden Pick ups der Fall. Der Treble-Tonabnehmer ist natürlich sehr viel härter, er ist dazu auch knackiger. Bei Wegnahme der Bässe durch den besagten Schalter wird der Ton enorm hart. Er eignet sich dann gut für gewisse Rhythmus-Riffs. Bei Wegnahme der Höhen wird mir der Ton etwas zu schwammig und undifferenziert.

---

test

Der andere Tonabnehmer hat in freiem Durchgang einen etwas weicheren, wenn auch nicht jazzigen Ton; er hat zuviele Höhen. Ohne Bässe wird auch er durchsichtiger und ausgewogen. Ohne Höhen ist er aber gut zu gebrauchen, man erreicht einen ähnlich weichen Ton, wie David Gillmore ihn öfters benutzt. Die Tonregler haben übrigens einen größeren Wirkungsgrad als der Dreiwegschalter, sie schneiden eine etwas andere Frequenz ab. Beide Pick ups zusammen erzielen einen gewohnten hohlen Klang, der wiederum in drei Varianten zu haben ist.

An und für sich bietet die Hagström eine ganze Menge an Sound-Varianten; es ist eine gewisse Geschmacksfrage, ob man den Sound mag oder nicht, auf jeden Fall ist er nicht schlecht. Er ist für mich so ein Mittelding zwischen Fender und Gibson, wenn man ihn auch nicht direkt mit einem von beiden vergleichen kann.

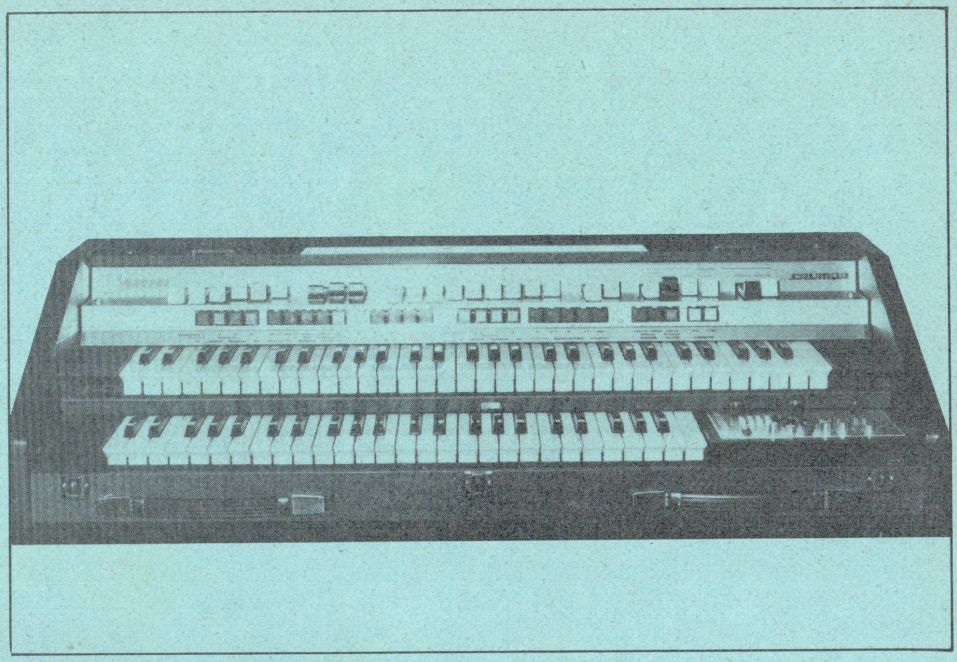
Die Lautstärkeregler arbeiten - mir fällt das gerade ein - ein wenig begrenzt. Denn von 0-5 ist gar nichts da, von 6-8 tut sich ein bißchen, und zwischen 9 und 10 hat man den Effekt eines Kippschalters, der ein und ausschaltet. Insgesamt also ein etwas stärkerer Effekt als bei Gibson. Außerdem gehen bei Lautstärkewegnahme Höhen mit weg.

GESAMTURTEIL:

Die Hagström-Gitarre ist ein recht solides Ding mit ein paar Schwächen in Kleinigkeiten, im Großen und Ganzen aber voll zufriedenstellend. Die Verarbeitung ist absolut korrekt. Man hat sehr viel Wert auf sauberes Arbeiten gelegt. Die Abdeckplatten der Potis und der Schalter auf der Rückseite der Gitarre sind sehr sauber mit Alufolie beklebt, ein Service, den die wenigsten Firmen für nötig halten. Daher sind bei der Hagström die Nebengeräusche auf ein Minimum beschränkt.

Der Sound der Hagström ist sehr vielseitig und ist - je nach Geschmack - voll ausreichend, um in einer heutigen Rock-/-Jazz/-Pop-Band seine Dienste zu tun. Ich mußte feststellen, daß Hagström in den letzten Jahren seinen Standard gehalten hat.

Die Gitarre ist um 1.100,-- DM zu haben.



CRUMAR ORGANIZER

Mit dem CRUMAR "ORGANIZER 2" möchte ich heute wiederum eine empfehlenswerte Orgel besprechen.

Der Organizer 2 besteht aus zwei Manualen. Das obere Manual besteht aus 61 Tasten, das untere aus 49 Tasten (5 Oktaven C-C bzw. 4 Oktaven C-C). Dazu kommt ein eingebautes Rhythmusgerät sowie ein Basspedal mit 18 Pedalen (C-F).

Die Orgel ist im oberen Manual 9 chörig mit den folgenden Fußlängen: 16', 5 1/3', 8', 2 2/3', 4', 2', 1 3/5' und 1'. Die einzelnen Chöre sind stufenlos über Schieberegler abzurufen (quasi nach Hammond-Art). Weiterhin beinhaltet diese Orgel eine gelungene Percussion-Sektion, die mit den Percussion-Registern 4', 2 2/3' 2' und 1 3/5' ausgerüstet ist. Diese Percussions-Register sind nicht über Kippschalter, sondern über Drucktasten einzustellen. Einen besonderen Vorzug bietet die optische Anzeige des gewählten Registers, mit anderen Worten ist jedes eingeschaltetes Register (also Druck taste) beleuchtet, so daß man sofort einen Überblick über die Soundeinstellung gewinnen kann und darüberhinaus die Wahrscheinlichkeit einer Fehleinstellung - besonders auf der Bühne - verringert wird. Selbstverständlich sind diese Percussion-Register in beliebigen Kombinationen wählbar. Einen entscheidenden Vorteil gegenüber früher entwickelten Orgeln sehe ich in der Möglichkeit, einmal die Abklingzeit (decay-time) der Percussion stufenlos zu regeln sowie die Intensität bzw. Lautstärke des Percussionsanteils am Gesamtklang einstellen zu können. Die Einstellung der decay-time sowie der Lautstärke erfolgt über Schieberegler.

Es erscheint wichtig zu erwähnen, daß die Genauigkeit besonders der decay-time-Einstellung überzeugt. Es bestehen hier Möglichkeiten von extrem kurzen bis zu fast überlangen Abklingzeiten, d.h. der Effekt ist sehr variabel.

Wie die meisten anderen Orgelhersteller auch, bemüht sich Crumar darum, den charakteristischen Hammond-"click-sound" bei Tastenanschlag nachzuvollziehen. Auch bei Crumar erfolgt dieser Effekt elektronisch. Hierfür verfügt der "Organizer 2" über eine Drucktaste mit der Bezeichnung "PIK", die der Percussions-Sektion untergeordnet ist. Kritisch ist dazu zu sagen, daß mir persönlich dieser Effekt zu "elektronisch" oder mit anderen →

Worten "zu gewollt" erscheint. Dieser Eindruck schwindet jedoch, je mehr Zugriegel ich bediene.

Der Hammond-click entstand im Prinzip auf elektrische, man kann sagen auf halb-mechanische Weise, so daß er elektronisch sicherlich nur schwer nachzuvollziehen ist.
Ansonsten erscheint mir dieser Teil gelungen.

Außer neben der 9-chörigen Zugriegel-Einstellung verfügt der Crumar Organizer 2 über drei Presets mit den Klängen diaposon, treble 'n bass und trumpets. War ich bei den Hammond-Orgeln kein großer Freund dieser Festregister, halte ich es unbedingt für eine Bereicherung, daß die Percussion auch für die Festregister und nicht allein für die drawbars zuständig ist. Auch diese Festregister werden über beleuchtete Drucktasten abgerufen.

Das untere Manual ist 6-chörig mit den Fußlängen 8', 4', 2 2/3', 2', 1 1/3' und 1', die selbstverständlich auch über Zugriegel stufenlos eingestellt werden können.
Außerdem verfügt auch das untere Manual über drei Presets Diapason, flute chorus und trumpets. Wichtig zu erwähnen wäre, daß die Percussion - wie bei den meisten Orgeln - nicht für das untere Manual zuständig ist.

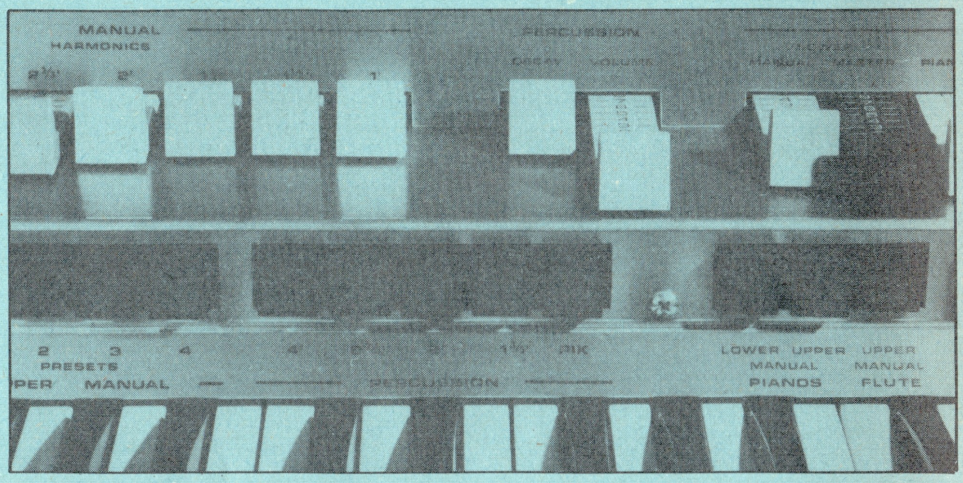
Scheinbar hat sich die Hinzunahme eines elektrischen Pianos oder - besser gesagt - der Einbau in eine Orgel weitgehend durchgesetzt. Ich persönlich bin kein großer Verfechter dieser Idee, da man sicherlich mit getrennten Instrumenten-Orgel und Piano - weitaus variabler spielen kann, als wenn alles in einem Instrument inbegriffen ist ! Natürlich ist der Vorteil des Zusammenschlusses nicht zu übersehen:
Ein Instrument ist mit Sicherheit billiger als zwei, so daß jeder für sich eine Entscheidung treffen muß.

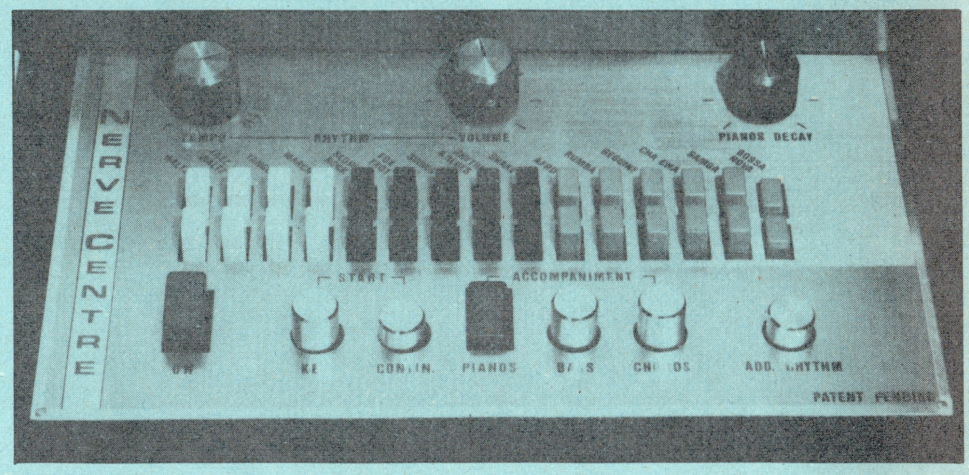
Der Crumar Organizer 2 beinhaltet das weithinbekannte Crumar Piano. Es umfaßt die Klänge Mellow, Honky-Tonk, Bright und Harpsichord. Auch hier können diese Stimmen in beliebigen Kombinationen gewählt werden. Brauchbar ist die Möglichkeit, daß der Piano-Effekt entweder nur auf dem oberen Manual, oder nur auf dem unteren Manualoder auch auf beiden Manualen gleichzeitig gespielt werden kann. Insbesondere der Harpsichord-Effekt erscheint interessant, da auch die Bassbegleitung der linken Hand die Melodiestimme der rechten Hand auf ein- und demselben Manual nicht zerstört. Mit anderen Worten klingt dieser Effekt sehr differenziert und klar. Wie auch bei anderen Orgeln dieser Art kann das Piano in Kombination mit dem Orgelsound gespielt werden, worin ich auch die brauchbarste Einstellungsmöglichkeit des Pianos sehe. Hier ist der Klang hervorzuheben, der dadurch entsteht, daß der Pianoklang in Verbindung mit der Orgel und einer sehr scharfen, kurzen Percussions-Einstellung gebracht wird. Hierdurch wird ein besonders intensiver Anschlag erreicht, der nach Abklingen des Pianos in den einfachen Orgelsound übergeht. Man kann hiermit einen sehr aggressives Soundmuster erzeugen. Darüberhinaus ist der Lautstärkeanteil des Pianos am Gesamtklang über ein Zugriegel stufenlos regelbar.

Nun zu einem besonderen Teil dieser Orgel, dem eingebauten Rhythmusgerät,hier "Nerve Centre' genannt. Ich bin von vornherein sehr skeptisch gegen jedwede Art der Spielerleichterung (Begleitautomatik etc.), da jeder keyboard-Spieler sich zu schnell mit den Klängen zufriedengibt, die er erreicht, wenn er nur mit einem Finger die Begleitautomatik bedient. Eine musikalische Weiterentwicklung scheint mir hierdurch sehr gehemmt, außerdem ist eine Vernachlässigung der linken Spielhand von enormem Nachteil. Diese Kritik richtet sich nicht gegen die technische Einrichtung eines derartigen Gerätes selbst, sondern eher gegen die Auswirkungen.

Das Rhythmusgerät verfügt über 15 verschiedene Rhythmen: Waltz; jazz-waltz; tango; march; slow rock; fox-trott; swing; rhythm 'n blues; shake; afro; rumba; beguine; cha cha; samba; bossa-nova.

Lautstärke und Geschwindigkeit des Rhythmus' sind stufenlos über Drehpotis regelbar. Nach längerem Spiel hat mich das reine Rhythmusgerät doch überzeugt. Es macht - insbesondere wenn man allein oder nur mit Gitarre spielt - einen enormen Spaß. Darüberhinaus können Musiker mit timing-Schwierigkeiten





test

hierran enorm viel lernen. George Duke, der diese Orgel benutzt, bedient das nerve-centre sogar in Verbindung und Ergänzung zu seinem Schlagzeuger (z.B. erzugt er zum "Natur"-Schlagzeug Gegenrhythmen).
Zu diesem Rhythmus läßt sich noch eine harmonische Begleitautomatik hinzufügen, so daß die linke Hand nur noch einen Akkord greifen muß und es erscheint eine automatische Piano- und Bassbegleitung. Die automatische Pianobegleitung (autopiano) läßt sich im Klang (Mellow, bright, honky-tonk, harpsichord) sowie im sustain regeln. Ich halte diese Soundmöglichkeit (so gelungen auch die Technik sein mag) für die Rock-Musik als unbrauchbar und sogar gefährlich (s.o.). Das reine Rhythmusgerät jedoch ist mit Sicherheit interessant zu benutzen.

Als letztes Teil möchte ich das Basspedal behandeln.

Es besteht wie schon gesagt aus 18 Tönen. Die Klangfarbe läßt sich über drei Zugriegel (16'; 8'; 5 1/3') einstellen. Darüberhinaus ist die Lautstärke des Basspedals ebenfalls über Zugriegel einstellbar. Das Basspedal bringt einen schönen "satten" Sound, der sicherlich manchen ansprechen wird.

Wer auf Rhythmusgerät und Basspedal verzichten möchte kann dies tun, da beide Teile nur auf Wunsch zum Gesamt-Set gehören, so daß man nicht auf diese Extras angewiesen ist.

Als letztes sei noch angemerkt, daß die Orgel über einen Drehknopf in ihrer Gesamtstimmung veränderbar ist, was einem oft zum Vorteil gereichen kann.

GESAMTURTEIL:

Eine überzeugende Orgel, die je nach individuellem Wunsch mit Rhythmusgerät und Basspedal ausgestattet werden kann, so daß jeder seine eigenen Vorstellungen verwirklichen kann.

Maße: 104 x 54 x 28 cm
Gewicht: Orgel: 51 kg,
Fußpedal 14 kg, Ständer 8 kg.
Preis: ca. 6.000,--DM

Bleibt noch anzumerken, daß die Orgel auch nur einmanualig unter der Bezeichnung CRUMAR ORGANIZER B zu erhalten ist.
Der Crumar Organizer B entspricht quasi dem oberen Manual der besprochenen Orgel, allerdings ohne Piano-Teil, enthält also alle Vorzüge der o.a. Orgel.
Maße: 114 x 35 x 20 cm.
Gewicht: 25 kg
Preis: ca. 2.500,--DM

Gerald Dellmann

GUYATONE GITARREN AMP GA 1100 D

Die japanischen Guyatone-Verstärker sind schon seit vielen Jahren im Handel. Ich kann mich noch an die Anfänge meiner Gitarrenkünste erinnern, als die Guyatone-Amps überall verbreitet waren. Sie waren zu dieser Zeit mit die ersten japanischen Sachen, die hier (preisgünstiger als alle anderen englischen und amerikanischen Amps) zu kriegen waren. Dann - als Marshall die anderen Amps fast völlig verdrängte - verschwand auch Guyatone in der Versenkung.

Als ich jetzt zum Test die neuen Guyatone-Verstärker sah und hörte, war ich sehr angenehm überrascht. Denn die Guyatone's sind in den letzten Jahren einfach besser geworden.

Der GA 1100 D ist ein Kofferverstärker mit einer Leistung von 100 Watt R.M.S. Er ist eine Kopie des Fender Twins, und das nicht nur äußerlich.
Der Amp ist mit 2 x 12" Speakern bestückt, die von Guyatone selber hergestellt werden.

test

Der Amp ist rückwärtig geöffnet, wie sein Vorbild der Twin. Man hat auch hier die originalen Maße übernommen, um die akustischen Vorteile dieser Bauweise zu behalten.

Der Amp ist sehr robust gebaut, allein die Rollen sind nicht serienmäßig. Trotz des nicht allzu großen Gewichts von "nur" 30 kg ist der Amp mit nur einem Tragegriff nicht optimal zu transportieren.

Die äußeren Maße des Guyatone GA 1100 D sind: 52,1 x 66,7 x 28 cm.

Der Kunststoffüberzug ist zwar haltbar, aber für einen täglichen Gebrauch nicht robust genug. Das gleiche gilt für die Frontbespannung, die meiner Meinung nach etwas stabiler ausfallen könnte; hin und wieder braucht man sie doch.

Der Guyatone-Amp ist im übrigen einer der wenigen Amps, die ich in der letzten Zeit mit einer Schutzhülle erhalten habe. Das nennt man Service !

Der Amp ist ein reiner Röhrenverstärker mit vier Endröhren und drei Vorstufen-Röhren.

Der Guyatone hat zwei Kanäle mit je zwei Eingängen.

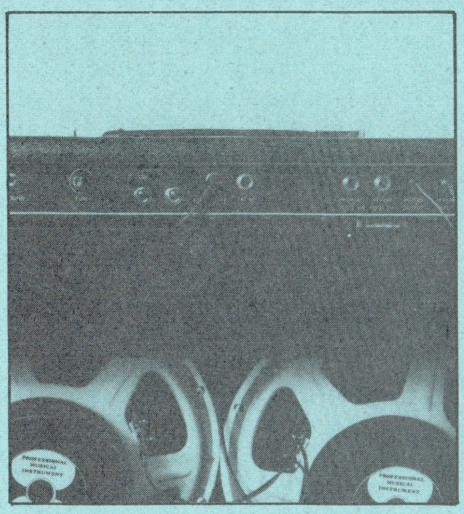
Der erste Kanal, "Normal" ist regelbar in Vorstufenlautstärke, Bass, Mitten und Höhen. Ebenfalls ist ein Bright-Switch vorhanden. Die beiden Eingänge sind unterschiedlich empfindlich; wie normal ist der erste lauter.

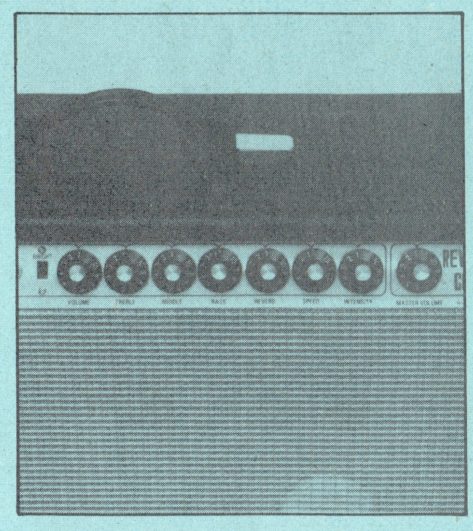
Der zweite Kanal "Vibrato" hat neben Lautstärke, Bass, Mitten, Höhen und Bright Switch noch Hall und Vibrato, welches wiederum in Speed und Intensität geregelt werden kann.

Der Guyatone ist mit einem Mastervolume-Regler ausgerüstet, der die Vorstufeneinstellungen in verschiedenen Endlautstärken regeln kann. Auf der Rückseite des Amps befinden sich die beiden Netzschalter "Main" und "Stand-by". Die Lautsprecher sind über eine Steckverbindung mit Klinkenbuchse verbunden; eine weitere Anschlußbuchse steht zur Verfügung, so daß zwei externe Boxen angeschlossen werden können.

Auf der Rückseite des Amps befindet sich ein Ground-Schalter, der bei uns zu Lande unerheblich ist; er ermöglicht es, die Polung zu ändern, der gleiche Effekt der auftritt, wenn man den Netzstecker in der Steckdose umdreht. In den USA ist ein solcher Schalter erforderlich.

Hall und Vibrato können durch zwei anschließbare Fußschalter fernbedient werden.





Die Hallspirale dieses Amps ist übrigens eine Original Hammond; sie kommt als einziges Teil dieses Verstärkers aus den USA.

Ich finde dies sehr positiv, ist doch die Hammond-Spirale bekanntlich kaum übertroffen.

Auch die Hallspirale ist über Steckverbindungen angeschlossen, so daß man sie zu Reparatur- oder Korrekturarbeiten äußerst schnell ausbauen kann. Sie ist im übrigen sehr geschützt auf der Innenseite des Bodens eingesetzt, sie ist so gut gegen Erschütterungen abgeschirmt.

Die Klangeinstellungen des Guyatone sind recht variabel.

Die Klangregelung arbeitet passiv, die jeweils zu regelnde Frequenz kann völlig abgeschnitten werden. Keine Panik also, wenn man den Amp anschließt, anschaltet und dann trotz aufgedrehtem Lautstärkeregler nichts hört. Sind alle Klangregler zurückgedreht, kommt kein Signal durch. Der Bright Switch funktioniert nur dann, wenn die Vorstufe nicht weiter als 8 aufgedreht ist. Bis dahin ist eine angehobene Presence deutlich festzustellen; bei weit aufgedrehter Vorstufe kann man keinen hörbaren Unterschied merken. Der Mastervolume reagiert in den Stellungen 1-3 fast gar nicht, ab 4 ist seine Funktion dafür aber kontinuierlich.

Der Tremolo ist ohne Fehler, sehr variabel einstellbar. Für Gitarre ist er in der heutigen Zeit nicht sehr angebracht, sollte aber ein Fender Piano über diesen Amp gespielt werden, dann weiß man den Tremolo sicherlich richtig einzuschätzen.

Die Hammond-Hallspirale erfüllt ihre Funktion voll und ganz, der Hall ist von leicht angedeutet bis zum stehenden vollen Raumklang exakt einzupendeln.

---

test

ZUM SOUND:

Der Guyatone besitzt den sehr typischen Fender-Sound. Er ist härter als andere Amps, wenngleich er auch nicht so viele Höhen hat wie ein guter Transistoramp. Der Sound ist etwas rauher, hat aber genügend Biß. Mit Hilfe des Masters und der Vorstufe kann man einen verzerrten Ton erzeugen, der bei geringer Lautstärke zwar nicht so wie ein Verzerrer klingt (zum Glück), aber immer noch genug hergibt, um der Gitarre mehr Sustain zu verleihen. Bei einer mittleren Lautstärke ist der Ton für meine Begriffe am sattesten, er bringt genug an Verzerrungen, ohne aber den Ton total zu zerstören. Mit zunehmender Lautstärke kann man dann etwas mit der Vorstufenlautstärke zurückgehen, um den Ton angenehmer klingen zu lassen. Für den Schwermetallrocker stellt sich diese Einstellungsfrage natürlich nicht, er wird immer alles volle Pulle aufdrehen und dann sägen. Aber auch für "normale" Musik ist der Guyatone zu gebrauchen.
Der erste Kanal ist übrigens etwas lauter als der zweite, verzerrt daher auch ein wenig früher. Klare, saubere Töne sind mit dem Guyatone ebenfalls sehr gut zu erzeugen, sei es ein warmer, jazziger Ton, oder ein harter, klarer Rhythmusgitarren Sound. Wegen der nicht so starken Verzerrung kann man eine enorme Lautstärke mit klarem Ton erzeugen, die Vorstufe bis 7 oder 8 aufgedreht, den Master je nach Bedarf. Der Guyatone ist sowohl mit Gibson als auch mit Fender-Gitarren gut zu spielen; bei der Fender ist der Ton ausgeglichener, bei der Gibson eher fetziger.

GESAMTURTEIL:

Der Guyatone GA 1100 D ist ein brauchbarer Röhrenamp. Er ist robust, hat ausreichende Leistung für fast alle Größenordnungen, in denen der normale Musiker auftritt, und er bietet die Standard-Möglichkeiten für die üblichen Soundeinstellungen an. Der Guyatone ist nicht außergewöhnlich, aber er bleibt völlig im Rahmen, der ihm durch die Ansprüche des Musikers gestellt wird. Der Guyatone ist eine gelungene Alternative zu vielen anderen Verstärkern dieser Preisklasse die zwar mehr Soundmöglichkeiten bieten, dafür aber nicht "den" Grundton bringen, den die meisten Gitarristen fordern.
Der Preis: ca. 1.800,-- DM

YAMAHA G50-112

YAMAHA ist auch vielen Musikern heute in erster Linie als Hersteller von heißen Motorrädern bekannt. Daß diese Firma aber der größte Hersteller von Musikinstrumenten auf der Erde ist, dürfte wohl nur den wenigsten bekannt sein. Aber es ist so !
Bislang waren die Yamaha-Instrumente unter Musikern ein bißchen verschrien. Kein anderer als Carlos Santana hat aber in der letzten Zeit kräftig die Werbetrommel für die Yamaha-Gitarren gerührt, als er nämlich auf seiner letzten Tour mit einer Yamaha SG 2000 auftrat und auch zu überzeugen wußte. Das lag bestimmt nicht daran, daß Santana vielleicht eine Gitarre geschenkt bekommen hat; bekanntlich hat er das ja nicht nötig. Diese Gitarre ist übrigens schon einmal von mir getestet worden; ich fand sie ebenso gut wie Carlos.

Heute habe ich mich für einen Gitarrenverstärker entschieden, der mir zunächst einmal wegen seines Preises aufgefallen ist - er kostet nämlich einen Zehner weniger als 1.000,--DM. Und das will bei der Qualität von Yamaha-Erzeugnissen schon einiges heißen.
Dieser Kofferamp mit der Bezeichnung G 50 - 112 ist sehr leicht zu transportieren, handlich und auch klanglich ausgesprochen gut. Außerdem scheint der augenblickliche Trend wohl wieder in Richtung Kofferverstärker zu gehen.

Der Yamaha G 50 - 112 ist der kleinste aus der Serie, und er ist auch der preiswerteste. Der Amp hat eine Leistung von 50 Watt RMS. Er ist mit einem von Yamaha eigens entwickelten 12" Lautsprecher ausgerüstet, der mit einer Leistung von 60 Watt gefahren kann. Nach Angaben des Herstellers kann man den Amp kurzzeitig sogar mit einer Ladung von 180 Watt volljagen.
Der G 50 - 112 ist äußerlich sehr klein und handlich. Seine Maße betragen: 53,1 cm breit, 45 cm hoch und 25 cm tief. Sein Gewicht beträgt nur 20 kg. Für dieses kleine Gewicht reicht der angebrachte Tragegriff vollkommen aus. Dieser Amp paßt in jedes Auto und ist sehr leicht zu transportieren. Der sehr robuste Amp ist mit Kunstleder überzogen, die Frontbespannung ist aus Stoff und könnte m.E. ruhig ein wenig stabiler sein. ein Plus allerdings für den zurückgesetzten Lautsprecher, der im Endef-

---

test

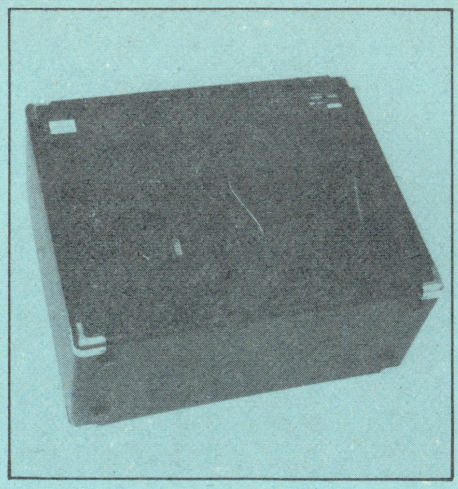
fekt doch gut geschützt ist.
Die Ecken des Koffers sind mit Metallkappen geschützt. Rollen besitzt dieser Amp nicht.
Die Rückwand des Verstärkers ist geöffnet, wie das bei fast allen Kofferamps dieser Größenordnung der Fall ist.

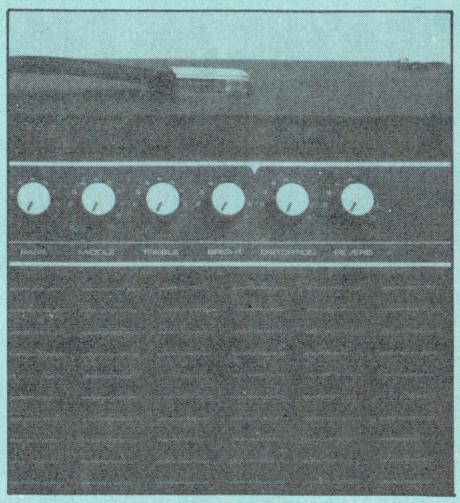
Dieser Verstärker ist ein reiner Transistorverstärker. Dennoch ist er mit seinen 50 Watt enorm leistungsstark. Beim ersten Anschließen wollte ich zunächst nicht glauben, daß aus so einem kleinen Ding eine derartige hohe Leistung herauskommen kann. Außerdem ist der Ton, den der G 5- - 112 erzeugt, absolut sauber.
Ich habe den Koffer daraufhin auch in einen großen Saal geschleppt, um da wiederum meinen Eindruck bestätig zu bekommen. Denn auch dort blieb der Ton des Amps ausgesprochen sauber, laut. Aber zunächst einmal zu den Bedienungselementen des Verstärkers:

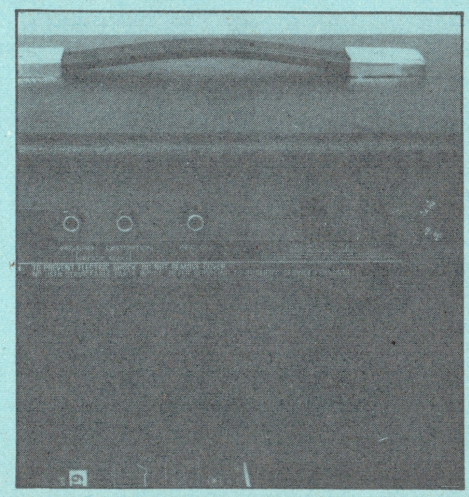
Aufgrund der Transistorbauweise benötigt der Yamaha-Amp nur einen Main-Schalter. Der Amp hat nur einen Kanal, der mit zwei unterschiedlich empfindlich ausgelegten Eingängen ausgerüstet ist. Der Input „high" hat eine Empfindlichkeit von 10 mV und ist der lautere und -wenn gewünscht- auch der verzerrendere.
Der Input „low" ist 6 dB empfindlicher und hat eine Impedanz von 20 mV. Der Eingang ist klarer und selbstvertändlich auch leiser.

Wenn beide Eingänge gleichzeitig benutzt werden, ist die Empfindlichkeit beider Eingänge gleich.

Der Amp hat nur einen Lautstärkeregler, er verzichtet auf die heute so beliebten Mastervolume-Regler aus einem bestimmten Grund; dazu aber später.
Die Klangregler des Amps arbeiten allesamt passiv, sie schneiden die jeweiligen Frequenzen ab. Auch beim G 50 - 112 tritt der Effekt auf, daß bei Nullstellung der klangregler kein Signal durchgelassen wird.







Die Klangregler Bass, Middle und Treble haben einen enormen Wirkungsbereich; man braucht sie gar nicht voll aufzudrehen, um einen für Gitarre ausreichenden Sound zu bekommen.
Bei den meisten Kofferverstärkern tritt ein Bright-Schalter auf, der eine Anhebung der Höhen bewirkt. Beim Yamaha-Verstärker wird dieses durch ein Poti eingestellt, so daß diese Anhebung der Präsenzen stufenlos nach Bedarf eingestellt werden kann. Ich halte dies für sehr gut; mir persönlich war dieser Kippschalter nicht variabel genug.
Der G 50 - 112 hat eine eingebaute Accutronics Hallspirale, die über einen Regler in der Intensität regelbar ist. Man erreicht einen schönen und klaren Hall, der in ausreichender Weise variiert werden kann, bis hin zum im Raum stehenden Hall. Allein die Befestigung der Hallspirale könnte ein wenig besser sein; die Geräusche, die beim Wackeln des Amps erzeugt werden, sind doch störend. Nur ein paar ganz wenige Firmen haben hier eine vernünftige Lösung gefunden.

Die Besonderheit dieses Amps liegt im Distortion-Regler. Dieser Regler erzeugt ein Verzerren, das dem Sound eines echten Röhren-Amps wirklich sehr nahe kommt. Man legt bei Yamaha Wert darauf, dieses Distortion und nicht „Fuzz" zu nennen; die englische Sprache macht ja -im Unterschied zur deutschen- hier einen feinen Unterschied. Hier bei diesem Amp ist ein warmer, nicht zerstörender Ton gemeint, der jederzeit noch klar und einwandfrei zu definieren ist. Distortion und Hall sind beide über je einen Fußschalter fernbedienbar. Die Anschlußbuchsen befinden sich auf der Rückseite des Amps. Der Distortion Control rastet bei Nullstellung ein, so daß mancher sicher sein kann, keine ungewollte Verzerrung zu bekommen. Auf der Rückseite befindet sich ein Ausgang, der mit Rec. out bezeichnet ist. Gemeint ist damit ein Tonbandanschluß zum direkten

Aufnehmen. Ein Spannungswähler ist vorhanden, ebenso wie die Sicherungshalter. Der Speaker ist fest mit dem Verstärkerteil verbunden, ohne weiteres ist keine Zusatzbox anschließbar. Man kann also sehen, wie sehr Yamaha Wert auf einen einzigen Speaker legt.

ZUM SOUND

Wie ich schon andeutete, war ich vom Sound dieses Verstärkers absolut positiv überrascht.
Normalerweise bin ich doch den Transistor-Amps gegenüber ein wenig mißtrauisch; aber dieser hier ist mir weitaus sympathischer als alle anderen. Vielleicht liegt es schon daran, daß man ihn bei kleiner bis mittlerer Lautstärke nicht zum Verzerren bekommt.

Denn dieser Amp sägt nicht, sein Ton ist rein und klar. Zudem besitzt er soviele schöne Höhen, daß man sie nur bis Stellung 5 einzusetzen braucht. Die Presence -über den Bright-Regler- braucht man ebenfalls nicht ganz aufzudrehen. Der Ton ist rund und klar, sehr weich und angenehm. Mit ein wenig Hall ist dieser Amp der ideale Amp für die Rhythmus-Gitarristen. Mithilfe der Distortion kann man den Ton je nach Bedarf verzerren; der Ton behält aber immer noch seine hervorragenden Klnageigenschaften, ist gleichzeitig aber fetzend genug, um den Ansprüchen eines jeden Rockmusikers zu genügen.
Da der Amp von sich aus ab Lautstärkereglung 5 ein wenig verzerrt, ergibt es sich, daß der Distortion Control auch anders genutzt werden muß; man muß ihn zurücknehmen. Die Kombination von Lautstärke- und Distortion-Regelung sind sehr vielfältig und ergeben eine Reihe von schönen Soundgebilden. Beim aufgedrehten Distortion-Regler ist die Gesamtlautstärke etwas größer.
Der Fußschalter ist demnach sehr gut zu gebrauchen, da man von Rhythmus- zu Solopassagen sowohl einen Sound- als auch Lautstärkeunterschied erhält, was sich auf der Bühne sehr bezahlt macht.
Der Distortion Control erzeugt allein bei vollaufgedrehter Einstellung einen etwas sägenden Ton, der ein wenig an die Transistoren erinnert. Aber dies tritt nur dann auf, wenn man sehr leise spielt und dann verzerren will (unter sehr leise verstehe ich noch weniger als Zimmerlautstärke.)

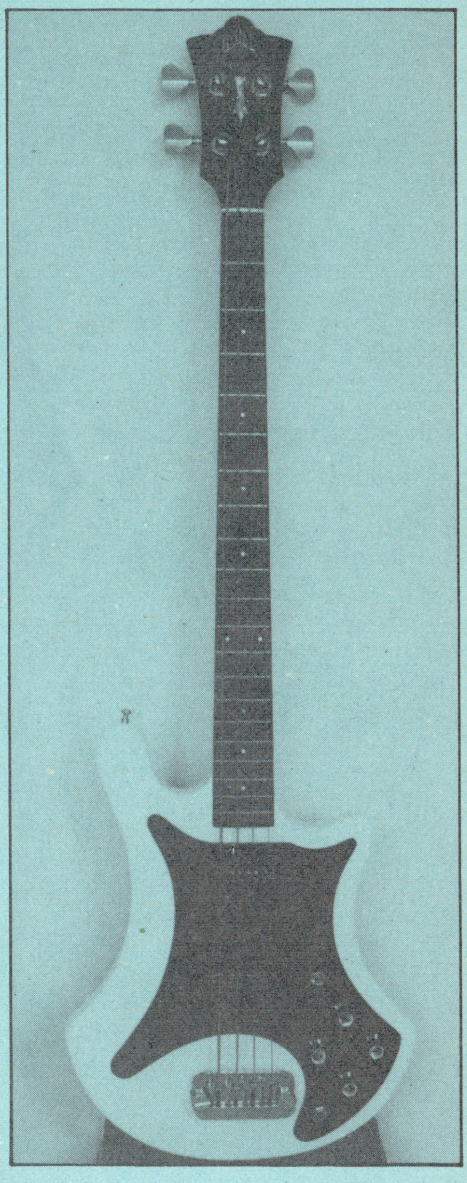
FOTOS
CLAUS
CORDES

GESAMTURTEIL

Der Yamaha G 50 - 112 ist ein kleiner und sehr guter Kofferamp. Er hat ausgesprochen gute Klangeigenschaften, ist handlich, robust und variabel genug, um jeden Gitarristen zufriedenzustellen.
Seine Leistung ist trotz der kleinen Ausmaße enorm. Der Amp ist zu empfehlen für Gigs in Clubs und kleinen Sälen ohne PA.
Bei einer guten PA ist dieser Amp freilich ebenso gut zu gebrauchen wie im Studio. Hier kommt ihm auch seine Geräuschlosigkeit zugute die ihm weitere Pluspunkte verleiht.
Sein Verwendungsbereich liegt hauptsächlich bei der Gitarre; aber auch für Slide-Gitarre bzw. Steel-Gitarre klingt dieser Amp ausgezeichnet. Denn schöner Hall und saubere und klare Höhen, die ja hierfür erforderlich sind, sind vorhanden. Auch hier ist die Größe genau richtig, auch die Leistung entspricht diesen Ansprüchen.
Im großen und ganzen hat der Yamaha G 50 - 112 ein sehr gutes Testergebnis erhalten.

Der empfohlene Verkaufspreis liegt bei 990,--DM nach Angaben des Herstellers.

GUILD BASS b3o2

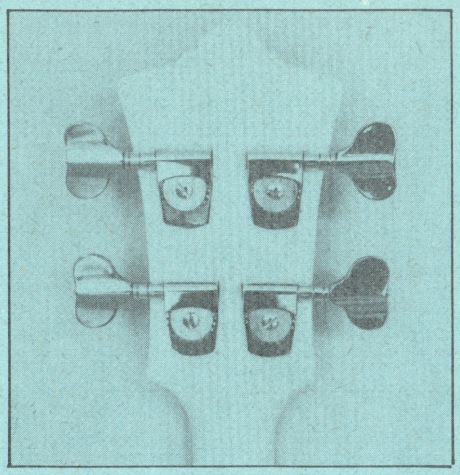


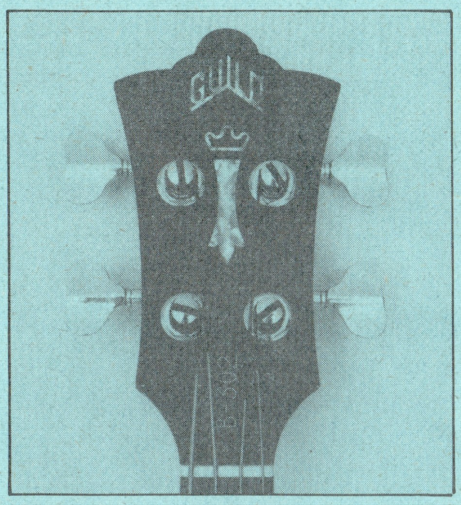
test

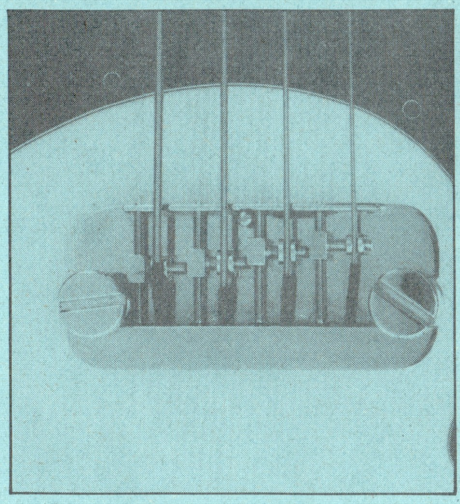
Die akustischen Gitarren der amerikanischen Firma GUILD zählen unbestritten zu den absoluten Spitzenfabrikaten auf dem internationalen Markt. Zusammen mit Ovation und Martin setzten sie die Maßstäbe für viele andere Gitarren. Bei den E.-Gitarren und -bässen hat sich Guild allerdings in der Vergangenheit immer ein wenig schwergetan. Die Instrumente waren zwar auch gut und ansprechbar; sie konnten allerdings nicht den Anklang finden wie die akustischen Instrumente.
Seit einiger Zeit haben sich die Entwicklungsleute von Guild aber mit neuen Konstruktionen beschäftigt, weil man sich auch im E.-Bereich bewegen wollte.
Unter anderem sind die Bässe von Guild völlig überarbeitet worden, und zwar haben hierbei nach Angaben des Herstellers viele Musiker mitgeholfen, da man auf die direkte Meinung dieser Leute Wert legt. Aus dieser Entwicklungsarbeit sind nun zwei neue Bässe entstanden: Der B 301 und der B 302.
Die beiden Bässe unterscheiden sich ausschließlich in der Zahl der Pickups; der eine hat nämlich nur einen, und der andere hat zwei. Ich habe mir zum Test den B 302 ausgesucht, da er durch seine zwei Pickups mit anderen Bässen gut zu vergleichen ist.

Vorweg möchte ich noch einmal den in letzter Zeit wieder aufgetauchten Verdacht von mir weisen, ich würde aus ganz bestimmten Gründen fast ausschließlich Positives testen und darüber berichten. Grundsätzlich kann ich dazu immer nur wieder sagen, daß ich in Abstimmung mit dem ganzen FACHBLATT-Team zunächst einmal die guten und interessanten Instrumente testen und vorstellen möchte, weil ich glaube, daß niemandem damit gedient ist, unbrauchbare Sachen vorzustellen. Ich meine, daß ein jeder so klug sein sollte, um zu merken, ob ein Instrument oder ein Verstärker etwas taugt oder nicht !
Bei diesem Bass fiel es mir ausgesprochen schwer, etwas Negatives zu finden, so daß mir auch in diesem Fall fast nichts anderes blieb, als nur positiv zu berichten.

test







Der Guild - Bass B 302 hat eine völlig neue Korpusform erhalten. Man hat hier seitens des Herstellers sowohl auf Aussehen, Gewicht und Zweckmäßigkeit geachtet. Man hat versucht, den Bass möglichst leicht zu bauen, um ihn dadurch -ohne viel Kraftaufwand- länger halten und spielen zu können.
Der Korpus ist asymmetrisch, der obere Cutaway ist länger, um ihm eine bessere Gewichtsverteilung beim Umhängen zu verleihen, so daß sich dieser Bass dem Körper gut anpassen kann. Die etwas eckig wirkende Form des Korpus' hat sich als sehr wirkungsvoll erwiesen, die Ecken stören überhaupt nicht.
Der Hals dieses Basses ist eingeleimt; die Verbindungsstellen sind hervorragend verarbeitet - man kann sie mit bloßem Auge kaum sehen.
Der Übergang vom Hals zum Korpus ist fließend, man gewinnt den Eindruck, als ob der Hals bis zum Korpusende durchgehen würde. Dieser Eindruck wird durch die Lackierung des Basses verstärkt. Denn erst nachdem der Hals eingebaut worden ist und die entstandenen Ecken und Kanten beseitigt worden sind, wird die Lackierung vorgenommen. Neben dem optischen Eindruck ergeben sich natürlich auch Vorteile in der Bespielbarkeit, da der Übergang vom Hals zum Korpus nicht zu spüren ist. Der Bass ist aus diesem Grunde und wegen seiner Korpusform bis zum letzten Bund -dem 20.- bespielbar und mit der ganzen Hand voll zu greifen.
Das Griffbrett ist aus Rosenholz; es ist aufgeleimt und sehr sauber verarbeitet. Die 20 Bünde sind 3mm breit und sehr flach. Zumindestens sind sie flacher als bei den meisten anderen Bässen, die ich kenne. Durch die hervorragende Verarbeitung sind sie exakt gleich hoch und ermöglichen eine wirklich phantastische Saitenlage. Die Mensur des B302 beträgt 86,4 cm oder 34".
Der Hals ist am ersten Bund 4,2 cm breit, am 12. Bunde 5,6 cm. Die Saitenlage war vom Werk aus gut eingestellt, so daß der Bass ohne jegliches Klirren sofort gut zu bespielen war. Am 12. Bund betrug der Abstand zwischen Bundstäbchen und Unterkante der Saite: E-Saite 3,0 mm, G-Saite 2,2 mm. Der Hals ist an der Unterseite sehr stark abgerundet, außerdem ist er etwas dicker als ein Fender-Hals; er ist gut zu greifen.

Der Sattel des Basses ist aus Elfenbein und paßt genau. Die Mechaniken werden von der deutschen Firma Schaller hergestellt. Sie sind sehr leichtgängig und stabil genug, um die Stimmung zu halten.
Wie bei Guild üblich, sind die Mechaniken auf beide Saiten der Kopfplatte verteilt, der Saitenzug könnte m.E. allerdings noch ein wenig gerader sein.

Der Steg dieses Basses ist eine Besonderheit. Wie auch bei den Gitarren, hat man sich hier einiges gedacht.

Die gesamte Konstruktion sitzt auf zwei dicken Schrauben, die die Stegplatte, die gleichzeitig die Saitenhalterung ist, komplett in der Höhe verstellen kann. Die Bridges sind durch eine besondere Bauart in zwei Richtungen verstellbar. Die Brücke an sich -für jede Saite einzeln- besteht aus einer Rolle, die innen ein Gewinde hat und auf einer Schraube sitzt. Die Rolle liegt quer zu den Saiten, ebenfalls das Gewinde. Demnach kann man die Rolle quer verstellen, der Abstand der Saiten zueinander und die Führung der Saiten über den Pickups kann dadurch eingestellt werden. Diese Schraube wiederum ist an einem kleinen Block befestigt der auf einer Schraube sitzt und in der Längsrichtung einstellbar ist. Dadurch ist die Oktavreinheit der jeweiligen Saite justierbar. Der letzte Schliff wird der Stegplatte durch eine Schraube gegeben, die die Platte nach vorne abstützt und so ein Umkippen verhindert. Außerdem erfüllt diese Schraube den Zweck der Erdung. Denn die Schraube sitzt auf einer Metallunterlage, die mit der Masse verbunden ist. Durch das Berühren der Saite wird der Bass geerdet. Dies ist übrigens bei allen Gitarren und Bässen so - nur hier fällt es mehr auf als sonst.

Der Bas war -wie ich schon sagte- perfekt eingestellt, außerdem war er auch völlig oktav- und bundrein.

Der B 302 hat zwei einspulige Pickups. Diese einspuligen Tonabnehmer, die mehr Brillanz bringen als die doppelspuligen, besitzen für jede Saite zwei Magnete.
Für jeden Tonabnehmer ist ein Lautstärke- und ein Klangregler vorhanden; ein Dreiwegschalter bietet die normalen Möglichkeiten.

ZUM SOUND

Der Bass hat wirklich einen „sauguten" Sound. In Normalstellung- beide Pickups zusammen- erzeugt er einen Ton, der sowohl schön warm klingt und gleichzeitig aber auch eine bestimmte Rauheit besitzt. Der Ton ist brilliant, ohne dabei aber nur hart zu sein. Einordnen würde ich diesen Bass etwa so: Nicht so klar und trocken wie ein Jazz-Bass, dafür aber etwas bissiger als der Fender Jazz-Bass.
Andererseits nicht so hart und verzerrend wie ein Rickenbacker, aber sicherlich genauso funky wie dieser. Dann ist der Ton nicht so matschig wie der Gibson B 3,er ist durchsichtiger als der Grabber-Bass. Und letztlich ist er runder als der Alembic, der aber im Vergleich mit diesem Bass mehr Höhen aufweisen kann. Der Guild-Bass ist vielleicht im Frequenzgang ein wenig eingeschränkt, was aber andererseits wieder einen wohltuenden Klang mit sich bringt.
Der Treble-Pickup allein erzeugt einen harten, leicht angezerrten Ton, der aber nicht leer wirkt. Das liegt sicherlich daran, daß beim Guild-Bass die Tonabnehmer weiter als normal vom Steg entfernt sind, was dem Ton mehr Härte nimmt, ihn andererseits aber wärmer sein läßt.
Der zweite Tonabnehmer alleine gibt dem Bass einen warmen, weichen Ton, der etwas schwammig wirkt, aber beim richtigen Gebrauch eine gute Basis für gewisse Klangspektren erzeugt. Es fällt auf, daß immer noch genügend Höhen vorhanden sind, so daß jeder Ton immer noch differenzierbar bleibt.

Es fällt mir bei diesem Bass besonders positiv auf, daß die Klangregler sehr wirkungsvoll sind. Sie schneiden enorm viele Höhen ab und können, wenn es gewünscht wird, einen sehr dicken, fetten und tiefen Basston erzeugen, der akustisch nicht festgelegt werden kann, dafür aber umso mehr Druck erzeugt. Im großen und ganzen ist der Sound des B 302 wirklich klasse, und er bietet eine gute Alternative zu den Bässen, die zur Zeit auf dem Markt erhältlich sind.

GESAMTURTEIL

Der Guild Bass B 302 ist sehr gut. Verarbeitung, Klang und Aussehen sowie die Bespielbarkeit sind hervorragend, einzelne Details sogar mit einer bestechenden Qualität ausgeführt.
Mechaniken und Steg verdienen sich zusätzlich ein Sonderlob. Der Hals erscheint mit seinem Stahlstab und seiner Dicke ausgesprochen stabil und haltbar zu sein.

Ein kleiner Minuspunkt ist die leichte Kopflastigkeit; das liegt daran, daß für den leichten Korpus zu schwere Mechaniken verwendet werden, die allerdings für einen derartigen Bass unerläßlich sind. Bei einem geeigneten Trageband kann dieses Manko ausgebügelt werden.
Da der Bass im Verhältnis zur gebotenen Qualität -verglichen mit anderen Fabrikaten dieser Preisklasse- recht preisgünstig erscheint, muß man ihn als „äußerst empfehlenswert" beurteilen.

Der empfohlene Verkaufspreis beträgt 1.495,--DM.

test

Bereits im April habe ich Euch die D'ADDARIO-Saiten vorgestellt, die eine ganz neue Herstellungsart aufweisen und vielversprechende Eigenschaften zeigen.
Grund genug, die neulich auf den Markt gekommenen Bass-Saiten einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.
Die Saiten wurden mir freundlicherweise vo der Firma Meinl aus Neu-Stadt/Aisch, die den Generalvertrieb für diese Saiten besitzt, zur Verfügung gestellt.

Bisher gab es bekanntlicherweise zwei verschiedene Arten von Bass-Saiten: Round-Wound- und Flat-Wound-Saiten.

Die Round-Wounds - bei uns unter dem Namen „ungeschliffene Saiten besser bekannt, werden auf die gleiche Art und Weise hergestellt wie ganz normale Gitarrensaiten; auf einen Eisendraht werden nämlich runde Wicklungen aufgezogen. Der Vorteil liegt in den guten Schwingungseigenschaften der Saiten und einem ausgesprochen höhenreichen Klang.
Andererseits klingen die Saiten, wenn sie neu sind, blechern, rauh und zu laut. Zudem verschleißen sie die Bünde mehr bei den Bässen. Einen guten Sound erreichen diese Saiten erst nach einiger Zeit, wenn sie etwas matter geworden sind - das gilt natürlich nicht für Greg Lake, dessen Sound nur mit ganz neuen Saiten erreicht wird.

Die andere Art der Saiten, die Flat-Wound-Saiten, sind bei uns als die „geschliffenen Saiten" bekannt. Diese Wicklungen sind nicht rund, sondern von vornherein platt. Sie werden auf einen Eisenkern aufgezogen und sind sowohl innen wie aussen flach. Sie Saiten haben einen weicheren, matteren Ton, können durch die schlechtere Flexibilität nicht so gut schwingen. Diese Saiten lassen sich sehr gut greifen und auch spielen; vielen gefällt der matte Ton allerdings überhaupt nicht.

D'ADDARIO hat nun eine Lücke entdeckt: Man versucht ganz einfach, beide guten Eigenschaften miteinander zu kombinieren. Herausgekommen sind bei diesem Versuch die sogenannten „Halfround-Saiten."

Diese Saiten werden in einem ganz speziellen Verfahren, das sich der Hersteller hat schützen lassen, hergestellt. Zunächst einmal werden runde Wicklungen auf einen Sechskantkern aufgezogen. Die Saiten können genauso schwingen wie ungeschliffene Saiten.
Der Sechskantkern - übrigens auch bei Westernsaiten zu finden - gibt der Saite einen besseren Halt. Die Saite hält länger, und der Sound ist besser.
Der zweite Herstellungsprozeß schleift und poliert die Saiten auf der oberen Seite so ab, daß die Oberfläche einer geschliffenen Saite sehr ähnlich ist.
Die Saite ist nun sehr gut zu greifen, ist nicht rauh und hart wie eine ungeschliffene Saite, schwingt aber weitaus besser als eine herkömmliche geschliffene Saite und hat ebenso viele Obertöne wie die ungeschliffene Saite.

Der Ton, den diese Saite erzeugt, klingt ähnlich einer eingespielten ungeschliffenen. Der Sound ist nicht matt und nicht so röhrig. Man kann diese Saiten aufziehen und sie haben sofort den gewünschten Sound, der sich anschließend auch nicht mehr viel verändert. Da die Saiten unheimlich angenehm zu greifen sind, wird auch das Spiel schneller und sauberer; die Nebengeräusche gehen enorm zurück. Außerdem kann man die Saitenlage bei den meisten Bässen verbessern, da das Klirren der ungeschliffenen Saiten weitaus stärker ist als bei diesen Saiten.

Ich persönlich halte diese Saiten für eine gelungene Mischung der oben aufgezählten Vorteile. Der Ton bleibt bei diesen Saiten eben warm und rund, ohne dabei kaputt zu wirken.
Die D'Addario-Saiten gibt es in verschiedenen Stärken.
Ein besonderer Service ist hierbei ein aufgeklebtes Schildchen, auf denen jeweils die passenden Bässe vermerkt sind, so daß man auch ohne Kenntnis der Mensur oder Saitenstärke immer die richtigen und passenden Saiten bekommt.

TAMA Superstar

Unter dem Namen „Super Star" stellt TAMA ausschließlich Drums her, die wohl mehr für den Profi als für den Amateur gedacht sind.

So auch das „Super Star Custom Maple", das ich in diesem Monat getestet habe.
Im Vergleich zur „Royal-Star"- oder „Imperial-Star"-Serie läßt sich hier schon rein äußerlich eine enorme Verbesserung feststellen. Das liegt wohl in erster Linie daran, daß man bei den „Super Star"-Modellen weitestgehend auf Metallic-Beschichtungen verzichtet hat und wieder auf die optisch schöneren Naturholzkessel zurückgegriffen hat.
Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß man aus der „Super Star"-Kombination einen außerordentlich guten Sound herausholen kann. Das „Super Star" eignet sich meiner Meinung nach sowohl für Rock- als auch für Jazzdrummer. Die Verarbeitung des gesamten Kits hat mich sehr überrascht, denn in diesem Punkt bin ich ohne jegliche Einschränkung sehr zufrieden gewesen.
TAMA ist bei dieser Modellreihe dazu übergegangen, jeden Kessel mit einer Seriennummer zu versehen, was sicherlich jeden freuen wird, der sein Schlagzeug versichern will und somit unter Umständen davon profitieren kann.

Die Kessel des Kits sind beidseitig poliert und bestehen aus neunfach verleimten Ahorn-/Palisanderschichten. Für die Bassdrum bietet Tama zusätzlich einige Zubehörteile an, und zwar Halteklammern und Stützstange. Die Halteklammern sind sehr nützlich, wenn man die Bassdrum ohne Resonanzfell spielt. Man spannt das Fell ab, setzt die Klammern auf den Kesselrand und schraubt den vorderen Holzreifen wieder normal auf. Dadurch sieht das Kit dann auf der Bühne von vorne etwas besser aus, und man ärgert sich nicht mehr über die leeren Halteböckchen. Die ebenfalls nachträglich einzusetzende Stützstange wird in das Luftloch der vorderen Bassdrum-Hälfte eingehangen und mit ihrem anderen Ende gegen die untere Bassdrum-Innenseite gestemmt. Diese Stange soll verhindern, daß sich bei Benutzung von nur einem Fell der Kessel der Bassdrum unter dem Gewicht der Hängetoms zu einem Oval verzieht.
Für das gesamte Drumkit benötigt man zwei verschiedene Schlüssel zum Stimmen der Toms und der Snare sowie einen zweiten Schlüssel zum Justieren der Hänge-Tom-Halterung (diesen Schlüssel gebrauchte man früher auch für Standtom und Hängetoms, doch in diesem Fall hat sich Tama auf die wohl besser zu handhabenden Flügelschrauben umgestellt).
In Zukunft soll es sogar nur noch einen einzigen Schlüssel geben;

test

bei diesem Modell waren wie gesagt aber noch deren zwei erforderlich.

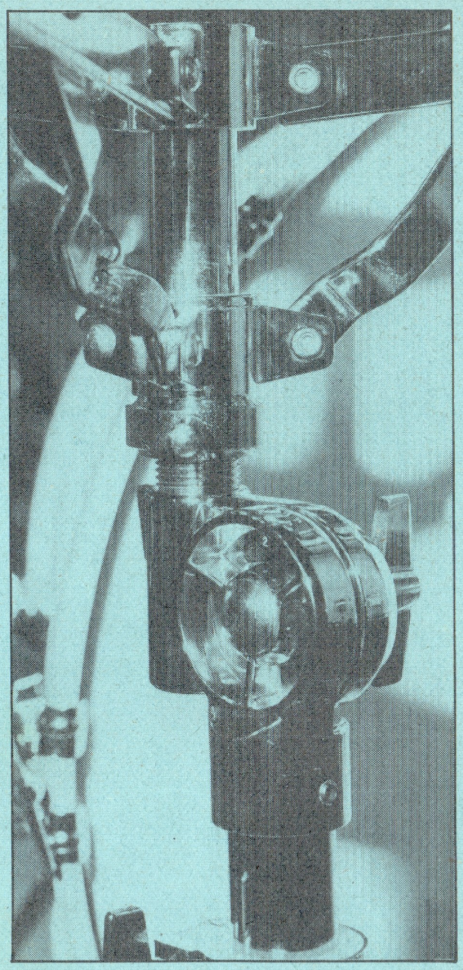
Die Hängetom-Halterung ähnelt rein äußerlich dem Premier-Vorgänger, jedoch hat man sie zusätzlich noch mit einer Art MemRi-Loc-System (wie bei Rogers) versehen.

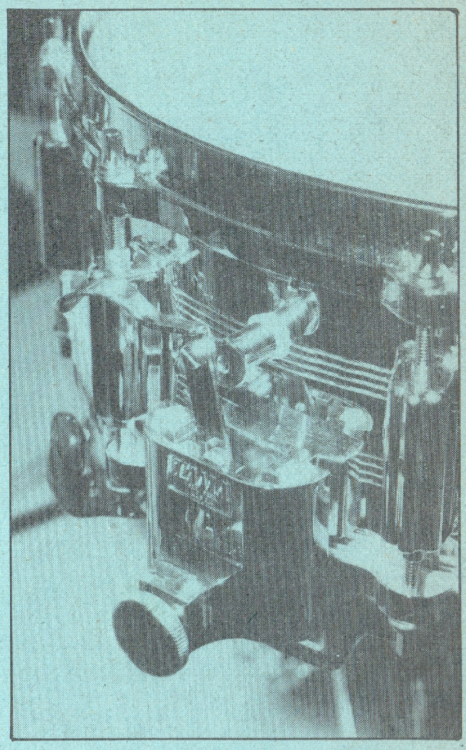
Nun zur Snare:
Sie unterscheidet sich von den bisherigen Modellen durch eine neu konstruierte Teppichaufhängung (Parallelabhebung). Die Metallreifen der Snare sind nahtlos aus Guss gezogen, was bewirkt, daß sie sich bekanntlich nicht mehr verziehen können, und die Snare deswegen exakt gestimmt werden kann.

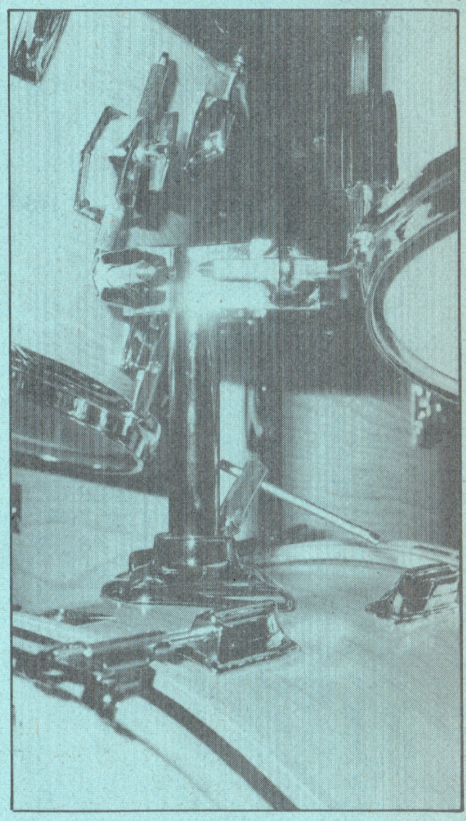
Die gesamte Garnitur kostet mit Bassdrum, 2 Hängetoms, 1 Standtom, Snare (-ständer), 2 Beckenständern, Hi Hat und Fußmaschine (ohne Becken) 3.020,--DM. . .
Das ist zwar nicht gerade ausgesprochen billig, aber man bekommt in diesem Fall wirklich ein sehr duftes Drumset für sein Geld.

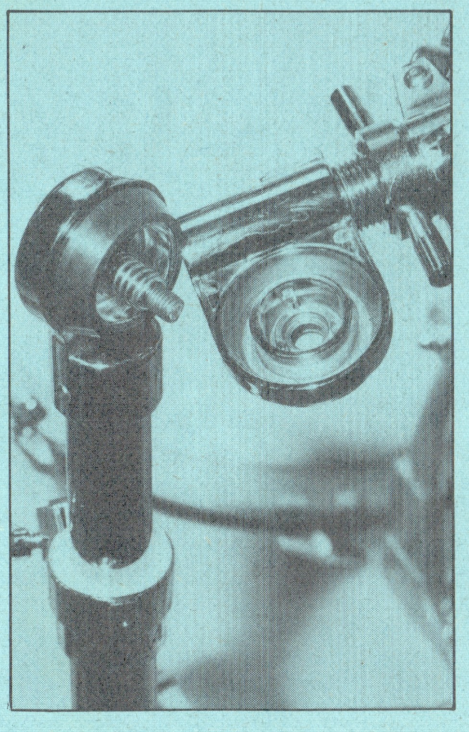
Abschließend möchte ich noch auf eine weitere Neuheit von Tama zu sprechen kommen, und zwar einen Snare-Ständer.
Dieser Ständer ist meines Wissens nach leider nicht Bestandteil des getesteten Drumsets, aber vielleicht ändert sich das noch.
Das Neue an diesem Snare-Ständer ist das Gelenk zur Schrägstellung der drei Snare-Haltearme. Bislang waren hier Schraub- oder Zahnradgelenke üblich. Tama hat jetzt ein ganz neues System entwickelt, indem in das Verbindungsstück zwischen Ober- und Unterteil des Ständers ein Grummiring eingelegt wird, der durch das Anziehen einer Flügelschraube die beiden Gelenkhälften fest miteinander verbindet. Insgesamt ist der Ständer eine ungeheuer stabile Sache, und man kann nur hoffen, daß sich dieser neue Ständer durchsetzt.

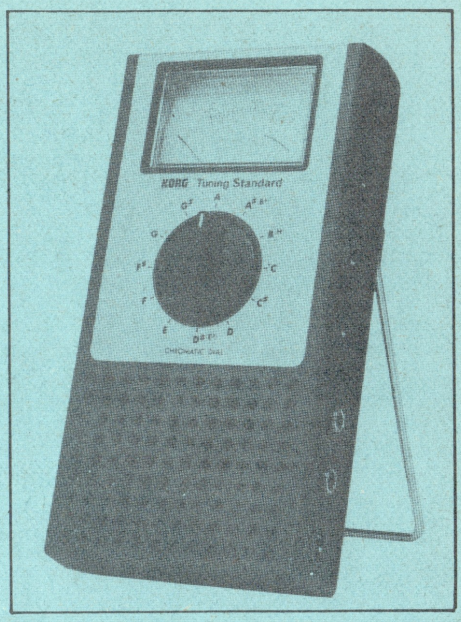
Bruno Kaßel











KORG Tuning Standard WT-10A

In den USA ist in den letzten Jahren eine wahre Schwemme von Stimmgeräten auf den Markt gekommen, die weitaus handlicher und preisgünstiger sind als die bekannten Strobotuner.
Diese Stimmgeräte haben zwar nicht die Perfektion der Strobos, sind aber -mit musikalischen Ohren gehört- immer noch gut genug, um ein Instrument sauber einzustimmen.

Das KORG TUNING STANDARD ist eines der übersichtlichsten Geräte; es besitzt ein richtiges Anzeige-Instrument -im Gegensatz zu vielen anderen, die nur zwei Lämpchen besitzen, die aufleuchten, wenn der Ton zu hoch oder zu tief sitzt,

---

Dieses Korg-Stimmgerät erfüllt zwei Funktionen:

Einmal ist es als Tongeber zu benutzen. Es kann den Standardton A=440 Hz und die dazugehörigen temperierten Halbtöne erzeugen. Dieser Standardton kann zusätzlich in seiner Tonhöhe verändert werden, wahlweise von 435 bis 450 Hz. Die chromatischen Töne verändern sich im richtigen Verhältnis dazu. Im Studio ist dieses gut zu gebbrauchen, da dort ja bekanntlich sehr oft 443 Hz verlangt werden. Eine Stimmgabel (A=440 Hz) ist dann unbrauchbar.

Die zweite Funktion des Stimmgerätes ist das Messen der Stimmung eines Musikinstrumentes.

Über ein eingebautes Mikrofon bzw. über eine Anschlußbuchse für z.B. E.-Gitarre wird der eingegebene Ton mit der richtigen Tonhöhe vergleichbar. Auf der Anzeigeskala wird der eingespielte Ton angezeigt, so daß sofort ablesbar ist, welche Tonhöhe der eingespeiste Ton hat. Man kann dann die richtige Tonhöhe einstellen.

Zunächst einmal stellt man den Wahlschalter des Stimmgerätes auf A. Bei der Gitarre spielt man dann eine A-Saite und liest auf der Skala den gespielten Ton ab. Man stimmt dann die Saite solange, bis sie dem gewünschten Ton (z.B. 443 Hz) entspricht. Ist die A-Saite gestimmt, stellt man den Wahlschalter auf den nächsten zu stimmenden Ton. Das Stimmgerät zeigt bei diesem Ton dann die richtige Sinstimmung, wenn der Zeiger wieder auf 443 Hz (wenn gewünscht) einpendelt.

Dies soll nicht verwirren; das Stimmgerät vergleicht den eingespeisten Ton direkt mit dem Grundton A, außerdem ist damit das Ablesen vereinfacht. Man müsste sonst die gesamten Frequenzen auswendig lernen, und dann wäre das Gerät einfach nicht mehr zu bedienen.
In gleicher Weise kann man die restlichen Saiten der Gitarre einstimmen.

Bei einer Gitarre ist es übrigens sinnvoller, nach Flageolett-Tönen des 12. Bundes zu stimmen. Diese Töne schwingen länger und gleichmäßiger; der Zeiger des Stimmgerätes pendelt sich dann besser ein.

Sehr gut zu gebrauchen ist das Tuning Standard zum Kontrollieren und Korrigieren der Oktavreinheit einer Gitarre. Man stimmt den Flageolett-Ton am 12. Bund und vergleicht ihn mit dem am 12. Bund gegriffenen Ton. Nur bei völliger Übereinstimmung beider Werte ist die Gitarre in Ordnung. Ansonsten muß man die Bridges (wenn möglich) korrigieren.

Der Vorteil bei der Benutzung eines Stimmgerätes liegt in der größeren Genauigkeit. Die menschlichen Ohren können solche minimalen Unterschiede nur kurze Zeit hören; nach einiger Zeit hört man sie nicht mehr - aber umso mehr vielleicht das Gras wachsen !

---

test

Das Korg Tuning Standard ist sehr brauchbar. Zwar sollte man sich nicht ein Leben lang auf ein Stimmgerät verlassen, da man sonst die Fähigkeit verlernt, eine Gitarre auch so zu stimmen. Andererseits ist es für den einen oder anderen sehr hilfreich, wenn er hört, wie schön eine Gitarre klingen kann, wenn sie richtig gestimmt ist.

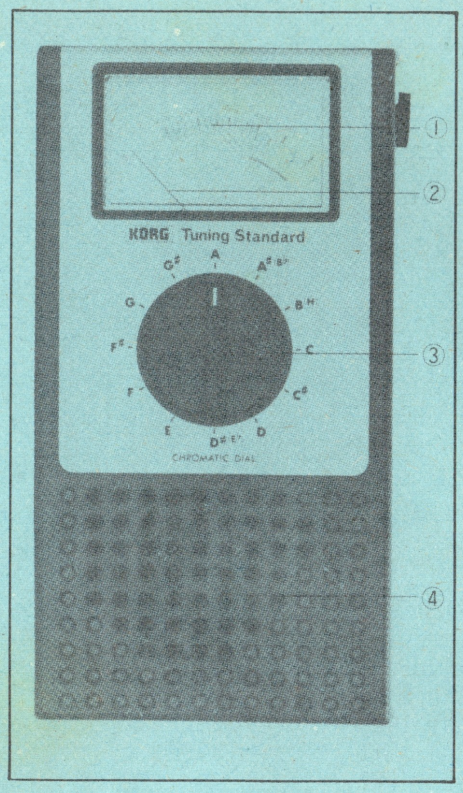
Im Studio ist ein solches Stimmgerät fast unentbehrlich, da gerade dort immer eine ungeheure Präzision erforderlich ist und immer Zeitdruck herrscht. Mithilfe eines solchen Stimmgerätes spart man eine Menge Zeit und Geld.

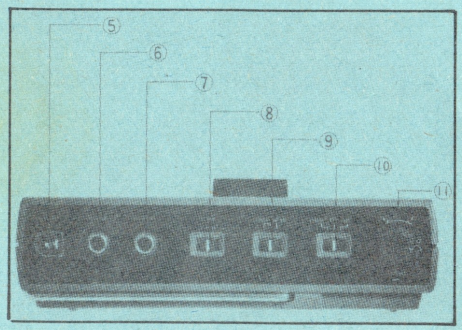
Das Korg-Gerät ist batteriebetrieben (30 Stunden Dauerbetrieb); ein Netzanschluß ist vorhanden. Zum Tongeben kann das Gerät auch an einen Verstärker angeschlossen werden. Das Stimmgerät wird mit einem Ständer senkrecht aufgestellt; man kann es auch aufhängen, was bei Benutzung des eingebauten Mikros brauchbarer ist.

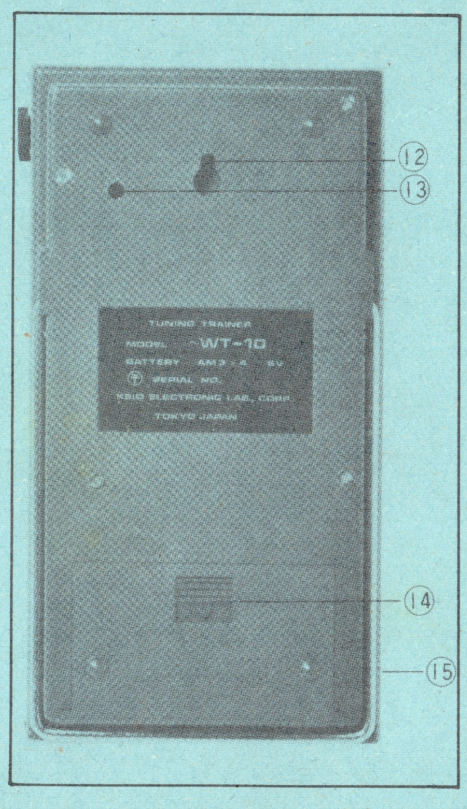
Mit dem Stimmgerät kann jedes Instrument gestimmt werden; bei Blasinstrumenten ist es brauchbar, um langgezogene Töne auf saubere Intonation zu überprüfen.

Zum Abschluß noch einige Daten:

Messbereich:	A=435-450 Hz (6 Okt)
Klangb.:	A=435-450 Hz (3 Okt)
Töne:	Skala mit 12-chromatisch abgestimmten Tönen
Genauigkeit:	± 3/100 Halbtöne (chromatische Pause 1 Halbton)
Stromversorgung:	6 Volt Gleichstrom 100 mA
Batterien:	AM-+ (1,5V)x4 für Dauerbetrieb 30 Std.
Abmessung:	200x105x52 mm
Gewicht:	680 g
Preis:	ca. 340,--DM







A. Voreinstellung des Stimmgerätes:

- **Zur Benutzung mit Batterien:**
  Stellen Sie den Umschalter ⑩ auf "CHECK" und dann auf "ON", nachdem Sie sich vergewissert haben, daß der Zeiger ② der Stimmskala ① im blauen Feld der Skala bleibt. (Falls der Zeiger nicht im blauen Feld bleibt, ist es empfehlenswert, die Batterien ⑭ durch neue zu ersetzen.)
- **Zur Benutzung mit Netzstrom:**
  Verbinden Sie das Netzteil mit dem Eingang DC 6V-IN ⑤ und stellen Sie den Umschalter ⑩ auf "OFF".
- **Stellen Sie das Gerät mit dem ausziehbaren Ständer ⑮ auf.**
  Sie können das Stimmgerät auch an geeigneten Stellen, wie z.B. einer Wand, einem Pfeiler usw. an dem an der Rückseite des Stimmgerätes angebrachten Loch ⑫ aufhängen. In diesem Falle können Sie beim Spielen von Instrumenten eine bessere Körperhaltung einnehmen.

B. Standardtongebung:

1. Prüfen Sie nach, ob der Umschalter ⑩ auf "ON" steht.
2. Stellen Sie den Tonwahlschalter ③ auf A.
3. Wenn Sie den Wahlschalter für Tongeben/Messen ⑨ auf "SOUND" stellen, wird der Ton A erzeugt.
4. Drehen Sie den Stimmungswähler ⑪ und bestimmen Sie die Tonhöhe von A. (Bei einer Einstellung von A=443Hz zum Beispiel drehen Sie den Stimmungsknopf ⑪ im Uhrzeigersinn, bis der Zeiger ② der Stimmskala ① 443Hz anzeigt. Der Zeiger bewegt in entgegengesetzter Richtung, wenn der Stimmungsknopf ⑪ entgegen dem Uhrzeigersinn gedreht wird.)
5. Stellen Sie den Oktavenwähler ⑧ entweder auf H, M oder L, d.h. auf die dem Musikinstrument entsprechende Oktave ein. Falls eine größere Lautstärke benötigt wird, verbinden Sie den Ausgang ⑥ mit einem Verstärker. (Stellen Sie den Wahlschalter für Tongeben/Messen ⑨ auf SOUND 2.)
6. Wenn der Tonwahlschalter ③ langsam gedreht wird, werden die innerhalb der temperierten Skala liegenden Töne in Übereinstimmung mit der voreingestellten Tonhöhe A (zum Beispiel A=443Hz) gegeben.
7. Bei Gehörtraining der Mitglieder Ihrer Schulkapelle sollten sie zunächst den Standardton hören. Dann sollten sie ihre Musikinstrumente spielen oder stimmen, damit Sie nachprüfen können, ob die Stimmung richtig ist.

C. Messen der Stimmung Ihres Musikinstruments:

1. Stellen Sie den Wahlschalter für Tongeben/Messen ⑨ auf "METER". Der Standardton ist dann nicht mehr zu hören und das eingebaute Mikrofon wird eingeschaltet.
2. Prüfen Sie nochmals nach, ob die Schalterstellung H, M oder L des Oktavenwählers ⑧ für den Umfang Ihres Musikinstruments geeignet ist.
3. Spielen Sie zuerst den Ton A. Nachdem Sie sich vergewissert haben, daß der Ton einwandfrei mit der durch Stimmen Ihres Musikinstruments eingestellten Stimmung übereinstimmt, drehen Sie den Tonwahlschalter ③ und stellen diesen auf den Ton ein, dessen Tonhöhe Sie messen wollen. Spielen Sie dann Ihr Instrument vor dem Mikrofon ④.
4. Wenn das eingebaute Mikrofon die Töne aufnimmt, zeigt der Zeiger ② deren richtige Tonhöhe an. Sie können daher die Tonhöhenabweichung leicht messen, indem Sie sie mit der voreingestellten Tonhöhe vergleichen, und Sie können außerdem die falsche Tonhöhe ohne Schwierigkeit korrigieren. Die Cent-Gradteilung zeigt A=440Hz bei Stufe 0 (Null Cent.) Daher können Sie beim Abstimmen auf der Tonhöhe A=440Hz die Cent-Stufe leicht finden, indem Sie die durch den Zeiger angezeigte Gradteilung ablesen. Beim Abstimmen auf der Tonhöhe A=443Hz können Sie die Tonhöhenabweichung mittels Cent-Gradteilung wie folgt messen: (In der Annahme daß der Zeiger 16 Cent anzeigt, entspricht der durch den Zeiger angezeigte Cent-Wert (16 Cent) minus dem 443Hz entsprechenden Cent-Wert (12 Cent) der Abweichung beim Abstimmen auf der Tonhöhe A=443Hz (4 Cent).
5. Beim Gehörtraining der Mitglieder Ihrer Schulkapelle sollten sie es sich zur Gewohnheit machen, nach Einstellen der Stimmung mittels Standardton ihre Musikinstrumente zu spielen, und dabei möglichst nicht den Zeigerausschlag zu beobachten.
6. Wenn beim Spielen von Blasinstrumenten langgezogene Töne geübt werden, ist es empfehlenswert darauf zu achten, daß der Zeiger nur geringfügig ausschlägt.

Anmerkungen:

- Für eine genauere Skalenablesung sollten Sie versuchen, durch entsprechendes Drehen Ihres Musikinstruments die Tonrichtung so zu bestimmen, daß das Mikrofon die Töne einwandfrei aufnehmen kann.
- Bei Benutzung von im Handel erhältlichen Mikrofonen oder von Instrumenten wie elektrischen Gitarren mit elektrischem Ausgang, verbinden Sie diesen Ausgang direkt mit dem Eingang ⑦.
- Achten Sie nach Gebrauch darauf, den Umschalter ⑩ unbedingt auf "OFF" zu stellen. Dies ist besonders bei Benutzung mit Batterien zu beachten.
- Da das Stimmgerät mit einer Stimmskala zur Anzeige von Tönen ausgestattet ist, muß das Gerät nach jeweils 6 Monaten überprüft werden. Für diesen Zweck messen Sie den Standardton mit Hilfe dieses WT-10A. Sollte eine Abweichung festzustellen sein, korrigieren Sie diese durch Drehen der Einstellschraube ⑬ an der Unterseite des Stimmgerätes.

TABLAS

Tabla werden paarweise gespielt in der Art wie Bongos. Die Spielfläche besteht aus drei verschieden starken Schichten und ermöglicht ein akzentuierteres Spiel.

Modell TP - 1

Tabla aus Rosenholz mit Dagga aus vernickeltem Messing (s. Abb.,)
Satz:.....DM 238,00

Modell TP - 4

Tabla aus Hartholz, Dagga aus vernickeltem Stahl.
Satz:.....DM 188,00

SMUTNY
IHR FACHGESCHÄFT AN 6 PLÄTZEN

Ringweg 21
8950 Kaufbeuren
Tel.: 08341/18803

Von allen klassischen Instrumenten Indiens haben nur die Sitars und die Tables (Rhythmus-Instrumente) Eingang in die poluläre Musik der westlichen Welt gefunden.

Die Sitar hat 7 Melodiesaiten in der Stimmung: - F c c G. Kontra: - G c c .

Die Saiten unter den Bünden werden nicht gespielt - sie schwingen nur mit.

Die Stimmung ist: C D E F G A B C etc.,

SITARS

Nr. SR 3

Nr. SR-7

Gablonzerring 12
8950 Neugablonz
Tel.: 08341/65449

MANFRED SMUTNY
Musikgeschäft b. Schwabenhalle
Musikunterricht Türkheimer Str. 5
8938 BUCHLOE TEL. 08241/731

Nr. SR-1 mit 2o Bünden, 18-saitig, mit 2 Resonanzkörpern aus Kürbis kunstvoll dekoriert mit wertvollen Elfenbeinarbeiten eingelegt.....DM 669,00

Nr. SR-3 wie oben mit einfachen Einlagen u.Verzierungen 549,00

Nr. SR-6 einfaches Modell mit einem Resonanzkörper, sonst wie Nr. 3.....DM 439,00

Nr. SR-7 Professional Modell, größere Resonanzkörper, besonders reichhaltige Verzierung mit handgeschnitzten Wirbeln und kunstvoller Elfenbeinschnitzerei an Griffbrett, Korpus u. Resonanzkörpern. Ein bildschönes Stück Volkstumsarbeit..... DM 989,00

120-A

Volksharfe besonders geeignet für Folklore - Gruppen, Füße abschraubbar,
DM 1.488,00

Daten:
Höhe..... 14o cm (mit Fuß)
Gewicht:. 1o kg
Saiten.... 34
Tonumfang: (C-A) 4-/6/7 Okt.,
Zubehör....Stimmhammer,Ersatz-Füße

Kirchenstr. 6
8920 Schongau
Tel.: 08861/7898

B F G
UCSS

Bad Wörishofenerstr.
8948 Mindelheim
Tel.: 08261/9777

Hinteranger 313
8910 Landsberg/Lech
Tel.: 08191/3504

KASUGA

AUSGESUCHTE HÖLZER UND BESTE VERARBEITUNG BESTIMMEN DAS AUSSEHEN UND DIE QUALITÄT DIESER GITARREN.

DM 768,00

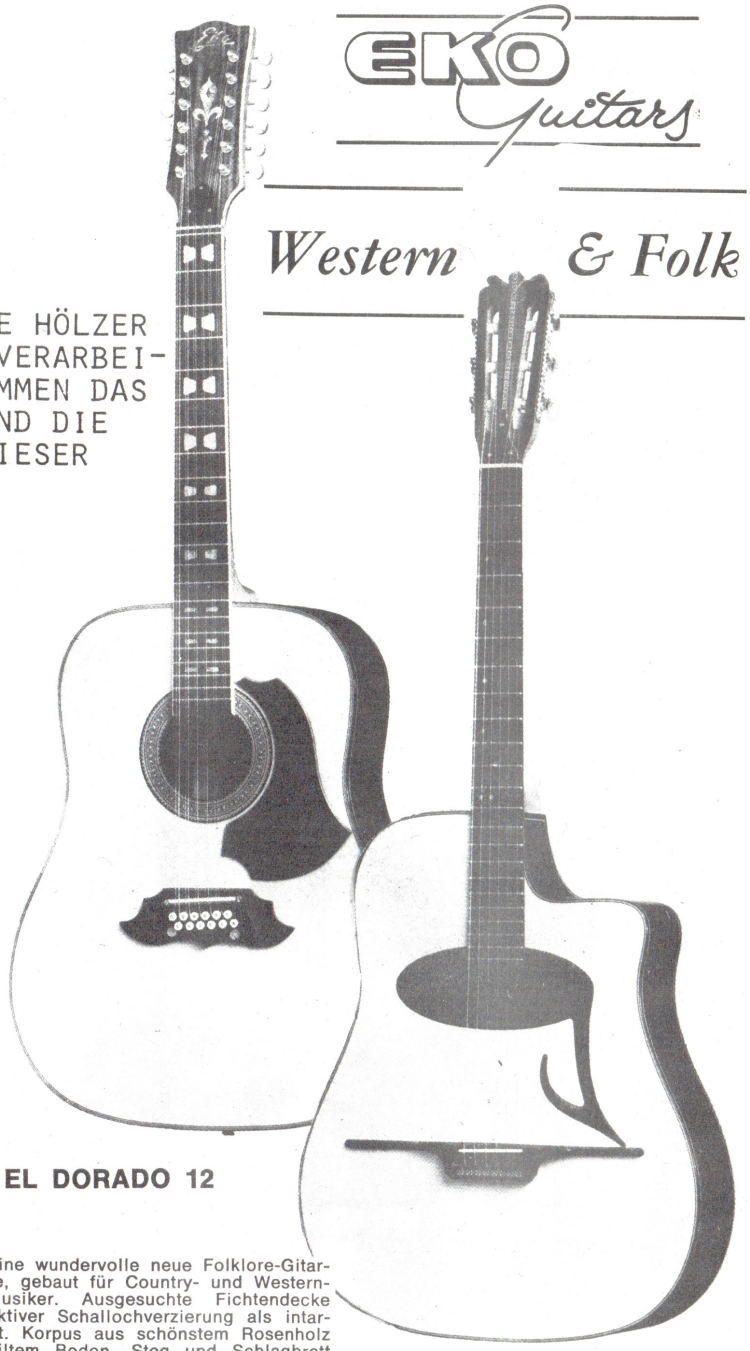
T-813 Top : Selected spruce
Back : A three piece
(jacaranda–curly maple
(jacaranda)
Side : Jacaranda
Neck : Selected mahogany
Fingerboard : Rosewood
Size : 41 1/2 × 16 5/16 × 4 3/4"

DM 678,00

D-812 Top : Selected spruce
Back : A three piece
(jacaranda–curly maple
(jacaranda)
Side : Jacaranda
Neck : Selected mahogany
Fingerboard : Rosewood
Size : 41 × 16 1/16 × 4 1/2"

EKO Guitars

Western & Folk



EL DORADO 12

Eine wundervolle neue Folklore-Gitarre, gebaut für Country- und Western-Musiker. Ausgesuchte Fichtendecke mit attraktiver Schallochverzierung als intarsienarbeit. Korpus aus schönstem Rosenholz mit geteiltem Boden. Steg und Schlagbrett aus Rosenholz. Mahagonihals mit Ebenholzgriffbrett und feinen Einlagen. Stabile, verstellbare Metallstange. Wunderschöne, leicht gängige Mechanik. Alle Metallteile sind vergoldet.

EL DORADO 12
DM 528,00

EL DORADO 6
DM 478,00

EL GAUCHO

Eine besonders vielseitige Gitarre die jeden Gitarristen - gleich, welchen Stil er bevorzugt begeistern wird!
Ausgesuchte Fichtendecke mit Rosenholz-Einlagen, Boden und Zargen aus feinem Rosenholz, Mahagoni-Hals mit verstellbarer Stahl-Einlage und Ebenholz-Griffbrett.
Vergoldete Luxus-Mechanik.

EL GAUCHO DM 598,00

B F G UCSS

Modern Music

Buster Alfred Flood

Musikfachgeschäft - Musikschule
Tonstudio - Musik-Übungsräume

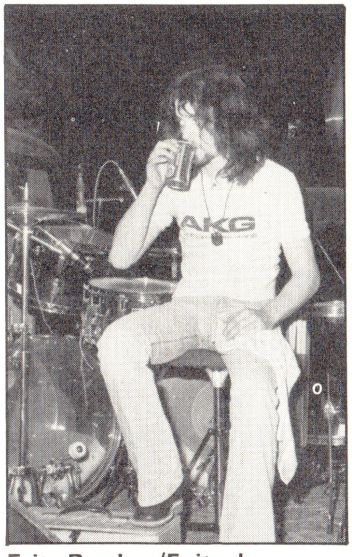
4400 MÜNSTER (Westf.,)
Kerstingskamp 10 (Grevener-Straße)
Telefon: (0251) 215330

ROCK 'N ROLL WANDERZIRKUS

Nachdem die Hamburger Plattenfirma Metronome/Brain einmal mehr mit ihrem Festival in der Gruga-Halle in Essen bewisen hatte, daß auch deutsche Gruppen eine der sogenannten Top-Hallen füllen können, brachen die Ankündigungen zu weiteren Festivals in unerwarteter Flut über die Musikfans und Rockliebhaber herein.

Zeitweilig schien es so, als hätten sich die deutschen Spitzenbands zu einem Rock'n' Roll-Wanderzirkus formiert und würden nun von Festival zu Festival eilen.

Die Teilnehmerliste war dabei fast immer gleich. Wenn auf dem einen Gig z.B. Guru Guru nicht dabei war, so fehlten vielleicht auf dem nächsten Novalis, während dann die Gurus wiederum dabei waren.



Fritz Randow/Epitaph

In der Regel waren es diese beiden Bands, zu denen sich dann noch Kraan, Hölderlin, Epitaph, Wallenstein, Omega, Collosseum II und eine Handvoll Newcomerbands gesellte. Die Besucherzahlen ließen auch in fast keiner Stadt Klagen aufkommen, und allerorten gab es zufriedene Gesichter. Die Veranstalter konnten ihren Schnitt machen, die Bands bekamen überall gute Gagen, und die Zuhöreratmosphäre war fast überall positiv.

In Krefeld allerdings geriet nicht alles nach Wunsch. Weil am Pfingstsonntag das Wetter so ausgezeichnet war, fanden sich in der Halle des dortigen Eishockey-Vereins nur rd. 2000 Leute ein, die teilweise Ungewohntes zu hören bekamen, so z.B. eine Band Guru Guru, die versuchte, mit Funky-Rhythmen zu überzeugen; das allerdings gelang der Band nicht.

Eines gelang allerdings allen anderen Bands inclusive Guru Guru, nämlich der Sound. Alles in allem ein gelungenes Festival, das übrigens von der österreichisch/deutschen Firma AKG gesponsort wurde.

Die Liebhaber von Kraan kamen letztlich auch noch auf ihre Kosten, denn die Band löste sich nach diesem Konzert auf und wird von Helmut Hattler weitergeführt - auch unter dem Namen Kraan.

Warum und weshalb sich die Band aufgelöst hat, steht übrigens in der nächsten Ausgabe dieses Heftes.

M.W.F.

KRAAN

if you haven't got enough money, turn the next page

john birch guitars

„die feine englische art"
complete handmade

Anfragen an:

ml·imports

Friedrichstraße 35 · 4150 Krefeld
Telefon (02151) 2 54 59

JOACHIM KÜHN

Während sich Jan Akkerman und Richard Dubois in diesen beiden Nächten vornehmlich am Mixer zu schaffen machten, wobei sich der Produzent nur um die richtige Tonlage und die exakte Aussteuerung kümmerte und dabei einer Unmenge von Zigaretten den Garaus machte, und sich Jan Akkerman darauf beschränkte, Joachim Kühn zu immer neuen Wiederholungen aufzufordern, dabei mit mehr oder weniger genauen, lautmalerisch gepfiffenen Beispielen neue Anregungen zu geben, sah Kühn für die Arbeit sehr viel härter aus.

Immer und immer wieder mußte er über bestimmte Themen improvisieren, immer und immer wieder kamen die Vorstellungen Akkermans über die Gegensprechanlage, die ihn aufforderten, nach diesem und jenem Break, nach dem Soundwechsel im Schlagzeug oder an der Stelle, wo sich die Percussionspiele vom Grundsound abheben, auch in seinem Spiel entsprechende Änderungen vorzunehmen.

Dann wieder ganze Passagen im ersten Durchspielen und Anhören gut, aber beim zweiten Mal überhaupt nicht mehr zu gebrauchen. War es Jan Akkerman, der wieder eine neue Idee hatte, oder war es Joachim Kühn selber, der meinte, hier und dort vielleicht doch nicht die richtigen Töne getroffen zu haben.

Spätestens zu diesem Zeitpunkt machten die produktionsgeübten Ohren des Fotografen diese Unterschiede schon nicht mehr aus. Für ihn schien es, als würde hier nur eine gute Version gegen eine andere ausgetauscht. Nur für die feineren, musikalisch geschulten Ohren Akkermans, Dubois' und Kühns gab es eben

Platte vorgelegt, und zum guten Schluß gehst du ja auch noch mit anderen Musikern auf Tour.

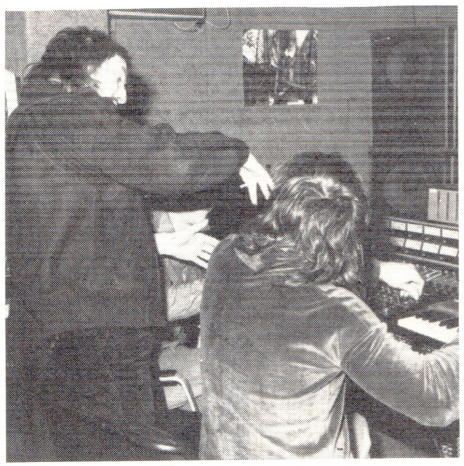
Bei Rockmusikern kann man diese Vielfalt nur in den seltensten Fällen feststellen, vielleicht liegt es an der Unentschlossenheit. Bei Rockleuten herrscht ja bekanntlich der Wille vor, mit exakt dieser Musik sich selbst darzustellen. Hast du eine Erklärung dafür, warum gerade Jazzmusiker -wie auch Studiomusiker- für jede Art von Musik zu gebrauchen sind ?

JOACHIM KÜHN: Bei mir liegt es bestimmt daran, daß ich schon mit fünf Jahren angefangen habe, klassische Musik zu spielen. Mit sechs habe ich dann schon mein erstes Schumann-Konzert gegeben, und so habe ich eigentlich bis zum 16. Lebensjahr nur Klassik gespielt.

Daß es mir dabei sehr viel Spaß gemacht hat, die Musik alter Meister zu spielen, könnte ich nicht einmal sagen. Ich glaube sogar, heute gefällt mir vieles von dem, was ich seit frühester Jugend kenne, sehr viel besser.

Erst langsam fand ich den Weg zum Jazz, hauptsächlich durch den Einfluß meines Bruders.

So etwa im Alter von 14 Jahren wollte ich dann Jazzmusiker werden, und erst als ich die ersten Scheiben von Frank Zappa und Hendrix gehört habe, bekam ich auch Interesse für Rockmusik. Trotzdem war mein Faible für Rockmusik nicht so stark, daß ich dafür die Jazzmusik hätte aufgeben können. Was ich wollte -und da habe ich bestimmt eine ganze Menge von Kollegen- das war,



aus der Welt geschafft werden mußten.
Endlich, nach endlosen Stunden, in denen Kühn in der weiten Leere des Studios ganz allein am Piano die endgültigen Tonfolgen gefunden hatte, konnte die Arbeit für die Passagen mit dem Kühn'schen Synthesizer begonnen werden.
Um auch von der äußerlichen Umgebung her in einem besseren Kontakt zu Jan zu stehen, wurde der Synthesizer unmittelbar neben dem Mixer aufgebaut, in dessen Nähe sich auch noch Dubois aufhielt.
Allein durch die räumliche Nähe, durch die Unmittelbarkeit der Kontaktaufnahme, der dirigierenden Gespräche, wurde plötzlich eine ganz andere, eine veränderte Atmosphäre spürbar. Veränderungen des Sounds, wie z.B. Verhallung oder Phasing konnten direkt von den Beteiligten vorgenommen werden. So dauerte es entschieden weniger Zeit, bis die Passagen mit dem Synthesizer endlich auf dem Band waren.

FACHBLATT: Joachim, einst habe ich immer nur sehr schwer verstanden -und das ist wohl die bedeutendste Fähigkeit der Jazzmusiker- wieso diese Leute mit nur einem Arsch auf so vielen Hochzeiten tanzen können. Hier tust du deine Arbeit, bei der dir ein anderer immer wieder sagt, was du zu tun oder zu lassen hast. Bestimmt hast du auch deine Freiheiten, innerhalb der Grenzen ein wenig zu improvisieren.
Ein anderes Mal spielst du nur für dich allein klassische Imrpovisationen direkt auf Platte. Mit deinem neuen Album "Springfever" hast du nun wieder eine jazzig-emotionale und doch noch meine eigene Musik - Jazz - zu machen.
Aber der Umsprung war nicht so einfach, wie sich das im Gespräch vielleicht anhört. Ich brauchte eine sehr lange Zeit, in der ich fast nur Freejazz gespielt habe, bis ich mich wirklich dem Rock und seinen Verbindungen zum Jazz widmen konnte.
Bei einer der bekannten Freejazz-Gigs kam ich auch mit Jan Akkerman zusammen, und ihm ist es auch zu verdanken, daß ich heute dem Rock ganz anders, viel offener gegenüberstehe.

Ich erinnere mich noch ganz genau an die Zeit vor etwa 18 Monaten in Los Angeles, wo wir damals mit den Arbeiten zu diesem Album begannen, daß ich ganz erstaunt war, als ich einige der Rockmusiker, die früher z.B. bei Vanilla Fudge oder den Temptations spielten, kennenlernte und dabei feststellen mußte, daß ihre instrumentellen Fertigkeiten und auch das musikalische Empfinden vielen Jazzmusikern nicht nachstand - ja einige sogar übertraf.
Vielleicht habe ich damals gelernt, mich nicht mehr darüber zu sorgen, ob meine Band nun einer Rockband entspricht, wie ich glaube, oder ob sie mehr eine Jazzband ist, wie die Leute und die Presse glauben wollen.
Für mich gibt es in dieser Frage keine grundlegenden Unterschiede mehr, denn wenn ich Musik mache, die meinen innersten Empfindungen entspricht, dann ist es mir gleich, in welche Kategorie man sie einordnet !"

Text: Merlin W. Frank
Fotos: Claus Cordes

DER SOUND IN DER ROCK MUSIK

In diesem Heft wollen wir eine Artikelserie beginnen, die sich mit dem Thema Sound beschäftigt. Dazu ist erst einmal wichtig abzuklären, was man unter Sound versteht.

Da spricht man vom typischen Heavy Rock, und man denkt an Black Sabbath oder Grand Funk Railroad. Man spricht vom Sound einer Gruppe, der sich weiterentwickelt. Man spricht vom Soundcheck, der wichtig für den Erfolg oder Mißerfolg eines Gigs ist. Und jedesmal hat das Wort "Sound" eine andere Bedeutung. Es steht für kleinste musikalische Einheiten wie den Klang, aber auch für eine ganze Musikgattung.

Wir wollen in diesem Fall eine möglichst übergreifende Bedeutung des Wortes "Sound" wählen. Es soll für alles das stehen, was eine bestimmte Art von Musik zur Rockmusik macht.
Dabei soll besonders auf folgende Punkte Wert gelegt werden:

1. Die Tonsysteme der Rockmusik
2. Rhythmus und sein Einfluß auf die menschliche Motorik
3. Harmonik
4. Die in der Rockmusik angewendeten Formprinzipien.

Eine solche Artikelserie kann leider nicht auf einige theoretische Grundlagen verzichten. Trotzdem will ich versuchen, so verständlich wie möglich zu schreiben, auch indem einige nicht sehr weit verbreitete Fachausdrücke erklärt werden sollen. Es empfiehlt sich, die Artikel nicht einfach herunterzulesen, sondern sich Beispiele entweder von der Schallplatte oder am Instrument sofort klarzumachen. Die Artikel sollen helfen, differenzierter zu hören, und vielleicht auch neue Ansätze für das eigene musikalische Schaffen zu vermitteln. Für Tips, Anregungen und Kritik wären wir Euch sehr dankbar.

Was würde geschehen, würden wir Musik nicht als ein zusammengehöriges Ganzes hören, sondern nur die jeweils dominante Melodie. Sei es, daß sie gesungen wird, sei es, daß es sich um ein Gitarren-,Piano-, Orgelsolo oder ähnliches handelt. Würden wir überhaupt Unterschiede hören oder klänge Mick Jagger dann wie Tony Marshall, Keith Emerson wie Ray Manzarek usw ? Gibt es so etwas wie eigenständige Stilelemente unabhängig vom Zusammenhang ?
Wenn ich diese Frage jetzt schon mit "Ja" beantworte, dann soll das nicht heißen, daß der Zusammenklang, der Sound einer Gruppe nicht das Wichtigste sei, sondern es soll erklären, wie dieser Sound zustandekommt. Da der Sound aber ein sehr komplexes Gebilde ist, wäre es müßig zu versuchen, ihn auf ein paar Seiten ganz zu erklären. Man kann dies nur Stückchen für Stückchen tun. Deshalb will ich mich diesmal - wie oben schon angedeutet - mit dem, was Fachleute "Melodiebildung" nennen, näher befassen.

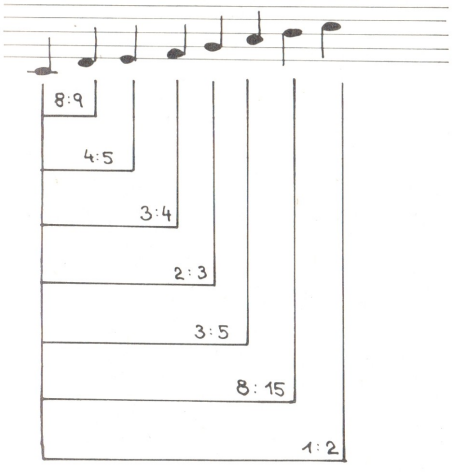
Was wollen wir darunter verstehen ? Melodie nennen wir eine Abfolge von Tönen in einem Stück, die sich formal beschreiben läßt. Da wir auf den formalen Aufbau in der Rockmusik aber erst ein andermal eingehen wollen, sprechen wir statt von

"Melodiebildung" besser von "Tonvorrat". Jeder, der einmal begonnen hat, Gitarre zu spielen, wird sich erinnern, wie er mühsam Töne zusammengesucht hat, die in Verbindung miteinander klingen, die Melodiephrasen ergeben usw. Alles dies sind Probleme des Tonvorrats.

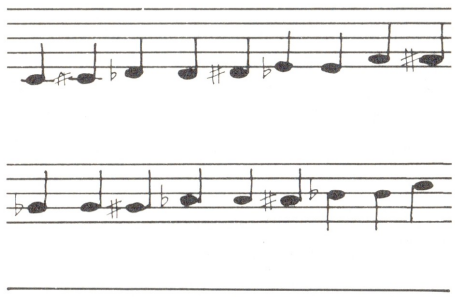
Deshalb zuerst einmal zum Ton, den man besser "Klang" nennen würde. Denn was wir als einzelnen Ton hören, ist fast immer eine Anzahl von mehreren Tönen, nämlich ein Grundton und seine Obertöne, wobei - sehr vereinfacht - der Grundton für die gehörte Tonhöhe verantwortlich ist und die Obertöne für den Klang. Töne sind rein physikalische Gebilde, nämlich Schwingungen (der Luft, von Saiten usw.). Es ist klar, daß Schwingungen kontinuierlich gesteigert bzw. heruntergesetzt werden können. Auch Töne können beliebig in ihrer Höhe verändert werden. Zwischen zwei eng beieinanderliegenden Tönen gibt's noch unendlich viele andere Töne. Diese unterscheidet unser Ohr allerdings kaum. Deswegen haben sich die Menschen sogenannte "Tonsysteme" geschaffen, in denen schon in den primitivsten Kulturen Abstände zwischen Tönen festgelegt wurden. Noch heute finden wir in der ganzen Welt die verschiedensten Tonsysteme, die sich sowohl in der Anzahl der festgelegten Töne als auch in deren Abstand unterscheiden.

Fast alle höher entwickelten Kulturen haben in ihrem Tonsystem Gesetzmäßigkeiten gefunden und erforscht. Besonders wichtig sind hierbei, weil noch heute Grundlage für unser Notensystem, die Griechen. Sie benutzten für ihre Forschung ein Instrument des Monochord, das nur aus einer Saite bestand.

Sie griffen die schwingende Saite in einfachen ganzzähligen Verhältnissen ab und erhielten so Tonleitern, deren Weiterentwicklung die heutige Durleiter ist:



Diese Leiter ist zwar nicht Grundlage für alle Tonsysteme, aber sie läßt sich gut als Grundlage für Erklärungen benutzen. Auch finden wir diese Leiter in dem, was wir heute hören, deswegen nicht, weil sie ein Idealkonstrukt ist, der in Wirklichkeit nicht funktioniert. Aufgrund des Phänomens des sogenannten "Pythagoreischen Kommas" weicht jeder Ton ein wenig vom "Idealschwingungsverhältnis" ab. Dies ist für unser Hörempfinden aber vollkommen unwichtig. Man hat diese Leiter deswegen in ihrer sogenannten "gleichschwebenden temperierten Stimmung" aus dem kleinsten in ihr vorkommenden Tonschritt, dem Halbtonschritt, aufgebaut, so daß von einem Ton zum anderen ein Abstand besteht, der der $\sqrt[12]{2}$ entspricht:



Diese Tonleiter ist Grundlage für unser Notierungssystem, wie auch für alle aus dem europäischen Kulturkreis stammende Instrumente, wie die Gitarre, das Piano usw. Eine Ausnahme bilden die Streichinstrumente, die frei abgegriffen werden. Ein guter Geiger wird rein spielen, d.h. nicht die künstlich gewählten Abstände zwischen den Tönen, sondern ihre natürlichen spielen. Ein gutes Beispiel für die Schwierigkeiten, die uns unser Tonsystem macht, ist auch das Stimmen eines Instrumentes. Niemand kann behaupten, er habe seinen Baß "rein" gestimmt, und jeder halbwegs versierte Gitarrist weiß, daß die Stimmung seiner Gitarre ein einziger Kompromiß ist.

Wie wird nun aber aus dem oben beschriebenen Zwölftonsystem der Tonvorrat eines bestimmten Stückes ?

Nun, das ist die Frage einerseits der Tradition und andererseits der Erfindungsgabe. Es ist wohl so: je höher eine musikalische Kultur entwickelt ist, umso größer wird auch der Tonvorrat. Man begann in Urzeiten bei einer 2-Tonmusik. Über die 5-Tonmusik, die sogenannte Pentatonik, kam man zur 7-tönigen, des Dur-Mollsystems. Die in der europäischen Kunstmusik zu Anfang dieses Jahrhunderts einge-

»TOP TIPS«

– von Bertram –

E-Gitarren & E-Bässe

Gibson, Alembic, Rickenbacker, Fender,
Travis Bean, Kramer, Ibanez

Keyboard

Hammonds legendäre Modelle M-3, M-100,
B-3, A-100 etc., auch Portable
Roland, Moog, Hohner, Elka, Fender

Orchesterelektronik

Roland, Leslie, Fender, Music Mann, Washburn,
Dynacord, Peavey, Acoustic, H/H, Bose, Lansing

Percussion

Ludwig, Rogers, Pearl, Deagan, Sonor

Blasinstrumente

alle international bekannten Marken

Acoustic-Gitarren

Levin, Martin, Ibanez

– andere Fabrikate nach Anfrage

– laufend günstige Sonderangebote.
Bei Anfragen bitte gewünschtes
Fabrikat & Modell oder Preisklasse
nennen.

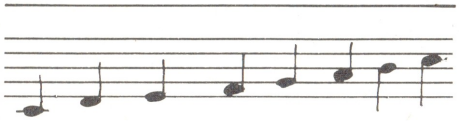
Musik Bertram

Friedrichring 9 Postfach 1153 7800 Freiburg T 07 61/27 30 90-27 84 56

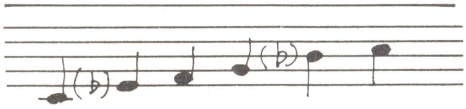
führte 12-Tonmusik wird durch neueste elektronische Versuche in den Schatten gestellt, in der die Tonabstände nur noch meßbar, nicht aber mehr hörbar sind. In der Rockmusik am gebräuchlichsten sind 5- und 7-Tonleitern.

Fast alle musikalisch-systematischen Betrachtungen der Rockmusik weisen auf den Ursprung des Rock im Blues hin. Dieser ist auch Grundlage gerade für die im Großteil der Rockmusik gebräuchlichen Tonvorräte. Der genaue Ursprung der Bluesleiter ist noch umstritten (die folgenden Leitern sind natürlich in jede beliebige Tonart transponierbar).

Zumeist wird sie als ein Verschmelzungsprodukt der europäischen Dur-Tonleiter



mit bei afrikanischen Stämmen gefundenen 5 Tonleitern (Pentatonik) aufgefaßt.



Das in Klammern gesetzte Vorzeichen bedeutet, daß es sich zumeist um Töne handelt, die zwischen denen in unserem Notationssystem festgelegten liegen. (Gebräuchlich ist es auch, die Abweichungen in "Cents" anzugeben, wobei ein Ganztonschritt aus 100 Cents besteht).

Der Tonvorrat ist nun bei der Bluesorientierten Rockmusik (von den Stones über Humble Pie bis zu Led Zeppelin) der "afrikanischen" Leiter entnommen. Er beschränkt sich in der Regel auf die fünf, aufgrund der benutzten Instrumente, nun festgelegten Töne.

Die Auswirkungen, die sich daraus auf die Harmonien der darauf aufgebauten Stücke ergeben, sollen demnächst besprochen werden.

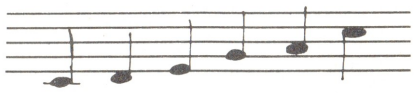
DIESE SERIE WIRD IM NÄCHSTEN MUSIC MAGAZIN FACHBLATT FORTGESETZT.

Besonders in schnelleren, mehr Rock 'n' Roll orientierten Stücken wird diese Leiter noch durch Zusatztöne ergänzt.

Aufgrund der hier dargelegten Leitern kommt wohl der größte Teil der harten Rockmusik zustande.

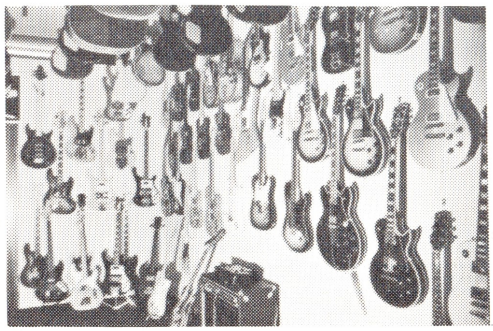
Doch gibt es noch eine Vielzahl anderer Möglichkeiten des Tonvorrats, die oft eine ganze Art von Musik kennzeichnen.

Da sei zuerst einmal der amerikanische Country Rock genannt, mit Vertretern wie den Eagles, Poco, Jackson Browne usw. Sie beziehen sich zumeist auf eine Musik, die in Amerika schon vor ca. hundert Jahren entstand: die Country + Western Musik. Diese wiederum ist ein Verschmelzungsprodukt aus angelsächsischer und osteuropäischer Volksmusik, die auf Dur-verwandte Tonleitern zurückgreifen. Die in der Countrymusik gebräuchliche Leiter verzichtet aber auf die in Dur vorkommenden Halbtonschritte, so daß eine Fünftonleiter entsteht:



WELCOME TO THE GUITAR ROOM
A DIVISION OF PROSOUND EQUIPMENT

KATALOG anfordern!



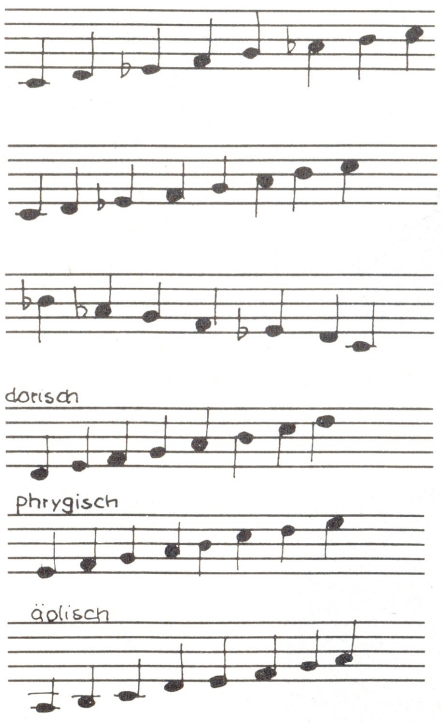
PROSOUND, 54 Koblenz, Hohenzollernstr. 56

Dadurch entsteht der besondere Effekt der Countrymusik, der als leicht und schwebend beschrieben werden kann. Die Halbtonschritte verlangen nämlich stets nach einer Auflösung. Sie geben daher einen etwas ruhelosen Charakter, der durch den Verzicht auf sie beseitigt wird. Diese Fünftonleiter ist im übrigen auch ganz hervorragend zur Improvisation über Stücke, die auf der Durtonleiter basieren, geeignet.

Nun gibt es eine ganze Reihe von Musikern, die Geschichte in der Rockmusik gemacht haben, indem sie bewußt die Tradition Amerikas in Blues und in der Country Musik, als sich etwas Ergänzendes aber auch gegeneinander Aufreibendes und deswegen Interessantes ausgenutzt haben. Hierher gehören die Allman Brothers, Janis Joplin, Doobie Brothers usw., aber auch Barden wie Bob Dylan und Arlo Guthrie. Den vitalen Anklang, den Musik auf dieser Grundlage der amerikanischen Musiktraditon hat, zeigt die große Bewegung der Westcoast mit Greatful Dead, Jefferson Airplane, It's a beautiful Day und der unvergesslichen Arena dieser Kultur, dem Fillmore West.

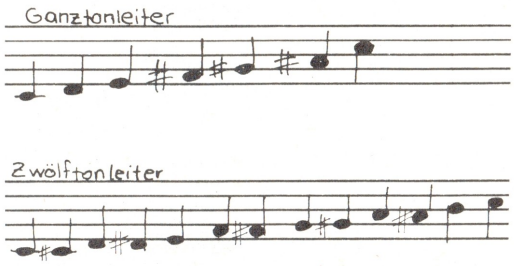
Obwohl Amerika aufgrund der oben genannten Traditionen eigentlich prädestiniert gewesen wäre, den Boden für die "Erfindung" der Rockmusik abzugeben, entstand das, was man heute darunter versteht, doch unzweifelhaft in Europa, in England, in Liverpool.

Das Erstaunliche an der Musik der Beatles ist, daß sie, was das Musikalische (ausgenommen der eigentlich wichtigsten, dem Beat) angeht, der europäischen Tradition entspringt. Die Beatles benutzen in erster Linie die europäische Durtonleiter, aber auch die beiden gebräuchlichsten Formen der Moll-Tonleiter.



Auf diese Leitern greift auch die "Pop" Musik zurück. Von den Herman Hermits über die Move (Blackberry Way, ihr grosser Hit aus den sechziger Jahren ist das wohl bekannteste Beispiel für harmonisches Moll) bis hin zu den perfekten Machwerken der Gruppe Abba. Dies deutet auch darauf hin, daß für die meisten aus europäischer Tradition stammenden Hörer das Althergebrachte, Gewohnte, immer noch das am ehesten Konsumierbare ist. So greift gerade auch der erste deutsche Schlager immer noch auf das gleiche musikalische Material zurück, das schon die Gassenhauer früherer Jahrhunderte so beliebt machte.

Bei den auf altes europäisches Kulturgut zurückgreifenden Musikern gibt es aber auch Ansätze, in unserer Welt bereits vergessene Melodiegrundlagen wieder neu zu beleben. So etwa die Horslips, die vor einigen Jahren, in der irischen Folklore noch vorkommenden Kirchentonarten zu neuer Beliebtheit verhalfen. Auch einige deutsche Gruppen besinnen sich auf diese Leitern, die obwohl sehr alt, einige neue Akzente in die Rockmusik einbringen könnten.



Hier gibt es also noch eine ganze Reihe von Möglichkeiten, seiner Kreativität freien Lauf zu lassen.

Wurde bisher auf diesem Gebiet noch nicht allzuviel getan, so gibt es doch schon eine ganze Reihe von Gruppen, die

NEUE PREIS LISTE

38 Seiten Information
15 Seiten Preise
Messeneuheiten
gegen 1,50 DM anfordern
Musik Produktiv
Laggenbeckerstr. 104
453 Ibbenbüren
Tel.: 05451/6377/4897

Entwicklungen der europäischen Kunstmusik sinnvoll einsetzen. Es gibt Gruppen, die spät romantische Modulationen, d.h. Wechsel des Tonvorrats in einem Stück gekonnt einsetzen. Hierher gehören Gruppen wie Yes, Gentle Giant und Genesis. Doch an Klangwelten, die in der europäischen Musik zu Anfang dieses Jahrhunderts mit dem Verzicht auch die Tonalität, also ohne einen Grund- oder Zentralton (in der herkömmlichen Leiter jeweils der Anfang und Endton) erschlossen wurde, hat sich noch kaum jemand herangewagt. Als Beispiel seien hier nur Zwölftonleiter und Ganztonleiter aufgeführt.

PA-BOXEN GRIFFE ECKEN

Flightcase, Schlösser, Bespannstoff, Kunstleder, Lautsprecher
Stecker, Buchsen .....
Preisliste anfordern (1,50 DM)
Musik Produktiv
Laggenbecker Str. 104
453 Ibbenbüren
Tel.: 05451/6377/4897

Effektgeräte mit Netzteil

ausführliche Unterlagen bei Ihrem Fachhändler

Lemon STUDIOSOUND
Dipl. Ing. Gérard Daleiden
Haselweg 13
Karlsruhe 21

Außer den genannten Leitern ist noch eine Vielzahl anderer Leitern denkbar und möglich. Wenn auch die Rockmusik in der melodischen Struktur gerade aufgrund ihres bewußt populären Charakters keine Revolution wird vollbringen können, so sollte doch eine Weiterentwicklung in einem vernünftigen Rahmen vonstatten gehen.

LAUTSPRECHER

Markenfabrikate für professionellen Einsatz, auch Mittelhochton-Hörner, Frequenzweichen sofort lieferbar. Katalog gegen DM 2,– in Briefmarken anfordern!

LSV Lautsprecher Spezial Versand
Postf. 61 01 30, D-2000 Hamburg, Tel. 0 40/58 65 69

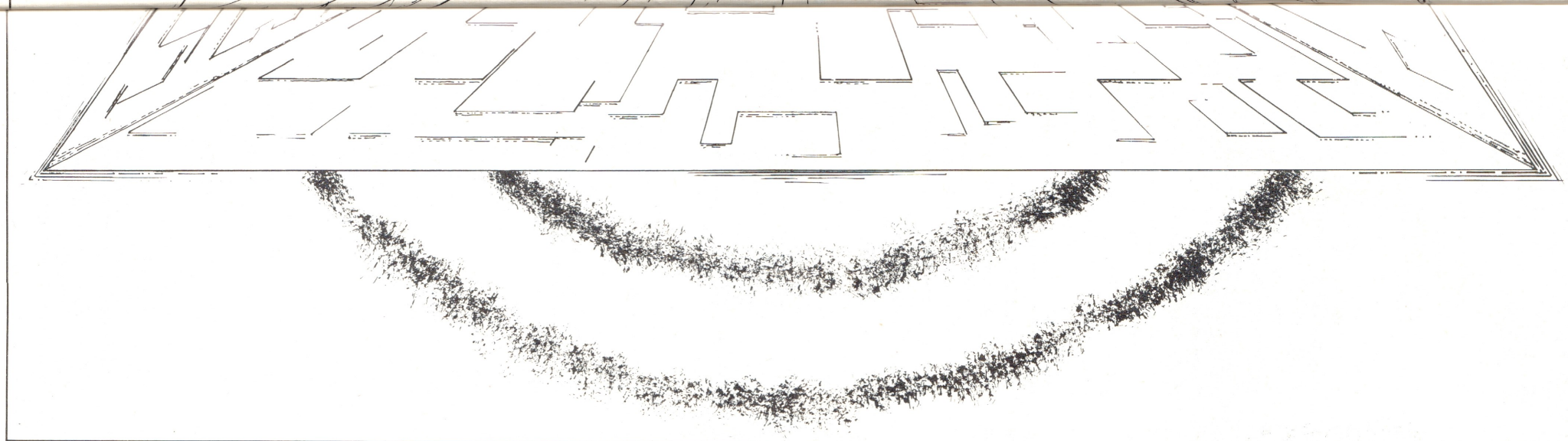
Das Spitzenprodukt auf dem Weltmarkt

ALTEC Lautsprecher Horner · Driver Frequenzweichen

Direkt-Importeur: **ELKO-GmbH**, Hellensteinstr. 18, 8000 München 60, Tel. 87 74 72/87 73 47

Diese neuen Dimensionen können aber nicht erschlossen werden unter Verzicht auf die Vitalität der bekannten Arten des Tonvorrats. Also: Vergeßt nicht den guten alten Rock 'n' Roll, die Westcoastmusik und den Country Rock. Sondern fügt Neues hinzu !

Michael Haentjes



THE POWER OF THE PYRAMIDS

Niemand weiß so genau zu sagen, wie lange sie schon im Wüstensand steht und ihre beiden kleineren Schwestern überragt.

Seit Beginn der Geschichtsbeschreibung, und das heißt, seitdem wir die Welt entdeckt haben und Europa sich zum Maß aller Dinge dünkt, gibt sie der Menschheit Rätsel auf - die Cheopspyramide. Ihre gewaltigen Ausmaße, die Klarheit ihrer Linien und die überwältigende Geometrie ihrer Form haben schon Napoleon beeindruckt, der bei ihrem Anblick ausgerufen haben soll: "Was gibt es Mächtigeres auf der Welt als diese Größe !"

Aber es war nicht nur die äußerliche Größe, die geometrische Riesenhaftigkeit, die Napoleon beeindruckte, es war mehr die Macht, die Energieleistung einer längst vergangenen Kultur, deren steinerne Zeugen - Pyramiden und Sphinxe - Jahrhunderte überdauerten, und deren steinerne und immerwährende Ausstrahlung auch heute noch manchen Ägyptentouristen erschauern läßt.

Während man sich jedoch in der Alten Welt fast ausschließlich um die Erforschung historischer Zusammenhänge kümmert, während sich in der Alten Welt allenfalls ein Hotelier erlaubt, spekulativ die Pyramiden anders als ein Grabmal einstiger Herrscher anzusehen, haben sich nicht wenige Amerikaner aufgemacht, die Pyramiden in neuer, bisher unbekannter Form zu nutzen.

Dabei stimmt das Wort unbekannt nur halb, denn schon im vergangenen Jahrhundert haben sich kühne Geister aufgemacht, Neues hinter den altbekannten Formen zu vermuten und zu suchen. Doch erst die Amerikaner waren es, die der Pyramide völlig neue und ungewohnte Aktivitäten aufbürdeten und zuschrieben. In den frühen siebziger Jahren, als der Hippiekult langsam abzuflauen begann, als sich in den USA die ersten wirklichen Landkommunen zu bilden begannen, als sich die Fleischverächter daran machten, Körner und Keimlinge zur Grundlage des Lebens zu erheben, als sich vornehmlich junge Amerikaner aus den gehobenen Bildungsschichten auf kulturelle Werte zu besinnen begannen, gerade zu der Zeit veröffentlichte die "Daily News" einen Artikel über Pyramiden, der den Anstoß zu einer bisher noch längst nicht übersehbaren neuen Weltanschauung bilden sollte. Der Pyramidenkult hatte seinen Anfang gefunden !

Aber was hat dies nun alles mit Musik zu tun ?

Die Frage scheint berechtigt, ist es doch in Deutschland bislang noch nicht in die Musik eingedrungen, daß es auch neben der realen Welt eine Welt der Parapsychologie gibt.

In diesem Heft beginnen wir mit einer neuen Serie, die sich mit den Begleiterscheinungen neben und in der großen Musikszenerie beschäftigt. Wir werden über das Oija-Board berichten, dem sich Phoebe Snow und Jimmy Page verschrieben haben, wir werden über Drogenkult und Haschischqualmerei berichten, wie wir auch über die neue, alte Theorie berichten nach der nicht nur Todd Rundgren und Steve Hillage glauben, Energieströme würden unser Leben bestimmen. Sicherlich können wir ohne Energie nicht leben, wir brauchen Energie für nahezu alles und jedes; ja selbst zum Schlafen benötigen wir ununterbrochen Energie, obwohl wir in diesem Zustand auch wieder Energie reaktivieren. Nach einem langen und erfrischenden Schlaf scheinen unsere geistigen Kräfte ein Mehrfaches an Stärke zugenommen zu haben; wir haben neue Energie gewonnen, obwohl unser Körper - medizinisch meßbar - Energie verbraucht hat. Wir sind somit gezwungen, unserem Körper laufend die benötigten Grundstoffe für eine Energieerzeugung zuzuführen, wollen wir nicht am Energieverlust zugrundegehen.

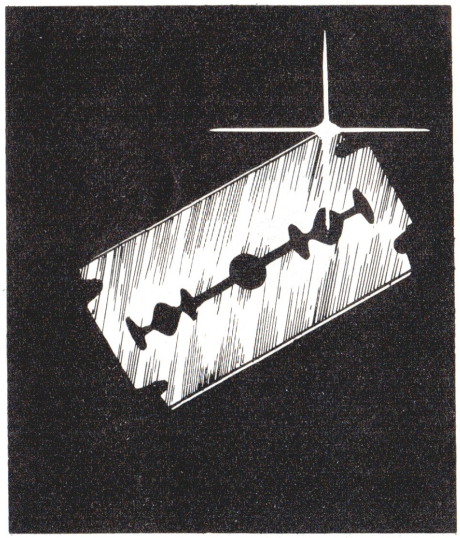
Die Pyramidenenergie nun ist eine Energie, die sich gleichsam einem perpetuum mobile niemals erschöpft, noch irgendwie erkennbar neue Energie zugeführt bekommt. Eine Energie, die allein aus der Geometrie der Cheopspyramide herzurühren scheint und immerzu neue, überraschende Effekte hervorruft.

In Amerika breitet sich der Glaube an die Kraft der Pyramiden wie Pilze unter feuchten Tannen aus,und täglich melden sich mehr Futurologen, Wissenschaftler, Psychologen und Parapsychologen zu Wort, die von neuen Wundern in und um die Pyramide zu berichten wissen. Durch diese Informationsflut überwältigt, begannen sich immer mehr Amerikaner für diesen "Kult" oder "Hokuspokus" zu interessieren, und zu den ersten, die völlig auf diese Richtung einstiegen, die sich die Kraft der Pyramide zunutze machten, gehörten die Leute von LA,und unter ihnen zu allererst die Showkünstler aus dem Film- und Musikbereich.

Der "National Enquirer" berichtete von James Coburn, daß er täglich mindestens 15 Minuten unter einen Pyramidenzelt meditierend zubringt, und daß er laut eigener Aussage unter diesem Energiedach nur ein Drittel der sonst üblichen Zeit benötigt, um eine neue Rolle zu erlernen. Das Geheimnis, warum Coburn unter einem Pyramidenzelt weniger Zeit zum Erlernen neuer Rollen benötigt, und warum Alice Cooper bündelweise neue Soundideen erfindet, wenn er ebenfalls im Pyramidenzelt sitzt, ist einfach - jedenfalls ist es einfach und offensichtlich für die Gläubigen dieser Theorie. Sie erklären alles mit dem Satz: "So, wie eine Geige durch ihre Schwingungen einen Sound erzeugt, so erzeugt eine Pyramide durch ihre Schwingungen neue Energie."

Und sie bringen Zeugen, Ereignisse und Aussagen, die Skeptiker und Ungläubige eines Besseren belehren sollen. Da wird berichtet, daß Pflanzen, die unter einem Pyramidendach wachsen, mindestens doppelt so groß als normal werden, und daß sich auch der Ertrag mindestens verdoppelt. Es gibt Zeugen, die davon berichten, daß sich einfacher Schnaps, der einige Zeit unter einem Pyramidendach zugebracht hat, geschmacklich so verändert, daß er wie bester Whisky schmeckt, und daß sich grober, harter Tabak - gelagert unter gleichen Bedingungen - in einen wirklich milden, hochwertigen Tabak verwandelt.

Aber das ist noch längst nicht alles, was eine Pyramide kann. Sie ist in der Lage, Kopfschmerzen zu vertreiben, Schlafstörungen zu beheben, Metall zu polieren, Potenzschwierigkeiten zu beheben und Rasierklingen zu schärfen. Ja es gibt Leute, die ernsthaft behaupten, sie hätten sich mit ein und derselben Rasierklinge mehr als 200 Mal den Bart geschoren, ohne daß die Rasierklinge stumpf geworden wäre. Einziges Mittel, das die Klinge scharf hielt, war die Position, in der sie in einer Miniaturpyramide gelagert wurde.



Dies alles sind nur einige Dinge, die eine Pyramide kann, oder was sie nach Ansicht der Pyramidenexperten und -gläubigen tun kann.

Die Idee mit dieser psychischen Energie ist dabei nicht neu. Schon die Chinesen glaubten vor mehr als zweitausend Jahren, daß die gesamte Menschheit mit einer großen, universalen Energie verbunden wäre, daß jedes einzelne Inidividuum mit dieser Energie, die den ganzen Kosmos ausfüllt, gekoppelt ist und dadurch seine Lebensenergie erhält. Auch in den indischen Religionen gibt es deutliche Zeichen für eine allmächtige, psychische Energie, "prana" genannt.

Die Zeichen, die in Amerika für diese psychische Energie stehen, sind eindeutig und unverwechselbar. Es ist das Dollarzeichen, unter dem die Kraft der Pyramide gehandelt wird.

Die Zeitungen des Undergrounds, der Musikszenerie, der Kunst, der Wissenschaften, sie alle sind voll von Anzeigen, in denen Pyramiden in jeglicher Form angeboten werden. Ebenfalls mehren sich die mehr oder minder illustren Stimmen, die von überraschenden Erfahrungen mit der Pyramide berichten.

Gloria Swanson erzählte dem "Time"-Magazin, wenn sie unter einem Pyramidenzelt schlafe, jede Zelle ihres Körpers zu kribbeln beginne.

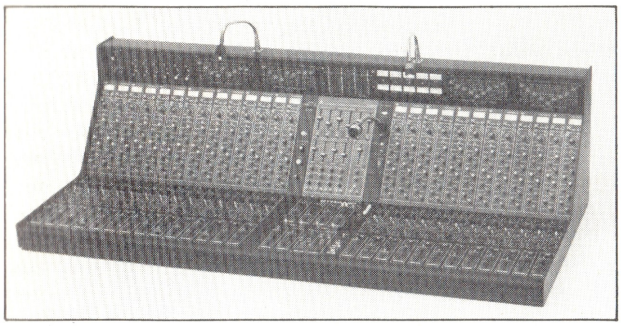
Gegenwärtig müssen Tausende und Abertausende von Amerikanern auf der einen oder anderen Art mit Pyramiden zusammenarbeiten oder sie für bestimmte Zwecke benutzen. Ein Händler in New York, der auch regelmäßig Anzeigen mit Pyramiden in "The Village Voice" und "The New York Rocker" schaltet, berichtet, daß er allein in New York mehr als 150.000 Pyramiden verkauft hat. Auf die Problematik angesprochen, ob eine Pyramide denn nun halte, was sie verspreche, meint er bloß: "Was soll's, ob man nun positiv oder negativ darüber schreibt, es macht keinen Unterschied, die Leute sind halt neugierig und wollen ausprobieren, was es mit der Pyramide auf sich hat. Weißt du, wenn du jetzt noch schnell ein paar Dollars machen willst, dann mußt du dich auf den "psychic"-Markt einstellen, das ist die Chose, die läuft."

Das, womit clevere Amerikaner heute kräftig Dollars mit machen, hat seinen Ursprung 4-6000 Jahre zurück.

In der Zeit, als in Ägypten die vierte Dynastie herrschte, als sich das neue Ägypten - hervorgegangen aus dem oberen und dem unteren Reich - in erste Weltmachtgrößen erhob, da ließ der Pharao Cheops eine Pyramide bauen. Auf einer riesigen Plattform, die er in emsiger Sklavenarbeit hatte ebnen lassen, ließ er 2.300.000 Kalksteinblöcke zu einem Gebilde zusammentürmen, das bis zu diesem Zeitpunkt keine Vorgänger hatte, noch in späteren Kulturen Nachfolger haben sollte. Die Dreiecksform der Pyramiden ist aber nur äußeres Zeichen für eine technische Leistung, die für die antiken Ägypter etwa die gleiche Bedeutung und Riesenhaftigkeit besaß, wie das Raumfahrtprogramm für die Amerikaner. Eine Anstrengung dieser Art für ein antikes Volk, und wenn man dabei noch bedenkt, daß dieses Vorhaben nicht in einer spontanen und schnellen Kraftakt zu erledigen war, sondern daß an diesem Vorhaben eine ganze Nation samt Sklaven 40-50 Jahre zu arbeiten hatte, dann scheint es zumindestens mysteriös zu sein zu glauben, daß die Ägypter diese Steinbauten ohne fremde Hilfe erbaut haben sollten. So glauben denn auch sehr viele Leute nicht, daß die antiken Ägypter allein in der Lage waren, mit ihren Meß- und Recheninstrumenten so präzise zu arbeiten, daß die Fluchten der Pyramide auf einer Länge von 250 m weniger als 1,2 cm variieren. Hinzu kommt die Präzision, mit der die Kalksteinblöcke zugeschnitten wurden. Jeder dieser Steine, sei er nun zwei Tonnen oder siebzig Tonnen schwer gewesen, war

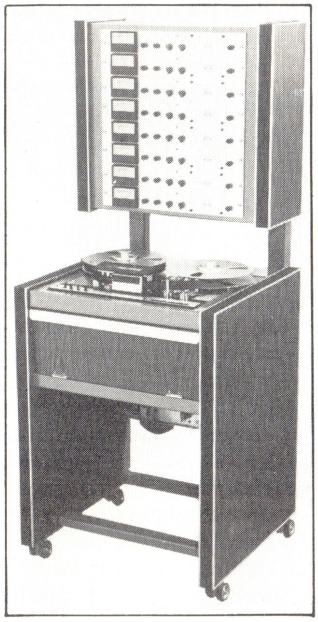
STRAMP

professionelle Studio- und Bühnenanlagen



MPS - 24C

Studio-Konsole für Mehrspuraufnahmen bis max. 24 Spuren. 9-bandige Entzerrung pro Kanal, 4 Hallwege, 2 Kopfhörer (Monitor)-Wege, 4 Stereo-Vorsummen, 2 Stereo-Hauptsummen. Individuelle Ausrüstungsmöglichkeiten für jeden Zweck.



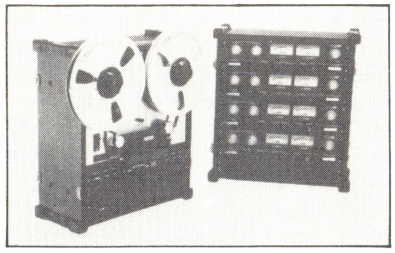
MX-7308

OTARI

Otari Electric Co.,Ltd.

professionelle Tonbandmaschinen

MX-5050-8SD



MX-5050-8SD: 8-Spur 1/2" Maschine, alle professionellen Extras der 7308. Zusätzliche kont. Motorregelung, 2-teilig. Transportdeckel als Extras.

MX-7308: 8-Spur 1"-Maschine, voll kompatibel, symm. Ausgänge bis + 8 dB. Test-Oscillator pro Kanal, VU und Overload, Edit + Cue Funktion.

SUPERANGEBOT: STRAMP MP-16, mit zusätzl. Kreuzschienenverteiler, 16-auf -8, neben 4 Hauptsummen. 2 x 7-bandige Equalizer, wahlweise steckbar. Komplett mit OTARI 8-Spur MX-5050-8SD: 18.995,--DM (inkl. MWST.)

PETER STRÜVEN GMBH, Bornheide 19, 2000 Hamburg 53, Tel.: 040/801028

CAMBRIDGE ROCK

If it's a normal Music Shop you're after, then don't come here, but if you want something out of the ordinary, then prepare the important muscles of your legs, and make for CAMBRIDGE ROCK.
Here you will find:
HIWATT-MARSHALL-VOX-H/H-FENDER-WEM-PEAVEY etc. etc. etc.
Amplifiers, Cabinets and Combos.

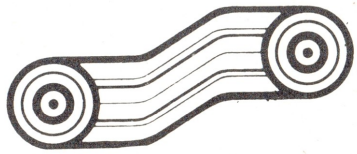
FENDER-GIBSON-GUILD-OVATION-JAN AKKERMAN-RICKENBACKER etc. etc. etc. Guitars.

And P.A.-EQUIPMENT from floor to ceiling.

4560 Cabinets in 1x15 and 2x12
Reflex Bins in 1x15 an 1x12
Exponential Bins in 1x15 and 1x12

Horns from RCF, Electrovoice, Vitavox, Piezo etc.
+ Monitors, Slaves, Mixers, Cable, Cross-Overs, Graphic Equalizers, Microphones etc. etc. etc.
Speakers from Gauss, JBL, ATC, Electrovoice, Celestion
and loads of Second-Hand Equipment of all shapes and seizes
(tea comes free, but beer you can bring by the crate full !)

+ ROCK ON



A whole range of accessories for boxes and Amps, Guitars and Effects etc.

Multicore cable:
Plugs Guitar low-noise cable
Speaker Lead-Mains lead
Switchcraft Plugs and sockets
Cabinet handles
Amplifier valves-Knobs-Handles
Voltage Plugs-Cabinet wheels
Effect Pedal switches-
Guitar switches-Gaffer tape
and much more.
and with an delivery each month what we do not have, we can order.
Trade enquiries also welcome

All at: CAMBRIDGE ROCK

HUFELANDSTRASSE 3
4300 ESSEN 1
Tel.: 0201/784536

nahezu bis auf den Millimeter genau zugeschnitten. Es war schon außergewöhnlich, wenn einer dieser Blöcke mehr als zwei Millimeter außer Maß war. So nimmt es denn auch nicht Wunder, wenn immer wieder neue Theorien auftauchen, die von anderen Wesen als den Pyramidenerbauern reden.

Der Psychologe und Publizist Edgar Cayce schreibt, um nur eine Theorie zu nennen: "Die Pyramiden sind nicht von den Ägyptern gebaut worden, sie sind von einer 900 Mann starken Gruppe von Wanderern erbaut worden, die aus dem fernen weitaus zivilisierten Atlantis kamen. Diese Wandergruppe ist auch für die anderen Zeichen und Bauten verantwortlich, die etwa zur gleichen Zeit überall in der Welt entstanden und sehr viel mit den Gizeh-Pyramiden gemeinsam haben."

Wie auch immer, rätselhaft bleibt die Geschichte allemal, und auch Max Toth und Greg Nielsen, die bei der Assuan-Rettungsaktion zugegen waren und ein Buch darüber veröffentlichten, bringen nicht mehr Helligkeit in dies Dunkel.

Sie schreiben: "Es mutet seltsam an, daß es Techniker und Ingenieure aus allen Teilen der Welt bedurfte, ja daß sich diese Leute erst gemeinsam beraten mußten, bis sie eine Lösung für die Verlegung der Monumente fanden. Und dennoch, trotz der nahezu unbeschränkten technischen Mittel, trotz der gigantischen Maschinerie, deren man sich bedienen konnte, trotzdem war es nicht möglich, einige dieser aus einem Stück bestehenden Monolithen von einem Platz zum nächsten zu bewegen. Die Experten mußten die Einstück-Monumente, die vor tausenden von Jahren Nilabwärts und durch staubigen Wüstensand von Menschen, ohne die Hilfe von Maschinen an diesen Platz gebracht wurden, in Stücke schneiden, um sie an anderer Stelle wieder aufbauen zu können."

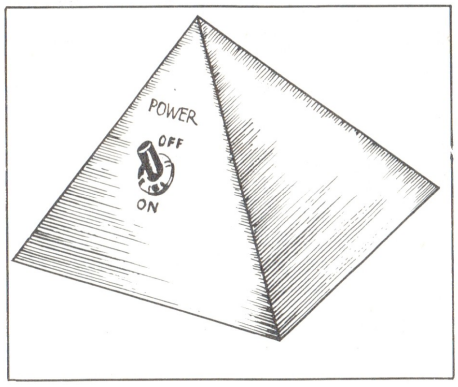
Ungereimtes und Rätselhaftes überall, wohin man blickt. Dabei liegt vielleicht die Erklärung für viele der Ungereimtheiten in uns selbst, verborgen in der Tatsache, daß wir es nicht vertragen können zu glauben, daß lange vor uns schon eine Nation existiert haben kann, die uns in Technologie und Wissen weit voraus war. Vielleicht werden wir eines Tages all diese Geheimnisse lüften können, und vielleicht werden wir auch eines Tages wissen, wofür die große Pyramide eigentlich gedacht war.

Als die große Pyramide erforscht wurde, und als die zentrale Kammer - die vermutete Grabkammer - wie das bei den Kleineren der Fall ist - entsiegelt wurde, da gab es dort keinen toten König, ja nicht einmal die geringste Spur oder Anzeichen dafür, daß hier ein Pharaonengrab sein sollte. Es wurden keine Mumien gefunden, keine Skarabäen, keine der sonst üblichen Grabbeigaben - die große Pyramide war leer.

Verständlich, daß lange Zeit immer nur Beweise dafür gesucht wurden, daß auch die große Pyramide nichts anderes als ein Grabmonument gewesen sei, und daß erst in der heutigen Zeit Pyramidenforscher und Geschichtstheoretiker über eine andere Verwendung nachdenken. Vieles ist dabei reine Spekulation, wie es wohl auch nicht anders sein kann, wenn es keine Zeugen, keine Überlieferungen in eindeutiger Sprache gibt. Wunderliches kommt dabei ebenfalls zum Vorschein wie auch Seltsames, worüber es sich dennoch einmal nachzudenken lohnt. Verwunderlich ist, daß es einige Wissenschaftler gibt, die glauben, die Pyramiden würden die Welt in Balance halten, wohingegen andere Wissenschaftler glauben, die Pyramiden seien Energie-Leuchttürme für Weltraumschiffe gewesen.

Wie auch immer, die ganzen Gesetzmässigkeiten, die monumentalen Ausmaße wie auch die eigentümlich genau akzentuierten Gänge und Kammern im Innern der Pyramide, sie lassen eher auf einen uns noch unbekannten Sinn und Zweck schließen, als auf die Nur-Benutzung als Grabmonument.

Ein Beispiel für die außergewöhnliche Anordnung - und ebenfalls wieder ein Beispiel für präzise Rechenmethoden und technisches Wissen - ist die Lage der zentralen Kammer. Die Königskammer, wie sie auch genannt wird, ist zweifellos das Energiezentrum der Pyramide. Nicht nur liegt sie exakt parallel zur magnetischen Achse der Erde wie die ganze Pyramide auch, sie ist auch genau im Schwerpunktzentrum der Pyramide. Und das in einem Gebilde aus solidem Stein, welches mehr als 45 Stockwerke hoch ist und außer einigen Gängen und wenigen, kleinen Kammern nicht ausgehöhlt ist.



Das, was sich heute die neue Kraft der Pyramiden nennt, the modern Power, wurde zuerst von einem französischen Forscher entdeckt.

Als Antoine Bovis die große Pyramide erforschte, da fand er in der zentralen Kammer einige leere oder halbleere Dosen mit Nahrungsmitteln und auch eine tote Katze. Dinge, die bei einer vorangegangenen Expedition vergessen wurden. Auch einige andere Kadaver von Tieren, die sich in diesen Winkel der Pyramide verirrt hatten und dann verhungert waren, lagen herum. Was aber erstaunlich war, das war die Tatsache, daß nichts von diesen verderblichen Nahrungsmitteln, wie auch keiner der Tierkörper verwest und verfallen waren. Trotzdem der Raum extrem heiß und feucht war, waren die Tierkadaver mumifiziert; ebenso wie auch der verbliebene Inhalt der Konserven nur zusammengetrocknet war, gleichsam wie die moderne Art der Gefriertrocknung. Solange auch Bovis rätselte, er fand keine Erklärung für diese Tatsache, noch fanden die ihn begleitenden Wissenschaftler passable Gründe für dieses Phänomen. Im Gegenteil, je mehr und je tiefer die Untersuchungen durchgeführt wurden, umso unverständlicher wurde das Ganze.

Als die Expedition dann letztlich abgebrochen wurde, geriet die Tatsache der "Mumifizierung in feuchten, heißen Räumen", wie eine erste Veröffentlichung hieß, in Vergessenheit bei den anderen Wissenschaftlern, nicht aber bei Antoine Bovis. Zurückgekehrt nach Paris, begann er, mit Modellpyramiden zu experimentieren. Er baute sich eine Pyramide, ungefähr 75 cm hoch und richtete sie in der exakt gleichen Nord-Süd Richtung aus, wie auch die große Pyramide in Gizeh steht; er berechnete die genaue Position der Königskammer, etwa in 25 cm Höhe, und brachte genau in dieser Position eine tote Katze an.

Seltsames und Unerwartetes geschah: die Leiche mumifizierte!

Nun begann Bovis,mit anderen Mitteln zu arbeiten; er nahm Fisch, Kalbshirn und andere organische Substanzen, die für ihren sehr schnellen Verfallprozeß bekannt sind. Aber alle trockneten sie aus und mumifizierten, er berichtete darüber in einschlägigen Fachzeitschriften.

Dadurch wurde der Tscheche Karel Drebal auf die Versuche Bovis aufmerksam. Karel Drebal interessierte sich schon immer für übersinnliche und parapsychische Dinge. In seiner Eigenschaft als Radio-Elektronik-Ingenieur richtete er seine Versuche nach anderen Kriterien und mit anderen Mitteln aus.

Hauptsächlich versuchte er, mit gerichteten Wellen Materialveränderungen herbeizuführen. Eines Tages erzählte ihm ein ehemaliger Soldat aus dem 2. Weltkrieg von einem Trick, den sie benutzten, um die neuen Rasierklingen der Offiziere stumpf zu machen, ohne erkennbare Spuren zu hinterlassen.

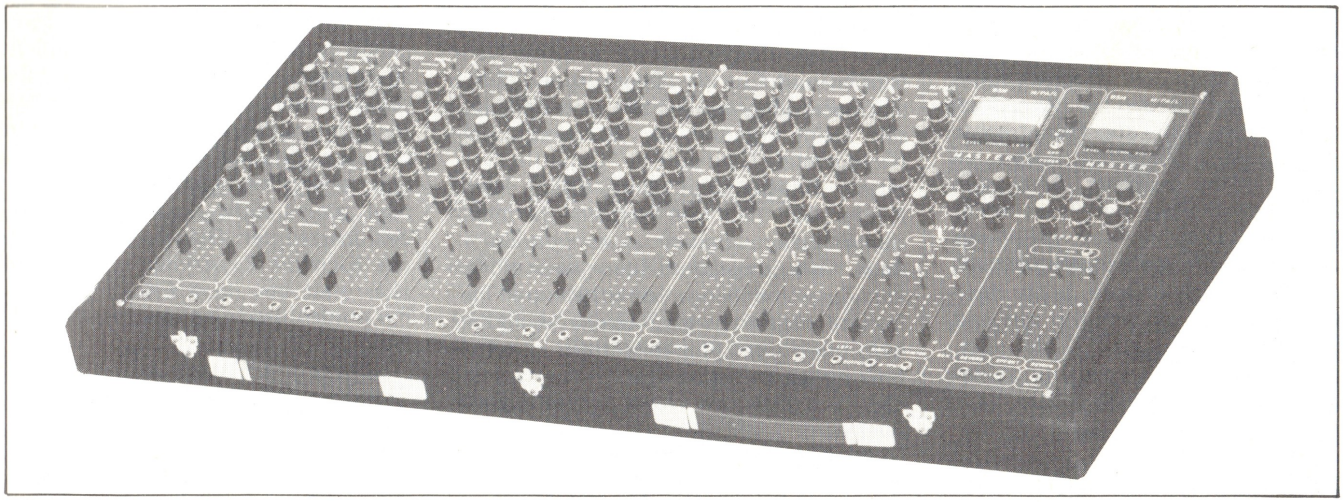
Der Trick funktioniert in folgender Weise: Die neue, scharfe Rasierklinge wird vorsichtig aus ihrer Hülle genommen und dann eine Nacht über draußen auf der Fensterbank gelassen. Wichtig ist dabei, daß in dieser Nacht der Vollmond scheint Am nächsten Morgen ist dann die ehemals scharfe Klinge stumpf. Die Erklärung für diese erstaunliche Materialveränderung: Das polarisierte Licht des Mondes vibriert nur in einer Richtung, und die Gegenstände, die durch dieses Licht beeinflußt werden, werden dadurch in Eigenschwingungen versetzt, die dabei zu der festgestellten Materialverformung führt.

Die Schlußfolgerung, die Debral aus diesen Experimenten in Hinsicht auf die Pyramide zog, waren nun: Ist es möglich, daß die Pyramiden durch ihre eigentümliche Form als ein Energie-Akkumulator für die Strahlen um uns her arbeiten ?

Er begann zu experimentieren. In einer Modellpyramide, die um einiges kleiner war als die von Bovis, die er aber ebenso

BSM

BSM MISCHPULTE IN STEREO- UND QUADRO-AUSFUEHRUNG



BSM-STEREOMISCHPULTE	IN 2
BSM 10/M/PA/L	1.706,10DM
BSM 12/M/PA/L	1.977,80 DM
BSM 16/M/PA/L	2.810,50 DM
BSM 20/M/PA/L	3.644,30 DM

BSM QUADROMISCHPULTE	IN 4
BSM 12/4/PA/M/L	2.689,50 DM
BSM 16/4/M/PA/L	3.294,50 DM
BSM 20/4/M/PA/L	3.899,50 DM
BSM 24/4/M/PA/L	4.504,50 DM

Bei Bestellung bis zum 10.8.1977 gewähren wir einen Rabatt von 12%, da wir umgezogen sind und „aufräumen" müssen.
Es werden ausschließlich Produkte deutscher Hersteller wie Preh, AB Elektronic, Valvo, Siemens, Philips, Mentor, ERO, ROE, Resista, Halbleiter allerdings von RCA, Motorola hier handelt es sich um Spezialtypen (nicht in Deutschland erhältlich) vertrieben.

SONDERANGEBOT DES MONATS:
BSM SLAVE BSM 200/E, Standard 220/350: für 625,--DM

BSM-BESCHALLUNGSANLAGEN, Nordanlage 62, 6300 Giessen, Tel.: 0641/35585

NO comments ...but facts

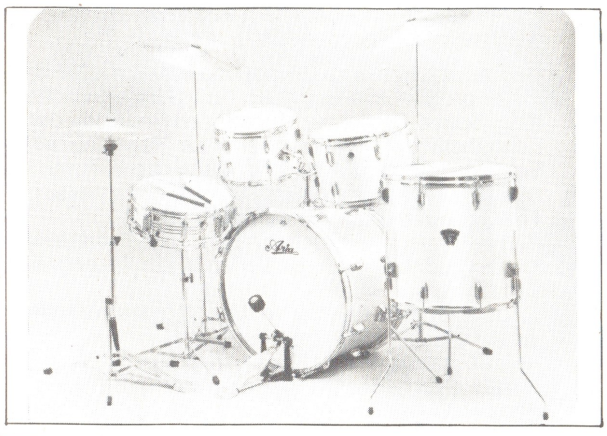
ITT CANNON

SSI
STUDIO EQUIPMENTS

ITT-Cannon IMPORT
Großhandel/vertrieb
Information
SSI-0521/61330 Bielefeld

Es soll immer noch Leute geben, die unsere Preisliste noch nicht haben. Gegen DM 1,50 anfordern beim

MUSIK PRODUKTIV
LAGGENBECKER STR. 104
453 IBBENBÜREN - 05451/4897



Aria

Information:
BSA Musikinstrumente
GmbH & Co. KG

Bergheimer Str. 42
4047 Dormagen 11
Tel.: 02182/7280
Telex: 8517101 ARIA D

Die neuen "ARIA" Qualitätsschlagzeuge sind wieder auf dem deutschen Markt.
Schlagzeug Nr. DO5221S DM 990,-- (5-tlg.) empf. Verkaufspreis (kompl. ohne Cymbals)
Schlagzeug Nr. DO5500 DE LUXE DM 1.390,-- (5-tlg.) empf. Verkaufspreis (kompl. ohne Cymbals)
Schlagzeugzubehör- u. Einzelteile in großer Anzahl vorhanden.

genau nach der Nord-Süd Achse ausrichtete, legte er auf die Höhe der Königskammer eine Rasierklinge, die er schon einige Tage in Gebrauch hatte. Sein Gedanke war dabei: Wenn die Pyramidenform als Energie-Akkumulator arbeitet, dann muß die Rasierklinge Veränderungen vorzeigen. Und wirklich, er benutzte die Rasierklinge nun jeden Morgen, sie behielt ihre Schärfe.

In der Folgezeit vereinfachte er die Versuchsanordnung und meldete seine Erkenntnis als Erfindung an. Doch es sollte ein langer Kampf werden,bis dann doch endlich im Jahre 1959 die Patentrechte gesichert wurden. Vielleicht wären sie heute noch nicht gesichert, hätte sich nicht der Chefingenieur des Patentamtes selbst darum gekümmert und selber mit der Drebal'schen Pyramide herumexperimentiert. Nachdem er aber selber feststellen konnte, daß er sich mit ein und derselben Klinge mehr als 200 Mal rasieren konnte, war er überzeugt, und dem Patentanspruch wurde stattgegeben.

Dann machte sich Amerika auf, die Pyramide zu entdecken. Natürlich machten das die Amerikaner mit der ihnen eigenen Gründlichkeit. Innerhalb kürzester Zeit gab es allenthalben Minipyramiden aus Plastik, aus durchsichtigem Kunststoff, aus Holz und in den verschiedensten Größen zu kaufen. Es gab sie als Schlüsselanhänger und als Bastelsatz, so wie sie es auch als Hobbyspaß und parapsychologische Einheit zu kaufen gibt. Es gibt sie ohne alles, aber auch mit Zusätzen und Beiwerk; mit Kompaß, um die genaue Nord-Süd Richtung zu finden, mit Körnern und Keimlingen für Energieaktivierungsversuche. Sie werden angepriesen als Wundermittel gegen Schlaflosigkeit, als Wasserreiniger, als Wein- und Tabakverbesserer, als Algenentferner in Schwimmbädern. Kurz - es gibt Pyramiden für alles und für jeden Zweck !

Jedoch gegenwärtig scheinen eher die größeren Pyramiden das große Geschäft zu sein. Vorsichtige Schätzungen behaupten, daß in den Gegenden der USA, wo die konservative Hinterwälderbevölkerung nicht mehr dominiert, vornehmlich Kalifornien und Florida, längst jeder Zehnte ein Pyramidenzelt besitzt, und der Umsatz steigt immer noch. Mit einer "Bei-Nichtgefallen-Geld-zurück"-Garantie versehen, finden diese Zelte täglich neue Käufer. Männlein und Weiblein, die meditieren wollen, finden unter dem Spitzdach neue, ungeahnte Ideen und erblikken Zusammenhänge von ungeheurer Tiefe; und diejenigen gar, welche es vorziehen, unter dem Pharaonendach zu schlafen, stellen mit wonnigem Behagen fest, daß ihr Körper von Nacht zu Nacht sensitiver wird.
Übertroffen werden die Zelte nur von einem Produkt: einer kleinen goldenen Pyramide, die nichts scharf machen soll, in die man nichts hineintun kann, die einzig und allein nur ein Energiegenerator für alle Zwecke ist. Vorgeschlagen wird, diese etwa 2,5 cm hohen Pyramiden immer bei sich zu tragen und sie des Nachts unterm Kopfkissen zu verwahren. Dabei ist es bei dieser Pyramide ganz gleich, nach welchen Himmelsrichtungen sie ausgerichtet ist, wichtig ist nur, daß sie innerhalb eines bestimmten Körperumfeldes bleibt. Nur wenn sie innerhalb dieses Bereiches ist, kann sie ihre Wunderwerke durchführen.

Dabei kann sie alles, denn wann immer Energie gebraucht wird, sei es zum Denken oder bei einer rein mechanischen Tätigkeit, die Pyramide vermittelt der handelnden Person neue Energien, die die Tätigkeit so beeinflussen, daß die gewünschten Resultate allseits besser ausfallen oder daß eben tiefer gedacht wird.
Wie weit die Pyramiden-Energie-Idee wirklich vorhanden ist, oder wieweit sie von der individuellen Vorstellungskraft oder unbewußten Denkbeeinflussung abhängt, ist wohl zur Stunde noch nicht abzuschätzen. Jedoch läßt sich feststellen, daß es nahezu unmöglich ist, eingeschworene Pyramidengläubige zum Zweifel zu bewegen. Die Welt scheint gespalten zu sein; entweder man glaubt daran, oder man glaubt nicht daran. Doch die Zahl der überzeugten Gläubigen nimmt zu, so wie auch die Experimente, mit denen in aller Welt um neue Erkenntnisse in der Pyramidenforschung gerungen wird, zunehmen.

Kommen wir noch einmal auf Karel Drebal zurück. Gegenwärtig macht er Versuche mit Hüten aus Aluminium, die exakt nach der Pyramidenform gestaltet wurden, und die einmal als Energiespender und Energiereaktivator den Menschen dienen sollen. Bisher waren die Versuche allerdings weniger von Erfolg gekrönt. Zwar gelingt es den Hüten, bei manchen Personen die Migräne zu vertreiben, und bei einigen soll die Lernfähigkeit bedeutend angestiegen sein, aber wirklich tiefgreifende und durchgreifende Gehirnveränderungen konnten duch die Hüte noch nicht erzielt werden. Vielleicht liegt es daran, daß es wohl äußerst schwierig ist, exakt den Teil des Gehirns zu bestimmen, der auf die Position der Königskammer gehört.

EC 280

VOLLELEKTRONISCHES ECHO-/NACHHALLGERÄT

Damit kann man ein sehr differenziertes Echo (max. Verzögerungszeit 280 msec) sowie einen verblüffend echt wirkenden Hall einstellen. Großer Dynamikbereich. Völlig **wartungsfrei,** da keine Bandlaufmechanik eingebaut ist. Dadurch kein Bandwechsel mehr erforderlich!

Bedienmöglichkeiten: Echo und Hall über Drucktaster programmierbar; Echo-Hall-Schnellumschaltung; Speed-Steller zur stufenlosen Regelung der Echoabstände; Duration-Steller zur Regelung der Echowiederholung und Halldauer; Echo-Return-Steller zur Regelung des Echo- bzw. Hallanteils.
1 Universaleingang mit Volume-Steller.
Ein- und Ausgangsbuchsen zum Einschleifen in Mixer.
Koppelbuchse zum Einschleifen in alle Dynacord-Verstärker.
1 Ausgang (300 mV) zur Verwendung als Vorschaltgerät für beliebige Verstärker.
Betriebskontrolle durch LED-Anzeige.
Anschluß für Fußschalter, speziell für Durchsagen ohne Hall und Echo. Das Echogerät wird in einem stabilen Pultgehäuse aus PUR-Schaum mit übersichtlicher Eloxalbedienplatte geliefert.

Besondere Effekte
- Voice doubling
- Voice tripling
- Voice quadrupling
- Phasing Effekte
- Echte Flanging Effekte
- Stereo Betrieb 1 (Original Kanal 1, Delay Kanal 2)
- Stereo Betrieb 2 (Original und Delay Kanal 1, Delay Kanal 2)
- Chorus Generator und Hall mischbar

Ausführliche Unterlagen bei Ihrem Fachhändler.

DC 13 77

PRESSE

NEUES ALBUM VON STEVE MILLER

Er ist jetzt seit fast zehn Jahren mit seiner Band auf der Szene. Von seinem neuen Album „Book of dreams" zurück bis zu seiner ersten LP hat er eine Menge Spuren hinterlassen.

10 CC SPLIT

Ein „Split" kann auch positive Folgen haben. Englands engagierte Band 10 CC stellt sich in neuer Form vor mit der LP Nr. 1: „Deceptive Bends". Eric Stewart und Graham Gouldmann ist es gelungen, den verspielten, etwas exzentrischen 10 CC-Stil ohne Gewaltkur in ein swingendes, populäres Konzept umzuwandeln, das überzeugt.

UFO SCHLÄGT ZU: LIGHTS OUT

Auf ihrer erfolgreichen Deutschland-Tour die am 15. Mai endete, heizte Englands Hardrock-Space Band UFO mächtig ein. Produziert wurde ihr neuestes Album „Lights out" übrigens von Ron Nevison, der eine ganze Menge zusammen mit Led Zeppelin, The Who und Bad Company gearbeitet hat.

FÜNF NARREN IM KARREN

Sie haben sich in deutschen Landen mit der Jux-Single „Kiosk" vorgestellt und ihre Fans gefunden.
RUMPELSTILZ, die originellste und verrückteste Rock-Band kommt aus der Schweiz und hat bei der Phonogram ihre erste LP veröffentlicht.

SUPERFESTIVAL IN SCHEESSEL

Im September soll in Scheesel wieder ein Superfestival laufen, und zwar mit u.a. Santana, Steve Miller Band, Ted Nugent, Triumvirat, Status Quo, Thin Lizzy u.a. Veranstaltet wird das ganze Theater von einer Konzert-Agentur namens „Mountain Music", die dieses auf einer Presse-Konferenz in Düsseldorf bekanntgab.

EVITA BALD AUCH AUF DER BÜHNE

Mit EVITA haben Andrew Lloyd Webber und Tim Rice einen neuen Meilenstein in der Geschichte der Popmusik gesetzt. Nachdem sie schon vor Jahren mit Jesus Christ Superstar die Schlagzeilen füllten, ist es ihnen wieder gelungen, die Gemüter zu erregen.
Evita erzählt vom Leben und Sterben der Eva Duarte de Peron, der Frau des argentinischen Expräsidenten.
Bühnenfassung und Film über Evita sind inzwischen auch fertig.

TOPVERKÄUFER KLAUS SCHULZE

Das US-Fachblatt „Record World" verzeichnet in der Liste der erfolgreichsten Import-Platten landesweit Klaus Schulzes LP „Body Love."
Mal sehen, wann Schulzes neue LP „Mirage" dort auftauchen wird, schreibt doch „Record World: „Mirage" wird ihn als einen der überragendsten Komponisten elektronischer Musik etablieren." Und der MELODY MAKER gratulierte zu diesem „fantastischen Album".

RMO HÖRT AUF

Auf den Brettern, die die Welt bedeuten, wird es RELEASE MUSIC ORCHESTRA nicht mehr geben.
Die Band hat sich unwiderruflich aufgelöst.

DAS GERÜCHT STIMMT:

STUDIOSOUND + MUSIC GMBH

MIDAS
ALLEN & HEATH
BRENELL
TEAC/TASCAM
OTARI

TONTECHNIK

Schöne Aussicht 16 · 6000 Frankfurt/M 1 ·
Telefon 06 11/28 49 28

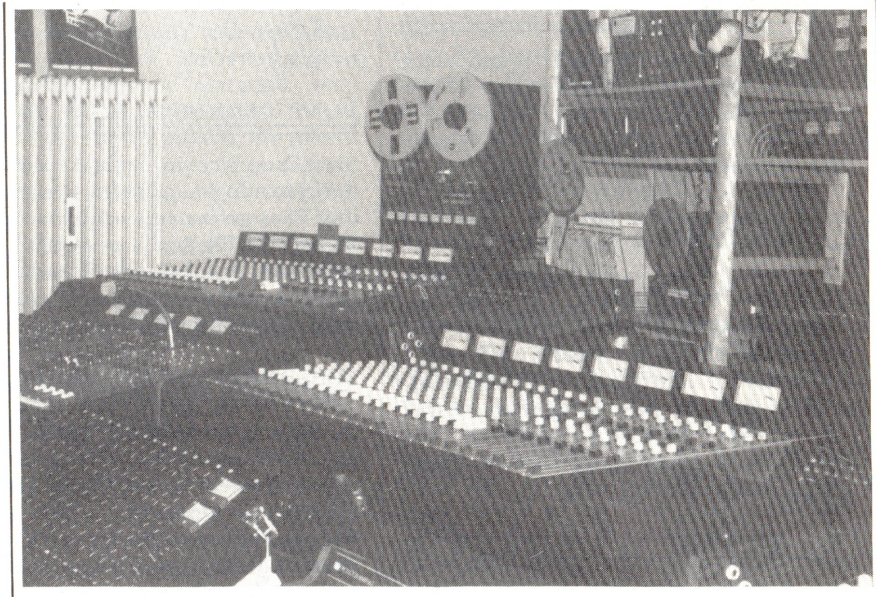
WIR HABEN ALLES, WAS SIE FÜR IHR STUDIO BRAUCHEN:

2,4,8,16-Spur-Maschinen, Mischpulte, Hallgeräte, Mikrofone, Verstärker, 1/2" und 1"-Bänder, die besten Studiomonitore und alles, was man sonst noch so braucht. Voller Service, faire Preise und das nötige Knowhow.

Preis für 4-Kanal-Studio: 8.950,--DM
(Teac 2340 S, Tannoy Monitore, 8/4 Mischpult, Mikrofone und Ständer, Kabel, Band u.s.w.)

8-Spur-Studios ab 20.000,--DM komplett !

Wenn Sie zufrieden sein wollen - warum kommen Sie dann nicht gleich zu uns ?



z.Z. mehr als 20 Mischpulte von MIDAS - YAMAHA - ALLEN&HEATH STRAMP - TEAC TASCAM - PEAVEY - HILL - HH - MI - und TFE auf Lager. 80/8 und andere 8-Spur-Maschinen vorrätig !

STILL & PARTNER

D-8400 Regensburg, Kalmünzergasse · (0941) 5 28 30

... die Spezialisten für Posters, Stickers, Autogramm-karten usw.

NOVALIS - TOUR

Novalis haben ihre erste größere Tour abgeschlossen. Mit gemischten Gefühlen: höchste Zuhörerzahl waren 1.200 Leute in Obertheres bei Schweinfurt, die wenigsten Leute kamen in Kassel, nämlich ganze 150 people.
Inzwischen ist auch das Live-Album von Novalis „Konzerte" erschienen; dieses Album wurde bei mehr als zwanzig Konzerten zwischen Januar und April mitgeschnitten und enthält Titel aus den drei vorangegangenen LP's. . . . . .
Die Band läßt wissen, daß diese LP wirklich live ist und kein einziger Titel im Studio nachgespielt worden ist.

BIRTH CONTROL IN NEUER BESETZUNG ON STAGE

Die ersten Konzerte der Pohlhausener Band mit Horst Stachelhaus (Bass, Ex-Message) und Manfred von Bohr (Drums, Ex-Message) sollen erfolgreich verlaufen sein. Zur Zeit arbeitet die Band an ihrem neuen Album, das am 5. September erscheinen wird.
Die Produktion geht übrigens mit geliehenem Mixer und 16-Spur MCI-Maschine zuhause über die Bühne. Produzent ist wieder der Engländer David Hitchcock.

FRAMUS WURDE VERSTEIGERT

Am 10. Mai wurden in Fürth Fabrikationsgebäude, Maschinen und Grundstück der ehemaligen Gitarrenfirma Framus versteigert. Nachdem schon zuvor die Gemeindeverwaltung Bubenreuth den Bürobau erworben hatte, um hier anstelle des zu eng gewordenen Rathauses das neue Verwaltungszentrum des Geigenbauortes zu errichten, erhielt die Firma Otto Josef Klier für rd. 850.000 DM den Zuschlag für Grundstück und Fabrikationsgebäude einschließlich der vorhandenen Maschinen.

HÄNDLERAUSZEICHNUNGEN

Die CBS/ARBITER GMBH, der deutsche Vertrieb für Fender, Rogers und Rhodes-Artikel, hat eine einheitliche Auszeichnung für ihre besten Händler eingeführt. →

SONDERANGEBOT
alle Artikel sind fabrikneu

Lautsprecher: CELESTION 25 W, G12M	68,--
Celestion 30 Watt, G12H	94,--
Celestion 100 Watt, G18C	220,--
FANE 40 Watt, 122/12 GD	78,--
Fane 50 Watt, 122/14 GD	84,--
Fane 100 Watt, Crescendo 12A	220,--
ALTEC 100 Watt, 417-8H	290,--
Altec 150 Watt, 421-8H	380,--

Schutzecken 25x25=-,60DM, 30x30= -,70DM 35x35mm=-,80DM; Gummifüße, Höhe 17, O= 30, Loch-O=6 mm= -,70DM; Klinkenstecker, 6,3 mm, 2-polig -,90,--DM, Klinkeneinbaubuchsen, 6,3 mm, 2-polig -,80DM, Einsatzplatten für Buchsen -,50DM, Kunstleder, schwarz und rot, lfdm 12,50DM; Schallwandbespannstoff, silbergrau u. blau-silber, lfdm. ab 24,--DM u.v.a. lt. kostenloser Preisliste von Wilhelm Waltemathe, 326 Rinteln 9, Tel.:05152/2608

NEU IN DEUTSCHLAND! FÜR BANDS/DISKO.
Die originale PROFI-LICHTANLAGEN der bek. Engl. Rock-Bands für „AMATEUR"-Preisen durch DIRECT-IMPORT. Neue Lampen aus U.S.A. geben bis 300% MEHR Licht wie Halogen-Spots!! Jetzt endlich LICHT IM Halle bei normale Strohmabsicherung!!! Z.B.: Grosse Scheinwerfer mit 1000W Quarz-Lampe und **alle** Zubehör: DM 300,- bis DM 400,-! Effect-Projectors, Follow-Spots, Dimmer-Racks, Hochständer, u.s.w., u.s.w.
Die grösste Auswahl und niedrigste Preisen für Engl. **PA-MIXER/LAUTSPR./HORNER** in EUropa! Super Sity/MM/Hill/Allan & H/Canary/Oval, u.s.w. Celestion/ATC/JBL/Altec/Fane.
Jetzt auch: **CP-FLIGHTCASES** (Flugkoffer) nach Mass! Nur wir liefern **ALLE** Original-Unterteilen dafür auch EINZELN aus Vorrat!! Bitte NEUE KATALOG ANFORDERN. (Stadt-Plan Amsterdam ist dabei).
Tests/Demo/Kompl. Info u. spec. Beratung: nach **Verabredung** m. Chef. Techn. Dienst (tägl. 12-18.00 Uhr tel.: 00.31.20.732100) Super City/Rola Celstion Ltd, Tech. Dienst: v. Ostadesr. 66 (Showr.: Dusartstr. 21).
Weitere EXTRA-RABATTEN möglich nach Vorkasse und Lieferung durch unseren Zoll-Frei Lager im Hafen.

BOSE SENKT DIE PREISE.

Als Auszeichnung für einen 100%-igen Musiker-Service mit Fender-Gitarren und -Verstärkern, Rogers-Schlagzeugen und Rhodes-Tasteninstrumenten haben 25 der erfolgreichsten deutschen Musikhändler die „GOLDENE SCHALLPLATTE" erhalten.
Musiker und Kunden werden gleichermaßen durch die Fensteraufkleber GOLD DISC bei ihrem Händler jetzt wissen, daß dieser Händler einen guten Service bietet, den man von der Musikinstrumenten-Branche ja zu erwarten hat.

SATIN WHALE - neue LP
AS A KEEPSAKE

Lange hat es unter der Oberfläche gebrodelt. Doch allen Unkerufen, die da meinten, die Band habe sich aufgelöst-zum Trotz: Satin Whale besteht weiterhin in der alten Besetzung, und das beweist mit Nachdruck die neue LP der Kölner Band, die den Titel „As a keepsake" verpaßt bekam.
Nach der letzten Tour durch Deutschland hatte sich die Band völlig zurückgezogen, um sich nur auf dieses Album vorzubereiten, das übrigens wiederum bei der Teldec in Hamburg erschienen ist. In den Teldec-eigenen Studios wurden dann von Oktober bis Ende Dezember 1976 die einzelnen Titel zusammengebastelt. Dabei wirkten ein Streichorchester, ein Chor, eine Harfenistin und nicht zuletzt auch Herb Geller mit. Was an Promotion für die Band getan wird, ist zumindest außergewöhnlich für die heimatlichen Verhältnisse ! Schade nur, daß Eigeninitiative und Interesse von Rundfunk, Fernsehen und Presse kaum vorhanden sind.

SATIN WHALE

Tonstudio Zuckerfabrik
Bottroper Straße 70
7000 Stuttgart 50
für
(Bad Cannstatt)
Telefon 07 11-54 63 83
Insider...
denn es hat alles was Ihr braucht

DAS GRÖßTE ANGEBOT IN DEUTSCHLAND AN ORIGINALEN AMERIK! GITARRENOLDIES zB

z.Z. 12 GIBSON Les Pauls vor 1960 !
+ 80 Gibson,Fender,Epiphone,Gretsch, Guild,Rickenbacker,Martin, etc.
+ Amps + neue Modelle+ Gelegenheiten
music center hamburg, bernh. kurzke
2 hh 4, talstr. 7o, 040 / 31 52 78

AMCRON
Service (Garantie)
Information
Vertrieb /Großhandel
SSI 0521/61330

SSI STUDIO SERVICE

Neue Preise!

BOSE PA-SYSTEM
BOSE 800 mit Equalizer:
DM 2.475,-
BOSE 800 add on:
DM 2.249,-
BOSE 1800 Endverstärker:
DM 3.939,-

MUSIK PETERS
INSTRUMENTENMARKT
Bremerhaven, Hafenstr. 123 (gegenüber Pauluskirche), Tel.: 5 45 04
Nordenham, Hansingstr. 25, Tel.: 57 97

festival

Langsam und stetig drängt sich der ROCKPALAST im WDR in das Bewußtsein eines großen Teiles der bundesrepublikanischen Jugend.
Nachdem sich in den Anfangszeiten Väter und Mütter wunderten, warum ihre Sprößlinge sich in schöner Regelmäßigkeit donnerstags um 18.30 Uhr vor dem Bildschirm versammelten, und zwar an jedem dritten Donnerstag, begann bekanntlich ab 1977 für die geplagten Eltern eine neue Nervenbelastung. Seitdem kam es nämlich immer häufiger vor, daß sie sich mit ihren Kindern stritten, was um 21.45 geguckt wurde, weil der Rockpalast jetzt am Montagabend über den Bildschirm flimmerte. Wohl dem, der Ausweichmöglichkeiten hat !

Aber der Rock'n'Roll-Horror der Fernsehleute hat noch lange kein Ende gefunden - ganz im Gegenteil !

Im Moment bereiten Peter Rüchel und Christian Wagner ihr Super-Ereignis vor, das am 23. Juli in der Essener Gruga-Halle beginnen wird. Dann nämlich läuft drei bis vier Stunden live Rock im Fernsehen, auch wenn die Sendung erst um 23.20 Uhr beginnt. Vielleicht hauen dann THE WHO, STEVE MILLER und die BEACH BOYS in Essen auf die Pauke, daß einem Hören und Sehen vergeht. Wer allerdings definitiv auf diesem Superfestival dabei sein wird, das weiß im Moment noch niemand so genau, vielleicht ist auch noch BOB SEGER dabei.
Parallel zu dieser Fernsehsendung, die in Deutschland und Europa wohl einzigartig ist, läuft das Festival auch im Radio, damit sich die stereo-verwöhnten Ohren auch wohlfühlen können.

Für alle diejenigen, die das Festival live erleben wollen, besteht die Möglichkeit, sich Eintrittskarten, die ca. 10,--DM kosten sollen, bei allen bekannten Vorverkaufsstellen im Ruhrgebiet zu besorgen.

Wer genau informiert sein will, welche Bands an diesem Superfestival teilnehmen der kann an den WDR/Rockpalast, 5000 Köln 1, Postfach 100, schreiben.

Udo in London

"Phantastisch!" BBC-Discjockey Allan Freeman konnte sich vor Begeisterung kaum beruhigen. Der Grund: Udo Lindenberg hatte mit seinem Panik-Orchester im Londoner "Sound Circus" in der Portugal Street sein erstes Konzert mit englischen Texten gegeben. Vorangegangen waren panische Tage an der Themse, ein Live-Auftritt in der TV-Show "Old Grey Whistle Test", durch den Udo der englischen Nation den ersten Schock verpaßte. Als er von Moderator Bob Harris verabschiedet wurde, ergriff Panik-Udo das Wort: "Ich freue mich, zum Jubiläum der Königin in London auftreten zu dürfen; God shave the Queen." Eine Assistentin beim anschließenden Umtrunk: "Ich konnte es kaum fassen, so verrückt kann dieser Deutsche doch nicht sein. Wir hatten ja schon eine Menge gehört,aber das." Udo entschuldigte sich: "War nur ein Versprecher". In London war die Welt wieder in Ordnung.

SAITEN PROBLEM ist gelöst

NASHVILLE STRAIGHTS

Acoustic and Elektric Guitar Strings

FÜR JEDE GITARRE G E R A D E SAITEN
(Made in U.S.A.)
.....ab sofort in jedem guten Fachgeschäft erhältlich !

Alleinvertrieb für Deutschland, Österreich u. Schweiz

G. Higl Am Poschinger Weiher 7
8043 Unterföhring Tel. 95 03 25 7

Neue Preise!

BOSE PA-SYSTEM

BOSE 800 mit Equalizer:
DM 2.470,-

BOSE 800 add on:
DM 2.235,-

BOSE 1800 Endverstärker:
DM 3.960,-

Profi Sound

6000 Frankfurt/M 2, Staufenstr. 24, Tel.: (0611) 722667

GROBSCHNITT

Rockpommels Land

Rockpommels Land - das ist in kurzen Worten - die Geschichte eines Schuljungen, der auf seiner Reise zum Rockpommelland die Unmenschlichkeit des technischen Zeitalters besiegt. Verkörpert in Severity Town; dabei das Lachen, in Gestalt von Mr. Glee und den Schatten der verbannten Kinder wieder befreit.

Rockpommels Land ist aber auch Musik von Grobschnitt und vielleicht gleichzeitig auch ihr bestes Album.

Aus der Klamaukband, wie man die Band des öfteren bezeichnete, hat sich mittlerweile eine ernste Gruppe geformt, die bis zur letzten Konsequenz an ihrem Erfolg arbeitet. Dabei können die Hagener sich eigentlich schon ein wenig auf den bisher geernteten Lorbeeren ausruhen, haben sie sich doch klammheimlich ganz an die Spitze der deutschen Rockszene vorgeschoben.

Während sie in Deutschland rauf und runter tourten, meint Joachim Kühn dazu„notfalls spielten wir auch in einer Gartenlaube" und ist sich der Ironie bewußt. Auch er wüßte nicht, wie man sonst bekannt werden könnte, da man bei Rundfunk und Fernsehen ja die ohnehin für Unterhaltung begrenzte Zeit fast ausnahmslos für Billigpop verwendet.

„Darüber kann doch jede deutsche Band in Hülle und Fülle berichten. Vom Fernsehen soll erst überhaupt nicht geredet werden, da gibt es doch kaum Chancen, einmal eine eigene Sendung zu bekommen. Allerdings hatten wir ein wenig Pech mit unserer Vorstellung für den „Rockpalast" im WDR, denn gerade das Konzert, das Christian Wagner vom WDR besuchte, war eines der schlechtesten in der letzten Zeit überhaupt."

Und so touren und touren sie wohl immer weiter. In jedem Monat rd. 15 Gigs, gleichzeitig müssen aber auch schon die Vorbereitungen für die nächste LP laufen, weil sie noch in diesem Sommer aufgenommen werden soll.

Doch im Moment werden erst einmal die Konzerte mit Rockpommel laufen.

Auch in Düsseldorf, wo die Band nach Eloy, Jane und Tangerine Dream als vierte deutsche Band allein in der Philipshalle auftrat, bestand der größte Anteil des Konzertes aus Rockpommels Land. Dabei gab es festzustellen, daß die Band einen „harten Kern" als Fan-Publikum besitzt, wie man es selten in Deutschland findet. Dieses Phänomen wird auch von der Plattenfirma bestätigt: „Wie wohl bei keiner anderen deutschen Band kann man die Verbundenheit der Fans mit Grobschnitt an den Verkaufszahlen ablesen," meint Hartwig Biereichel von Brain/Metronome aus Hamburg.

Bei Grobschnitt verhält es sich so, daß nach rd. 6 Wochen vom Erstverkaufstag an die Platten verkauft werden; hinterher tut sich dann kaum noch etwas. In Zahlen bedeutet das einen Verkauf von rd. 20.000 Scheiben pro Album.

So war es auch in Düsseldorf nicht sehr verwunderlich, daß die meisten Fans Rockpommels Land schon kannten, obwohl die LP erst gerade erschienen war.

Dennoch: Trotz des imposanten Konzertes und der einigermaßen befriedigenden Verkaufszahlen stimmt eines sehr nachdenklich - Wo ist der Widerhall dieses Ereignisses, wo waren die journalistischen Zeugen, die bei anderen „namhaften" Stars üblicherweise wie Trauben in den Backstage-Gängen herumhängen ?

Wo waren sie, die schreibenden und plaudernden Rock-Liebhaber, um Zeuge eines ungewöhnlichen Konzertes zu sein ?

Merlin W. Frank

Solange der Vorrat reicht:

H/H VS Musician Amp 100Watt	DM	750.-
H/H VS Bass Amp 100Watt	DM	750.-
H/H Multi Echo Effekt Unit	DM	880.-
HIWATT 100Watt Röhrenamp m.Mastervol.	DM	730.-
HIWATT 100Watt Box 4x12"	DM	750.-
MARSHALL 100W. Röhrenamp m.Mastervol.	DM	890.-
MARSHALL 120Watt Box 4x12"	DM	890.-
MM 12-Kanal Stereomixer MP175/12	DM	1270.-

PA-Anlagen: extrem günstig.

GESAMTPREISLISTE ANFORDERN !!

sound workshop stuttgart

Reinsburgstr. 114 7000 Stgt.-1 Tel.0711/61 76 22

auch BIRTH-CONTROL kauft

stiers effects

special effects:
Spiegelbälle
Lauflicht
Lichtorgeln
Laufrohre
Atomlicht
Stroboscopen
Nebelmaschine
Bewegliche Meteoren

amplifiers mixers:
Discotheken-Consolen
Lokal-Einrichtungen
Malcolm-Hill Amps u. Mixers

UNBEDINGT KATALOG ANFORDERN
Stiers Riedlstr. 2a 8000 München 22 Tel: 221696
Bitte 1.50 DM in Briefmarken beilegen

Neue Preise!

BOSE PA-SYSTEM

BOSE 800 mit Equalizer:
DM 2.420,-

BOSE 800 add on:
DM 2.190,-

BOSE 1800 Endverstärker:
DM 3.890,-

Sound of Music Hans R. Schweizer
7000 Stuttgart-West
Silberburgstr. 153
Tel.: (0711) 618508

hard & heavy

KONTAKTADRESSE: H. ECKELMANN
GRONAUER STR. 7 – 48 BIELEFELD 1
TEL. 0521/10 26 77

Es soll immer noch Leute geben, die unsere Preisliste noch nicht haben. Gegen DM 1,50 anfordern beim

MUSIK PRODUKTIV
LAGGENBECKER STR. 104
453 IBBENBÜREN - 05451/4897

Neue Preise!

BOSE PA-SYSTEM

BOSE 800 mit Equalizer:
DM 2.435,–

BOSE 800 add on:
DM 2.246,–

BOSE 1800 Endverstärker:
DM 3.930,–

musikhaus Schächle

77 Singen a.H. Hadwigstr. 16
Tel. 07731 / 61590
Musikinstrumente aller Art
Orgelstudio
Klaviere – Noten
Orchester-Electronik

Seminar für Soundtechnik

Für alle Roadies Toningenieure und Techniker Veranstaltet vom Fachblatt

LIEBE FREUNDE !

Wir hatten immer schon vor, einmal ein Seminar auf die Beine zu stellen, bei dem sich alle Leute, die sich für Soundfragen und Technik interessieren, beteiligen können.
Inzwischen sind einige Vorarbeiten gelaufen, und es steht fest, daß dieses Seminar im September 1977 in Frankfurt stattfinden kann. Beteiligen an diesem Seminar werden sich kompetente Leute aus Deutschland und England, die Vorträge halten und ihre Produkte vorstellen werden.
Stattfinden soll dieses Seminar in einem Hotel in Frankfurt an einem Wochenende von Samstag bis Sonntag. Die Kosten pro Teilnehmer liegen bei ca. 60,--DM und schließen Übernachtung mit Frühstück ein.
Wer an diesem Seminar teilnehmen möchte, kann den folgenden Abschnitt an unsere Adresse schicken, damit wir einen Überblick über die Teilnehmerzahl haben.
Verbindlich sind diese Abschnitte noch nicht; erst in der nächsten Ausgabe wird dann das Anmeldeformular abgedruckt.

Ich interessiere mich für dieses Seminar und möchte unter Umständen daran teilnehmen.

NAME:

VORNAME:

STRASSE:

ORT:

ALTER:

BERUF:

INSTRUMENT:

Kleinanzeigen

.....kosten 1,--DM pro Wort zzgl. 11% Mehrwertsteuer. Name, Anschrift und Telefon-Nummer sind kostenlos. Es werden nur Kleinanzeigen veröffentlicht, die im voraus auf das Postscheckkonto 202025-506 beim PSA Köln oder in bar bezahlt sind.

TONSTUDIO-Ausrüstungen, P.A.- und Gesangs-/Instrumental-Anlagen-Spezialanfertigungen, Scheinwerfer-Anlagen. Auch gebraucht. Unterlagen frei. WERKSTATT, Niedersand 3, 3171 Wedesbüttel, Tel.: 05304/1965

Das TONSTUDIO der WERKSTATT, optimal für ambitionierte Rockmusik mit hohen Sound-Ansprüchen. 3-Tage-Pauschale 8-Spur 1440,-- DM + MwSt. Unterlagen, auch über Platten-Pressungen frei. WERKSTATT, Niedersand 3, 3171 Wedesbüttel, Tel.: 05304/1965

Verkaufe Schlagzeug-Tama mit Zildijan-Becken - ca. 1/2 Jahr alt - Neupreis 4.256,-- DM. Verhandlungsbasis 3.200,-- DM. Werner Zetzmann jun., Alkönigstr. 28, 6233 Kelkheim, Tel.: 06195/4946

Raum Wolfsburg/Braunschweig/Helmstedt; KEYBOARDMAN & SÄNGER für feste Gruppe gesucht. Komplette P.A. vorhanden. Optimale Übungsmöglichkeit durch eigenes Haus (Studio) Keine Profis. Derzeitige Besetzung: G/G/B/Dr. Stilrichtung: Melodic Rock
Tel.: 05361/73400 Uwe oder
Tel.: 05365/1561 Harald

HOHNER ORGELANLAGE Gelegenheit, Schnellverkauf Orgaphon 75mh (100 W), Box OTS 100, Leslie M 16, Frequenzweiche. Neupreis 4.100,-- jetzt 1.500,--; Telefon 0221/38 60 78

Gitarrist (24) sucht Rock oder Jazzrock-Truppe im Ruhrgebiet. Kontakt: 0201/798773

Hoyer, Les Paul Custom, Gibson Pick ups, 2 Jahre, 650,-- DM VB. J. Lückel. Tel.: 02391/4259

Kölner Rockgruppe "JENNIFER" sucht neuen Sänger und Bassisten. Tel.: 02233/63042 A. Becker

Für Liebhaber: Verkaufe umständehalber Gibson Les Paul Junior DM 1.800,--. Joachim Sun Klosterstr. 4, 7613 Hausach, Tel.: 07831/7149

GITARREN-RARITÄT - Sehr gut erhaltene 17 Jahre alte Hagström Corvette zu verkaufen VB 2.500,-- DM oder Tausch gegen gleichwertige Gibson. K.H. Hagemann, 2839 Barenburg Tel.: 04273/282

Verkaufe wegen Vergrößerung 1 transp. Orgel Farfisa VIP 233, 1 Verstärker Echolette M 150, 1 Originales Leslie 100 Watt, 1 Bass/Orgel/Git.-Box 150 Watt, zusammen 3.000,-- DM VB oder einzeln. Hansjörg Herold, 6994 Niederstetten, Meisenweg 16, Tel.: 07932/259

GITARRIST sucht Anschluß an Profigruppe. H. Heimerl, Wiffertshauserstr. 42, 8904 Friedberg.

Gibson, Hoyer Gitarren, Gibson Pick ups. Tel.: 0202/60 63 70

"Wer Probleme mit Gigs und Promotion hat, schreibt an VAUDEVILLE ORGANISATION, Behrenstr. 62, 4000 Düsseldorf 1"

10 Kanal Mischpult (2x WEM Audiomaster, WEM Copycat, 20 m multicore, Transportkoffer) 1.800,-- DM, 2 "Acoustic 135" Gitarrenanlage je 1.300,-- DM, Hoyer Les Paul Kopie mit Koffer 500,-- DM. Les Paul Kopie mit original Humbucking Pick ups mit Koffer 600,-- DM. Peter Kreutziger, Tel.: 04431/2282

WERSI Kofferorgel mit allen Extras und Dynacord Leslie gegen Gebot, Tel.: 040/44 16 76

Ich fahre Gruppen oder verleihe meinen LKW (Alu-Koffer) Tel.: 040/531 11 38 (8-11 H) oder 040/294 227 (abends)

Verkaufe Gibson Les Paul, breite Humbucking DM 1.300,-- VB. Tel.: 09161/9850

Dringend ! Bassist (25) Gitarrist (23) unabhängig. Suchen Gruppe oder Musiker mit Erfahrung Tel.: 0451/62 24 96

Verkaufe Gibson Les Paul Custom 1.400,-- DM mit Koffer. A. Jezussek, Pilotystr. 57, 8500 Nürnberg

Tastenman mit Live- und Studioerfahrung sucht Profigruppe in NRW. Angebote an das Fachblatt in Köln, Ebertplatz 2 unter Chiffre Nr. 0017/77

Suche 1 Baßisten, 1 Rhythmusgitarristen (bis 17, Raum Neuwied) Gibson ES 335/345, Electricpiano, Synthesizer. Tel.: 02631/53141.

Profigruppe im Aufbau sucht Sologitarristen für alten Beat. (Frankfurt/Wiesbaden) Tel.: 06121/429556

Organist (Hammond, Fender Rhodes, Synth. D6, Mel, VW-Bus) ab sofort frei, M. Karch, Ostlandstr. 2-4, 3017 Pattensen 4, Tel.: 05066/6626

Rockgruppe sucht kreativen Gitarristen Richtung Genesis, King Crimson ! Eilt !
Felix Krull, Rope Management, Weiherberg 2, 6416 Poppenhausen, Tel.: 06658/471

Rickenbacker E-Gitarre Bj. 1954, 3/4 Mensur Gegen Höchstgebot abzugeben. Sommersell. Tel.: 05263/2643

Verkaufe guterhaltene Fender Stratocaster für DM 600,--. Gregor Snelting, Tel.: 0521/401289

Mischpult für Studio und Bühne 24 Mikro/Line-Kanäle, 12 Summen (Stramp) ca. 17.000,-- DM + MwSt. Tonstudio Zuckerfabrik, Bottroperstr. 70, 7000 Stuttgart 50, Tel.: 0711/546383

Verkaufe Compact Synthi (by Crumar), Neupreis 2.360,-- für 1.050,--. guter Zustand. Gelegenheit; Wieland Schatz, Zellstoffstr. 8a, 68 Mannheim 31, Tel.: 0621/3913315

Verkaufe Gibson SG m. Koffer (1 Jahr alt). Trans. Verstärker 150 W 4 Kanal (Eigenbau) m. Hall Preis VS. Klaus Rummel Sasbacher Str. 29, 7590 Achern

Gibson L5 S Custom mit Koffer 1.800,-- DM Ampeg Kofferverstärker VT 22, 1.200,-- DM Helmut Schlösser, 5040 Brühl, Kaiserstr.81 Tel.: 02232/25005

Kleinanzeigen Bestellschein:

TEXT:

Mein Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Konzertante Rockgruppe (Raum Frankfurt) sucht dringend fähigen Organisten (kein Anfänger). Heinz, Tel.: 0611/443181, Michael, Tel.: 06196/41096

INTOXIGATION II sucht im Raum Oberhausen Organisten mit Instrument (möglichst Gesang), Eigeninitiative und Kenntnisse am Instrument sind erforderlich. Hans Caba, Blumenthalstr. 61, 4200 Oberhausen, Tel.: 0208/27320

Newsic

folk-rock, blues

IN CONCERT

Information & Buchung:
Newsic management,
Kieshecker Weg 51,
4000 Düsseldorf 30.
Tel.: (0211) 42 69 92

Verkaufe Rickenbacker 4001 Stereo-Bass mit Koffer und Kabel, VB 1.600,--DM. Michael Wollesky, Tel.: 06196/41096 (evtl. Nachricht -Telefonnummer hinterlassen)

Verkaufe Combo-Orgel YC45D (1/2 Jahr) VB 5.900,--DM (neu rund 7.000,--DM) Thomas Fechner, Grenzweg 21, 4531 Wersen-Bueren, Tel.: 0541/65812

Verkaufe 2 Expo-Boxen mit JBL K 120 (Garantie) a 500,--DM; 100 Watt Celestion-Box (G18C) 300,--DM; Shaftesbury Les Paul mit Koffer, 400,--DM. Tel.: 06441/21532

Hard Core sucht Leadvocalisten/Gitarristen für Hard-Rock mit Power und Feeling (semi-professionell). Frank Hannusek, Hausacker 18, 5064 Rösrath, Tel.: 02205/5119

Suche Fretless E-Bass. Tel.: 0531/74868

Fabrikneue Cassetten und Tonbänder (verschiedene Markenfabrikate) zu verkaufen. Preisliste anfordern bei N. Furhmann, Blackenfeld 97, 48 Bielefeld 15

Bassist und Schlagzeuger gesucht. Jürgen Graf, Berliner Str. 103, 287 Delmenhorst

SOFORTVERKAUF: Verstärkeranlage zur transportablen Orgel, auch einzeln: Hohner Orgaphon 75 mh (100 Watt), Box OTS 100, Leslie M 16, Frequenzweiche. Neupreis: 4.100,- jetzt 1.500,--DM.
Andre Bosen, Mannsfeldstr. 41a, 5000 Köln 51 Tel.: 0221/386078

ENTWURF
von POSTER, COVER und WERBEMATERIAL
FRAME
GRENZWEG 51a, 4156 WILLICH 4

EMOTION

Bellaphon

konzertbüro:
qualmann concerts
public relations & concertmanagement
5650 solingen 1 – hacketäuerstr. 5
telefon 0 21 22 / 4 69 83
bürozeiten: mo.–fr. 9-11 uhr, mi. 18-20 uhr

Gitarrist (26J.) sucht Anschluß an Rockgruppe im Raum Köln/Bonn. Anlage vorhanden (Strato Gibson LP/LOCI). Walter Fußel, Walburgisstraße 12, 5303 Walberberg, Tel.: 02227/3768

Super Angel, Heavy Rockgroup mit Haus u. Proberaum sucht immer noch dringend erfahrenen Lead-Vocalisten u. Gitarristen. Semi-Prof. Bitte keine Clowns u. Luftnummern. Köln-Düsseldorf. Tel.: 02173/42127 ab 16.00 Uhr

Neue Preise!

BOSE PA-SYSTEM

BOSE 800 mit Equalizer:
DM 2.482,-

BOSE 800 add on:
DM 2.240,-

BOSE 1800 Endverstärker:
DM 3.970,-

Musik Klier
8000 München 2, Schillerstr. 35, Tel.: (089) 592939

Es soll immer noch Leute geben, die unsere Preisliste noch nicht haben. Gegen DM 1,50 anfordern beim

MUSIK PRODUKTIV
LAGGENBECKER STR. 104
453 IBBENBÜREN - 05451/4897

KEINE KOMPROMISSE

Roland
ARP
moog

Prospekte und Preisliste anfordern.

Deutschlands einziger Synthesizer-Spezialist, größter ARP-Händler und einer der größten MOOG-Händler.

MATTEN & WIECHERS, 5300 Bonn 1 - Kölnstr. 47 - Tel.: 02221/655165

WELCOME

die neue Rockdimension

by: Second Agency
Norbert Mandel
Postfach 109
7858 Weil a. Rh. 5
Tel.: 0041-61-417988

EMI-Columbia
„WELCOME"

Zu verkaufen: 800 Watt PA bestehend aus 4 JBL-Boxen 23075 a 200 Watt, 4 Endstufen Echolette Stentor a 200 Watt ind 2 Roadgehäusen. Evtl. auch einzeln zu verkaufen. Komplettpreis 8.000,--DM. Tel.: 02303/51523 oder 5891. Management, Postfach 3, 475 Unna-Massen

Martin 018 Koawood (1927), Gibson Hummingbird (1967), Bozo B 35 (1976) u.a.
Preisliste per Freikuvert anfordern über Fachblatt, Chiffre 017607/77 „Oldies", Ebertplatz 2, 5000 Köln 1

WER NIMMT MICH MIT ON THE ROAD ? Bin 24 Jahre, ruhiger Typ, aber okay. Gelernter Industriekaufmann mit Fachhochschulreife, wurschtle z.Z. als Speditionskaufmann am Flughafen herum. Habe langsam die Schnauze voll. Führerschein Kl. II und III. Bißchen Erfahrung als Veranstalter und Management Stehe auf Rock, Country, Folk. Bin Auto- und Straßensüchtig. Scharf auf Geld. Für jeden Schabernack zu haben. Freue mich auf Briefe. Chiffre 017706/77 an Fachblatt, Ebertplatz 2, 5000 Köln 1

E.-Pianist von bekannter Jazz-Rockband gesucht. Raum NRW 0251/64896

Verkaufe Congas, ASBA-Holz. Tel.: 0221/871951

Rockgruppe SUN mit siebenjähriger Bühnenerfahrung sucht fähiges Managment und Kontakte zu Veranstaltern mit Durchblick.
Roland Heiberger, Eistal 32, 6718 Grünstadt, Tel.: 06359/6669
Bass

Bassist (21) sucht Anschluß an Profigruppe. Tel.: 0911/618067 (Uwe)

LUDWIG-SCHLAGZEUG, 22" Bass, 14" Hänge Tom, 16" Standtom, kleine Ludwig Snare mit Ständer und vier Ludwig Cases, reichlich Ersatzfelle, alles silber, zusammen 1.500,--DM VB. NOVALIS, Beethovenstr. 53, 2000 Hamburg 76, Tel.: 040/222988 oder 0421/491733

Höfner Bass, fretless, 380,--DM incl. Koffer; Gibson EB 3, mit zusätzlich 2 Fender Jazz-Bass Pickups, 2 getrennte Ausgänge, 2.000,-- incl. Gibson-Koffer. Horst Stachelhaus, c/o BIRTH CONTROL, Tel.: 02247/3172

DRINGEND: Formation PRINCESS sucht Sänger (Englischkenntnis erforderlich) und einen Keyboardmann mit Profi-Ambitionen.
Anfragen: Lothar, Tel.: 06206/6621

PROFIGRUPPE SUCHT ROADIE.
Tel.: 06045/1585

Gebrauchte Verstärker, Marshall, Maquis, Sound City, London City, ab 500,--DM, Boxen dazu ab 400,--DM. Neue und gebrauchte Fender und Gibson usw. Preiswerte PA-Teile, z.B. 10 Piezo-Hörner 275,--DM. Info anfordern Postversand. Soundhouse, Weststr. 178, 463 Bochum-Wattenscheid, Tel.: 02327/3784

Schlagzeuger und Gitarrist suchen zwecks Neugründung Bassist und Keyboardmann.
Tel.: 0221/871951

Profigruppe sucht zwecks Neuformierung erfahrenen Keyboardmann.
R&B Sound, Siegburgertorstr. 15, 5272 Wipperfürth

Fender Six Reverb, neuwertig, VB 1.500,--
Tel.: 0208/761158

Fender Jazz Bass, neu, VB 1.500,--; Gibson Ripper Bass, VB 1.300,--DM. Tel.: 040/8300761

Qualifizierter Gitarrist (Sologesang, Bass, Keyboards) sucht fähigen Drummer und Bassgitarristen oder Anschluß an profilierte Gruppe.
Hans Peter Graf, Hans Thoma Str. 2, 6945 Hirschberg/Leutershausen

Gesangsanlage, Shure Vocalmaster, 100 Watt, Säulenboxen, neuwertig. Tel.: 07031/88451

Stereo-PA 300 Watt, 12-Kanal MM-Mixer, 2 WEM Slaves SL 100 und 2 WEM X-39 Expos, je 1 EV-Horn, 2x12" Mitten und 1x15" Bass Speakers 150 Watt.
Komplett VB 4.900,--DM. Teile nur auf Anfrage. Tel.: 02221/474753 (Gerd) oder 02221/482692 (Peter)

PETE YORK KIT ZU VERKAUFEN !
Beverley mit 2 Snares, 2 Hängetoms, 1 Standtom, 1 Bassdrum, plus alle Ständer, aber ohne Cymbals. Ab Ende Juni bei H.C. Wiedenbeck, Schöne Aussicht 16, 6000 Frankfurt/Main

Gretsch Chet Atkins-Nashville Gitarre, Bestzustand, mit Original-Koffer, VB 2.000,-- verkauft Jürgen Frenzel, Joachimstr. 49, 4000 Düsseldorf 11, Tel.: 0211/353938/9 von 9.00 bis 18.00 Uhr

Neue Preise!

BOSE PA-SYSTEM

BOSE 800 mit Equalizer:
DM 2.475,–

BOSE 800 add on:
DM 2.250,–

BOSE 1800 Endverstärker:
DM 3.940,–

Karl Höfer
8602 Memmelsdorf-Weichendorf
Abtsberg 8, Tel.: (0951) 30240

ACOUSTICS MUSIKALIENVERSAND

Fender Twin Reverb mit JBL	1.900,--DM
Oberheim Synthesizer mit 2 Oszillatoren	2.870,--DM
Oberheim Synthi mit 4 Oszillatoren zweistimmig	3.980,--DM
Marshall Verstärker u. Box, 100 W kompl.	1.695,--DM
MM-Mischpult, 12-channel	1.200,--DM
Canary-Mischpult, 10-channel im Koffer	1.340,--DM

ANGEBOT DES MONATS-SEHR EMPFEHLENSWERT

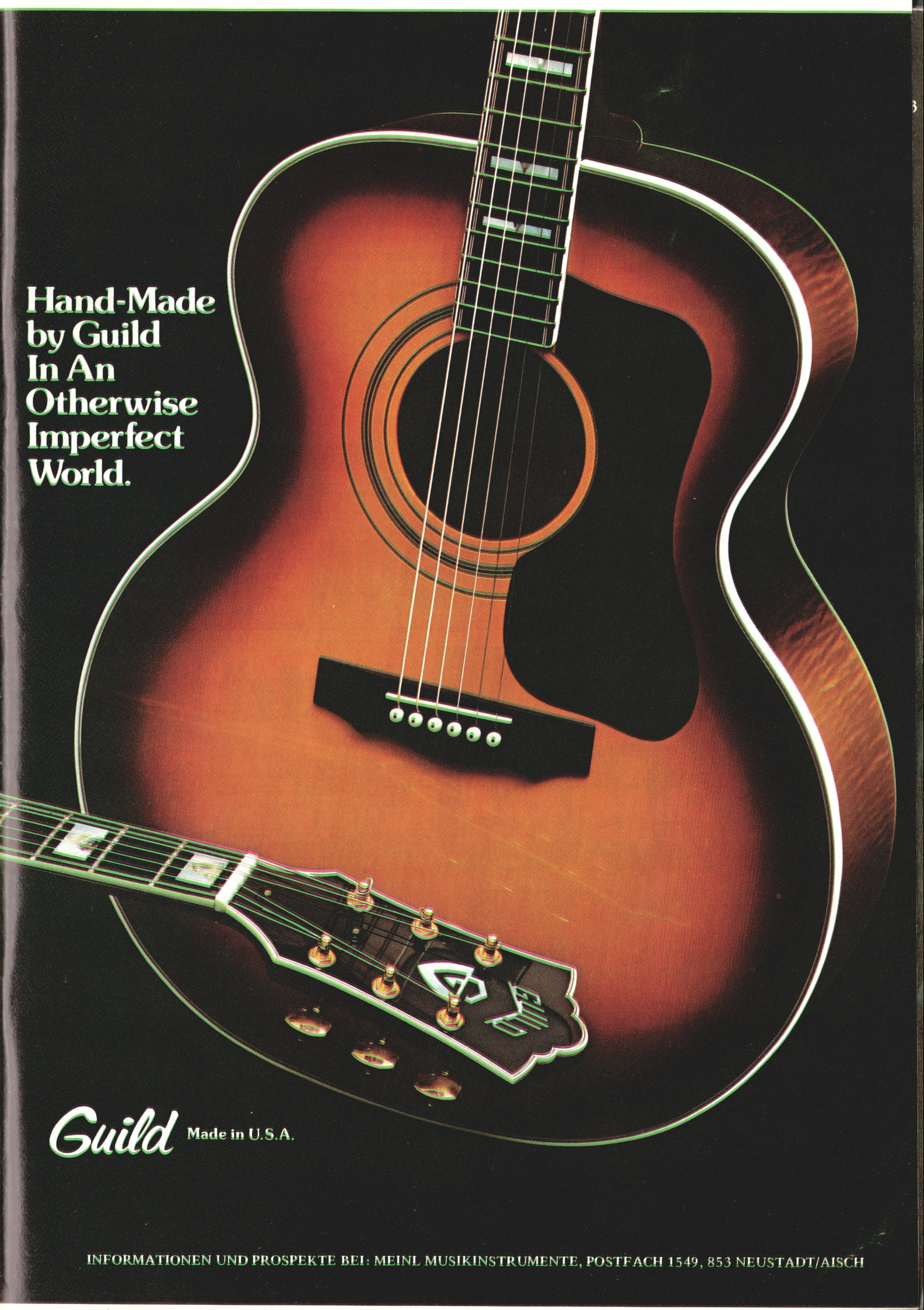
MM-Endstufe, 2x200 W sin. m. XLR, 19"	1.098,--DM
Canary-Endstufe, 2x200 W sin., 19"-Einschub	1.000,--

Bitte Gesamtkatalog gegen 0,50 DM in Briefmarken anf.
ACOUSTICS-Musikalienversand, Fliegenbuschweg 20
4300 Essen, Tel.: 0201/684507

SOLANGE DER VORRAT REICHT
SONDER-ANGEBOT
SOLANGE DER VORRAT REICHT

FENDER TELECASTER	939,80
FENDER PRECISION BASS	892,--
GIBSON S 1 – EB	1.275,--

blackfield
europas großes music - center
hornstr. 7, 439 gladbeck, tel. 02043-42291



INFORMATIONEN UND PROSPEKTE BEI: MEINL MUSIKINSTRUMENTE, POSTFACH 1549, 853 NEUSTADT/AISCH

Acoustic-Anlage 271 zu verkaufen. VB 2.300,- Tel.: 06201/56820

Suchen Bassisten(in) und Organisten(in) mit Durchblick für Melorockgruppe. Übungsraum vorhanden. Keine Kids.
Horst Knieps, Gahlener Str. 127, 4270 Dorsten Tel.: 02362/3866

Verkaufe Stratocaster, sunburst, Tremolo, Koffer, Wahnsinnssound da älter, optisch/technisch 100% ok. 750,-- DM..
Horst Knieps, Gahlener Str. 127, 4270 Dorsten Tel.: 02362/3866

Verkaufe: 1 Gibson Les Paul de Luxe mit Koffer DM 1.300,--, Franz Dreesen, Westbahnhof 544 Mayen

Wegen Umzug !!! Sonderpreise.....
Auch Ankauf von Instrumenten und Schallplatten ! MSS - SCHLINKMANN
Werner Hellweg 533-507, 463 Bochum 7
Tel.: 0234/231570

Das Bonner Rocktrio Pentagon ist ab sofort zu buchen über: Norbert Winterpagt, Rheinufer 14 5484 Bad Breisig, Tel.: 02633/9179

Verkaufe HAMMOND P-100 (transportabel) mit CRB 250 W Orgelkabinett für 6.900,-- DM Tel.: 06021/87962

Verkaufen: "SAM STEREO ENDSTUFEN"
1. 400 Watt = DM 600,--
1. 280 Watt = DM 400,--
Klaus Sandner, Hauptstr. 96, 7 Stuttgart 80 Tel.: 0711/732269

Tausche total komplette PEARL PROFESSIONAL DRUMS, fast neu, schwarz, siehe Abb. im Mai-Heft auf Seite 15, Neupreis DM 2.400,-- gegen neuwertige Fender oder Gibson E-Gitarre oder (E)-Piano. Tel.: 08161/62021 App. 394, Herrn Müller verlangen.

Verkaufe Ampeg V-4 B-Box, 2.000,--DM JBL BB 145, 800,--DM, Marshall 100 Watt Super Bass Amp, 800,--DM. Komplettes Pearl Schlagzeug ohne Becken, 400,--DM. Tel.: 02741/23000

Tausche Ovation Artist Western mit Pickup gegen Guild, Gibson oder Martin Westerngitarre S.J. Abramzik, Eisenbahnstr. 23, 6081 Biebesheim

Erstklassiger Soul-Drummer, 15 Jahre Praxis, sucht Arbeit (prof). Tel.: 05304/1965 (Lutz Meyer)

TIME OF COMMOTION suchen: Sänger und Sängerin, 2 Gitarristem !! Dringend !!, No time waisters. Professionelles P.A.
Anmeldung bei: Andreas Alba, Struckstr. 41, 471 Lüdinghausen, Tel.: 02591/4519

Kofferorgel Intercontinental, E.-Piano, Leslie, verschiedene Effekte, 1/2 Jahr Garantie, Neu 4.100,--DM, für VB 3.000,--DM zu verkaufen. K. Klein, Katernbergstr. 42, 43 Essen, Tel.: 0201/301224

Ovation E.-Legend, 1 Ovation E.-Folklore. Näheres unter Tel.: 0971/5652

P 100 Hammond Kofferorgel, neu(wertig), 6.100,--DM bar. 12-Saiten Fender Electronic 12-Gitarre (black), neu(wertig), 910,--DM bar. Jazz Bass Fender, neu, 820,--DM bar.
J.W. Manger-Elektronik, 8725 Arnstein, Tel.: 09363/283

Claus Esser's Vaudeville Band - demnächst auch bei Euch; Termin festmachen ! Wie ? Wo ? Einfach anrufen: 0211/771594

STEYSZBEYN sucht fähigen Gitarristen, evtl 2 und Schlagzeuger. Keine Anfänger. Wenn möglich aus dem Raum Duisburg.
Tel.: 0203/723464

Anzeige

PIEZO DOPPELHORN,neu	35,--
PIEZO HORN (ab vier Stück)	33,--
RCF TW 101 mit Horn 4823	310,--
Marlboro M15D 200 Watt sinus (neu)	349,--
Marlboro M15L 15" 100 Watt sinus	229,--
Gauss 15"	590,--
Marlboro M12L 12" 90 Watt sinus	179,--
Mikroständer mit Galgen ca 4 kg	95,--
Stramp 4120 komplett	1.990,--
Tragegriff große Ausführung	19,--

Lautsprecherliste anfordern !
Versand per Nachnahme
MUSIKVERTRIEB Jörg Haupt
Eschenbachstr. 13
4330 Mülheim 1

NOTVERKAUF: Fender Twin Reverb, Zustand 1a, VB 1.350,--DM. Leslie 760 und Pre-Amp, VB 21.00,--, Crumar Compact Piano, VB 750,--DM. Zustand optimal.
K. Matschey, Hagenplatz 4, 4714 Selm, Tel.: 02592/1786

Verkaufe guterhaltene Jennings-Orgel, 2-manualig mit Zugriegel, Neupreis 4.800,--DM, VB 3.200,--DM. Suche gebrauchtes Hohner D 6 Clavinet, Zahle bar.
Andreas Florian, Tel.: 0203/723464

Neue Preise!

BOSE PA-SYSTEM

BOSE 800 mit Equalizer:
DM 2.470,–

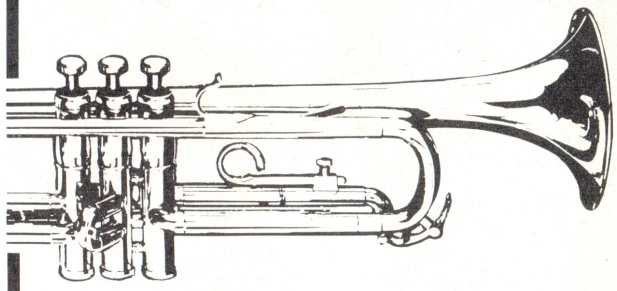
BOSE 800 add on:
DM 2.245,–

BOSE 1800 Endverstärker:
DM 3.945,–

Musiker Service Allgäu

8960 Kempten, Stiftsplatz 1, Tel.: (0831) 28943

OLDS aus den USA



Nicht zufällig kommen die berühmten OLDS-Blechblasinstrumente aus den USA. Amerikanische Spitzenmusiker haben bei der Entwicklung der Instrumente mitgewirkt. Kenner in der ganzen Welt wählen OLDS, weil sie dieses Instrument für das beste halten.

Bilden Sie sich Ihr eigenes Urteil. Informieren Sie sich über OLDS. Senden Sie einfach den Gutschein an uns ab.

OLDS-Import
luxor-Musikvertriebs-GmbH
7900 Ulm
Postfach 2810

Bitte senden Sie mir kostenlos Prospekt über
( ) OLDS-Trompeten
( ) OLDS-Posaunen
( ) OLDS-Waldhörner usw
( ) OLDS-Gesamtkatalog in englisch

Name:
Anschrift:

GIVE AWAY IM AUGUST

Yamaha G-50-112
Gitarren-Amp

Hallo Drummer!
testet es noch heute

DAS MEISTGEFRAGTE ROGERS

LONDONER FIVE

MIT MEMRILOC

GEHT ZU EUREM FACHHÄNDLER UND MACHT
DORT EINEN TEST.
PROSPEKTE GIBT'S AUCH DORT !

EXCLUSIVVERTRIEB DEUTSCHLAND: CBS/ARBITER GMBH, Scheppe-Gewisse-Gasse 8, 355 Marburg/Lahn, Tel.: (06421) 25001
EXCLUSIVVERTRIEB GROSSBRITANNIEN: CBS/ARBITER LIMITED, Dallas House, Vanguard Way, Shoeburyness, Essex, Tel.: (03708) 4121